

# Ergebnisse

der **Befragung der Studierenden**  
der Philosophischen Fakultät zu  
Employability und Berufsorientierung  
der Universität zu Köln  
**im WS 2020/21**



erstellt vom  
**Büro für Qualitätsmanagement**  
der Philosophischen Fakultät  
der Universität zu Köln

<b>VORBEMERKUNG</b>	<b>2</b>
<b>ERLÄUTERUNGEN ZUR DARSTELLUNGSWEISE</b>	<b>3</b>
<b>AUSWERTUNG</b>	<b>4</b>
1. Allgemeine Angaben	4
2. Studienmotivation	4
3. Studium Integrale/Extracurriculare Angebote	5
4. Eigene Berufsorientierung	5
5. Berufs-/Auslandserfahrung	7
6. Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt	8

## VORBEMERKUNG

In diesem Bericht wird die Auswertung der Ergebnisse aus der Befragung der Studierenden der Philosophischen Fakultät zum Thema Employability/Berufsorientierung im Wintersemester 2020/2021 vorgestellt. Die Erhebung der Daten erfolgte durch eine Online-Befragung, die vom Career Service (Jessica Marx) und dem Büro für Qualitätsmanagement (QM-Büro) der Fakultät konzipiert und erstellt wurde. Alle Studierenden der Fakultät, die nicht auf Lehramt studieren, wurden per E-Mail zur Teilnahme eingeladen. Die Beantwortung war im Zeitraum vom 24.11.2020 bis zum 12.02.2021 möglich. Die Daten der Fragebögen wurden mithilfe der Evaluationssoftware EvaSys von Melih Celik, Lisa Lubomierski, Sofia Ryndin und Lilian Steinbach ausgewertet. Alle Angaben in den offenen Antworten wurden anonymisiert, um Rückschlüsse auf Einzelpersonen unmöglich zu machen.

Bei dieser Befragung wurden Studierende aller Bachelor- und Master-Studiengänge der Fakultät, mit Ausnahme der Lehramts-Studiengänge, angesprochen. Im Wintersemester waren insgesamt 6896 Studierende an der Philosophischen Fakultät in diesen Studiengängen immatrikuliert<sup>1</sup>. Ausgewertet wurden 661 Fragebögen; die Rücklaufquote beträgt demnach fast 10%. Ein gewisser Anteil der Fragebögen wurde von Studierenden ausgefüllt, die eines ihrer Fächer an einer anderen Fakultät studieren oder einen fakultätsübergreifenden Verbundstudiengang absolvieren.

Köln, im November 2021

Prof. Dr. Stefan Grohé  
Dekan

Jessica Käss, M.A.  
Büro für Qualitätsmanagement

---

<sup>1</sup> Köpfe, ohne Promotion und Zusatzqualifikationen.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR DARSTELLUNGSWEISE

Der anliegende PDF-Bericht wurde mithilfe der Evaluationssoftware EvaSys erstellt. Am Ende des Berichts werden die Freitextantworten der Befragten dargestellt.

Die Histogramme zeigen die Verteilung der Angaben zu den jeweiligen Fragekomplexen. Die Bewertung beruht auf der Skala, die an der Basis jeden Diagramms dargestellt ist. Der linke Pol einer Skala steht generell für eine positive Bewertung, der rechte für eine negative Bewertung. Die blauen Säulen im Diagramm stellen graphisch die relative Verteilung der Antworten auf einen Wert dar. Diese Verteilung ist nochmals numerisch oberhalb des Diagramms angegeben. Der blaue Balken stellt den Medianwert aller Antworten, der rote Balken den arithmetischen Mittelwert dar. Die waagerechte schwarze Linie zeigt die Standardabweichung an.

Bei allen Fragen wird die genaue Anzahl der abgegebenen Antworten mit der Angabe „n“ ausgewiesen.

Bei mehreren der Fragekomplexe wurde den Befragten die Möglichkeit zu offenen Antworten gegeben. In vielen Fragebögen wurde diese Gelegenheit genutzt; diese Aussagen gingen in die Auswertung mit ein. Da die Antworten jedoch teilweise Rückschlüsse auf Einzelpersonen zuließen, werden diese nicht im Bericht aufgeführt. Der Wahrheitsgehalt der Antworten konnte in der Regel nicht geprüft werden. Das QM-Büro leitet positive oder negative Bemerkungen über einzelne Personen an diese weiter und empfiehlt ggf. Maßnahmen zur Beseitigung tatsächlich vorhandener Mängel.

## **AUSWERTUNG**

### **1. Allgemeine Angaben**

Knapp 64 % der Antworten auf die Befragung stammen von Studierenden mit dem Studienziel Bachelor, etwa 36 % streben einen Master-Abschluss an.

Als studierte Fächer geben die Befragten Studiengänge aller Fächergruppen der Fakultät sowie auch (Kombinations-)Fächer anderer Fakultäten an (mit dem größten Anteil sind dabei Fächer der Humanwissenschaftlichen Fakultät vertreten). Die meisten Nennungen entfallen auf die studierendenstarken Bereiche „Deutsche Sprache und Literatur“, „Medien und Kulturwissenschaft“, „Geschichte“ sowie „English Studies“. Obgleich die Befragung gezielt nur an die Studierenden in nicht für ein Lehramt qualifizierenden Bachelor- und Masterstudiengängen versendet wurde, beteiligte sich auch ein gewisser Anteil von Lehramtstudierenden.

Unter den Befragten ist mit knapp 32 % ein sehr hoher Anteil von Erstsemestern, über 28% befinden sich im 2. bis 4. Fachsemester, gut 16% im 5. bis 6. Semester und mit über 23 % ein ebenfalls hoher Prozentsatz im 7. oder einem höheren Fachsemester. Dass somit sehr viele Studienanfänger/-innen unter den Befragten sind, ist bei der Einordnung der Antworten besonders zu berücksichtigen. Eine Filterung der Ergebnisse hat jedoch keine signifikanten Unterschiede zwischen den Antworten der Bachelor- und der Masterstudierenden ergeben.

Fast zwei Drittel der Studierenden geben an, noch nie den (Teil-)Studiengang gewechselt zu haben, 28 % haben einen Fachwechsel hinter sich und ein kleiner Anteil von knapp 7 % hat sogar schon mehrfach das Fach gewechselt.

Mit knapp 54 % strebt etwas mehr als die Hälfte der Befragten nach dem aktuellen Studium noch einen weiteren Abschluss an, hiervon die allermeisten einen Master. Insgesamt 48 Personen möchten im Anschluss promovieren; vereinzelt werden auch weitere Abschluss-Ziele (Bachelor, Berufsausbildung etc.) genannt.

### **2. Studienmotivation**

Als zentraler Faktor für die Studienwahl wird das Interesse an den studierten Fächern genannt. Während auch der Standort der Universität und die (möglichen) Berufsfelder der belegten Fächer bei der Studienwahl eine große Rolle spielen, werden die Chancen auf dem Arbeitsmarkt und das zukünftige Einkommen jedoch mit einem Median von 4 als eher

unwichtig erachtet. Vereinzelt werden auch weitere Aspekte als relevant für die Studienwahl benannt, so z.B. Vorkenntnisse in bestimmten Bereichen.

Zu berücksichtigen ist auch der relativ hohe Anteil der Befragten, der sich nicht im Wunsch-Studiengang befindet: Knapp 20 % geben an, dass nur eines der jetzt studierten Fächer ihrem Erstwunsch entspricht. Gut 9 % beklagen sogar, dass keines der studierten Fächer auf den eigenen Erstwunsch zurückgeht.

### **3. Studium Integrale/Extracurriculare Angebote**

Bei Belegungen in den Bereichen „Studium Integrale“ und „Extracurriculare Angebote“ nennen die Studierenden ihre persönliche Entwicklung als wichtigster Entscheidungsfaktor. Ebenfalls als wichtig empfinden die Befragten dabei berufliche Orientierung und Berufsvorbereitung, Zusatzqualifikationen bzw. Zertifikate und ihre wissenschaftliche Entwicklung. Auch für die Anerkennung von Auslands- oder vorherigen Studienleistungen und Praktika werden diese Bereiche häufig genutzt. Der Erwerb wirtschaftlicher Kompetenzen wird dagegen im Vergleich als weniger wichtig erachtet. Darüber hinaus nutzen die Befragten „Studium Integrale“ und „Extracurriculare Angebote“ für weitere Einblicke, so z.B. zum Fremdsprachenerwerb und den „Blick über den Tellerrand“.

Es ist daher nicht verwunderlich, dass sich insbesondere die Sprachkurse als Gebiet im Studium Integrale/Extracurriculare Angebote großer Beliebtheit erfreuen, gefolgt von „Kompetenzen für den Beruf“, „Wissenschaften und Themen anderer Fachrichtungen“ sowie „Interdisziplinären Themen und Ringvorlesungen“.

### **4. Eigene Berufsorientierung**

Knapp 63% der Befragten geben an, sich aktiv mit ihrer beruflichen Zukunft auseinander zu setzen. Diese Beschäftigung setzt früh ein: Über die Hälfte der Studierenden hat damit bereits im 1. Semester begonnen, nur für gute 9% wurde dieses Thema erst im 6. Semester virulent (Hier ist allerdings zu bedenken, dass sich fast ein Drittel der Befragten zum Befragungszeitraum erst im ersten Fachsemester befindet). Dennoch bleiben die Studierenden mit diesen drängenden Fragen oft allein: Fast 80 % der Befragten gibt an, sich in dieser Frage keine Unterstützung geholt zu haben. Die wenigen, die dies doch taten, nennen

als Ansprechpartner\*innen vor allem Lehrende oder Freund\*innen und Bekannte, aber auch den Career Service der Fakultät und weitere Einrichtungen oder Personengruppen.

Der größte Teil der Befragten hat einen Berufswunsch, nur gut 27% verneinen dies. Als angestrebte Berufsfelder werden ganz unterschiedliche Perspektiven benannt – darunter am häufigsten der Bereich Wissenschaft (Lehre und Forschung), gefolgt von Schule/Lehramt<sup>2</sup>, Journalismus, Berufe in Museen und Kunstmarkt sowie in Verlags- und Editionsweisen bzw. Redaktion.

Auf die Frage, welche Aspekte den Studierenden bei der Berufswahl besonders wichtig sind, zeigt sich eine differenzierte Verteilung der Antworten. Große Einigkeit besteht bei der zentralen Bedeutung eines guten Betriebsklimas und Interesse an den Arbeitsinhalten sowie einer Übereinstimmung mit den eigenen Werten. Weitere als ausschlaggebend eingestufte Aspekte sind Weiterentwicklungsmöglichkeiten und das Gefühl, etwas Sinnvolles für die Allgemeinheit zu tun, aber auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und der Spielraum, genug Zeit für Freizeitaktivitäten zu haben. Vielen ist auch Sicherheit wichtig oder die Bereiche Aufstiegschancen und Führungsverantwortung, wobei die Streuung der Antworten bei dem zuletzt genannten Bereich erheblich ist. Hohes Einkommen sowie gesellschaftliche Achtung und Anerkennung werden ähnlich häufig als eher wichtig oder auch als eher unwichtig eingestuft. Die Möglichkeiten zum wissenschaftlichen Arbeiten schließlich werden überwiegend als eher nicht ausschlaggebend für die Berufswahl empfunden – obwohl zuvor die Wissenschaft als das beliebteste Berufsziel angegeben wurde. In ihren freien Antworten nennen einige der Befragten als weitere zentrale Punkte bei der Berufswahl unter anderem Abwechslung und Vielseitigkeit der Tätigkeit sowie Spaß an der Arbeit, aber z.B. auch eine gute Erreichbarkeit des Arbeitsstandortes.

Die eigenen Chancen auf dem Arbeitsmarkt schätzen die Befragten sehr unterschiedlich ein: Während über 47% diese als eher gut und 9% diese sogar als sehr gut ansehen, empfinden fast 33 % sie als eher schlecht und sogar 11% als nicht gut. Positive Einschätzungen stützen sich hierbei unter anderem auf eigene Arbeits- und Praktikaerfahrungen, Kompetenzen aus dem eigenen Studium, einen als hoch eingeschätzten Personalbedarf auf dem Arbeitsmarkt oder auch persönliche Kompetenzen. Als Grund für einen pessimistischen Blick auf die eigene

---

<sup>2</sup> Dies verwundert, da Studierende in Lehramt-Studiengängen mit der Befragung explizit nicht angesprochen waren.

berufliche Zukunft wird hingegen zum Beispiel wiederholt die Befürchtung genannt, dass Absolventinnen und Absolventen der eigenen Fächer nicht gesucht würden. Auch die große Konkurrenz am Arbeitsmarkt und das Problem eines nicht klar definierten Berufsfeldes verunsichert die Studierenden.

## **5. Berufs-/Auslandserfahrung**

Mehr als 70% der befragten Studierenden gibt an, noch keinen Auslandsaufenthalt im Studium absolviert zu haben, 17% waren zumindest einmal im Ausland, nur etwa 12% zwei Mal oder häufiger. Die Aufenthalte dauerten meist 3 bis 6 Monate oder mehr als 6 Monate, etwas seltener auch unter 3 Monaten. Als häufigster Grund für den Auslandsaufenthalt wird das Auslandssemester angegeben, gefolgt von Praktika, Sprachkursen oder Forschungsaufenthalten. Insgesamt 29 Personen geben an, im Ausland einer Erwerbstätigkeit nachgegangen zu sein, 23 haben dort an Konferenzen teilgenommen.

Auch Praktika wurden von den Befragten (noch) wenig absolviert: fast 54% können bisher gar kein Praktikum vorweisen, gut 23% immerhin eines, weitere knapp 23% haben während des Studiums zwei oder mehr als zwei Praktika abgeschlossen. Wer ein Praktikum macht, tut dies vor allem, um praktische Erfahrungen für einen späteren Beruf sammeln, muss dies tun, weil es im Curriculum vorgeschrieben ist und/oder hat einfach Interesse am dort gewählten Tätigkeitsfeld. Etwas seltener werden das Ziel, dadurch den Einstieg in ein bestimmtes Berufsfeld zu ebnen, oder der Aufbau eines beruflichen Netzwerks als Beweggründe genannt.

Die allermeisten Studierenden können dem Studium nicht ihre volle Zeit und Aufmerksamkeit widmen: Mit 23% geben weniger als ein Viertel an, nicht neben dem Studium in der Vorlesungszeit zu arbeiten. Rund 7% arbeitet dann unter 5 Stunden pro Woche, fast 26% zwischen 5 und 10 Wochenstunden, der größte Anteil mit über 35% zwischen 10 und 20 Stunden und etwa 8% sogar mehr als 20 Stunden in der Woche. In der vorlesungsfreien Zeit reduziert sich der Anteil derjenigen, die gar nicht arbeiten, noch weiter auf etwa 20 Prozent und der Anteil derjenigen, die über 20 Wochenstunden arbeiten, klettert auf fast 22%. Die Studierenden arbeiten dabei überwiegend, um ihren Lebensunterhalt zu sichern und finanziell von den Eltern unabhängig zu sein. Praktische Erfahrungen für den späteren Beruf zu sammeln, spielt ebenfalls eine Rolle, die Möglichkeit eines erhöhten Lebensstandards oder das Ziel, ein berufliches Netzwerk aufzubauen, werden seltener genannt.



## **6. Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt**

Auf die Frage hin, in welchen Bereichen sich die Studierenden als besonders kompetent erachten, antworten die Befragten überwiegend selbstbewusst. Ihre größten Stärken sehen sie hierbei in der produktiven Teamarbeit und ihrer schriftlichen Ausdrucksfähigkeit. Aber auch ihre Fachkompetenz im Studienfach, ihre Vermittlungskompetenz sowie die Kompetenz, sich schnell in neue Themengebiete einzuarbeiten und neue Ideen und Lösungen zu entwickeln, schätzen die Befragten positiv ein. In den Bereichen Kommunikationskompetenz und Umgang mit neuen Medien, interkulturelle Kompetenz, interdisziplinäres Denken, analytische Fähigkeit sowie Organisation-, Motivations- und Recherchekompetenz schätzen die allermeisten ihre Fähigkeiten ebenfalls als hoch oder sehr hoch ein. Etwas breiter gestreut, aber immer noch überwiegend positiv, stellen sich die Selbstwahrnehmungen zur Fremdsprachenkompetenz und zum wissenschaftlichen Arbeiten dar. Weniger sicher fühlen sich einige Befragte vor allem in den Bereichen Präsentationskompetenz bzw. Rhetorik und Zeitmanagement, hier ist die Streuung der Antworten größer. Die Überzeugung, auf den Arbeitsmarkt gut vorbereitet zu sein, scheint bei den Studierenden nicht in allen Bereichen zu überwiegen: Während die Mehrheit sich bezüglich der eigenen Soft Skills und der Fach- und Methodenkompetenz eher gut vorbereitet sieht, bescheinigen sich die meisten Studierenden in den Bereichen Zusatzqualifikationen und Berufserfahrung eine unzureichende Vorbereitung für den Arbeitsmarkt.

Eine deutliche Mehrheit kritisiert die Angebote an berufsorientierenden Veranstaltungen, aber auch die praxisbezogenen Lehrinhalte und die Verknüpfung von Theorie und Praxis im eigenen Fach als weniger oder gar nicht gut.

Die Frage nach dem späteren eigenen Beruf treibt fast 86% der Befragten oft oder sehr oft um. Die meisten darunter fragen sich zudem häufig, wie sie dieses Ziel erreichen können, aber die Unsicherheit im Hinblick auf die künftige Berufswahl bleibt bei mehr als zwei Dritteln ein häufiger Begleiter.

Zwar glauben mehr als 86% der Studierenden die eigenen Stärken zu kennen, aber ob ein Abschluss in den Geisteswissenschaften gute Chancen bietet, einen passenden Job zu finden, können die meisten nicht eindeutig einschätzen. Auch die Frage, ob die Studienwahl im Hinblick auf den Arbeitsmarkt die richtige Entscheidung war, wird von den Befragten nicht klar bzw. sehr unterschiedlich eingeschätzt. Eine Mehrheit glaubt eher nicht genug darüber zu wissen, welche Anforderungen sie in den in Frage kommenden Berufen erwarten. Im Hinblick auf die Berufswahl selbst sehen sich mehr als 74% nicht ausreichend vorbereitet und ebenfalls

rund 74% sind zudem überzeugt, dass ihre Studienfächer allein nicht ausreichen werden, um einen Job zu finden.

Die Studierenden wurden auch nach ihrer Nutzung einiger Angebote der Philosophischen Fakultät befragt, die im Bereich der Berufsorientierung relevant sein können. Diese sind jedoch einem Großteil der Befragten überhaupt nicht bekannt oder werden – trotz Bekanntheit – nicht genutzt: Den Career Service kannten fast 40 % überhaupt nicht, eine regelmäßige Nutzung gaben nur gut 7% der Studierenden an. Die Fachberatung der Institute ist zwar den allermeisten bekannt, jedoch haben nur etwa 21% diese bereits einmal und nur 11 % schon mehrmals in Anspruch genommen. Auch die fächerübergreifende Studienberatung im Prüfungsamt der Fakultät ist fast einem Drittel der Befragten unbekannt, bereits genutzt wurde sie nur von etwa 20%. Auch den Service des Kompetenzzentrums Schreiben nehmen nur wenige (knapp 17%) wahr, obgleich viele, die ihn nicht nutzen, ihn kennen (weitere knapp 69%). Das Zentrum für internationale Beziehungen schließlich kennen mit 46% fast die Hälfte der Studierenden überhaupt nicht, genutzt wird sein Angebot von weniger als 15% der Befragten.

Auch die weiteren Angebote der Fakultät in Form von Veranstaltungen oder Beratungen finden bisher noch deutlich zu wenig Beachtung bei den Studierenden. Die Möglichkeit, sich coachen zu lassen, ist kaum bekannt, auch Laufbahnberatung, das Bewerbungstraining für Geisteswissenschaftler\*innen, die Veranstaltungen zum Studienzweifel und die Bewerbungsmappenchecks kannten die meisten Studierenden bislang nicht. Auch von der Praktikumsbörse und den Alumni-Nachmittagen hat die Mehrheit noch nicht gehört. Die Karrieretage der Institute bzw. Fachschaften sind zumindest einer kleinen Mehrheit (knapp 53%) ein Begriff, genutzt wurden sie dennoch wenig.

Die abschließenden offenen Fragen gaben den Studierenden die Gelegenheit, ihre Wünsche und Erwartungen zum Thema Berufsorientierung an die Fakultät und die eigenen Institute zu richten. Diese Möglichkeit wurden von einigen ausführlich genutzt. So baten die Befragten die Fakultät vor allem um „einen besseren Überblick“ durch eine bessere, regelmäßige Bewerbung der vorhandenen Angebote und hofften u.a. auf Orientierung durch einen Überblick zu den Berufsperspektiven und -bildern.

An die Fächer richten viele den Wunsch nach einem stärkeren Berufs- und Praxisbezug im Studium und dass „...paradoxerweise gerade in den Geisteswissenschaften mehr praxisorientiert gearbeitet werden sollte, da nicht jeder bzw. die wenigsten z.B. in der Lehre

bleiben möchten“. Einige erachten es darüber hinaus als hilfreich, auch in den Fächern Veranstaltungen zur Berufsberatung bzw. mit Alumni zu besuchen oder wünschen sich dort mehr Unterstützung bei der Praktika- und Stellensuche.

**Kontakt:**

QM-Büro  
Philosophische Fakultät der Universität zu Köln  
Albertus-Magnus-Platz  
50923 Köln  
Tel.: +49 (0)221 470-7324/-7325

E-Mail: [qm-philfak@uni-koeln.de](mailto:qm-philfak@uni-koeln.de)

Webseite: <http://qm.phil-fak.uni-koeln.de>

# Philosophische Fakultät

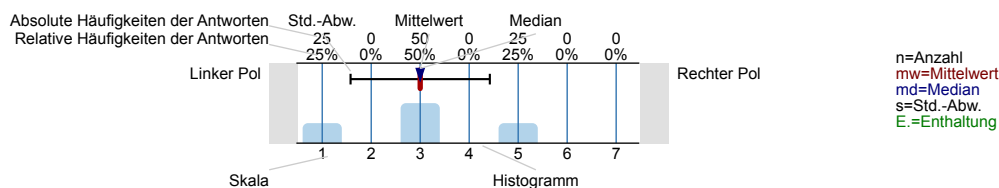
Studierendenbefragung zur Employability/Berufsorientierung  
Erfasste Fragebögen = 661



## Auswertungsteil der geschlossenen Fragen

### Legende

Frage**text**



### Bitte beachten Sie folgende Hinweise:

Sehr geehrte Studierende,

die Berufsfeld- und Praxisorientierung von Studienangeboten spielt für die Studienwahl und den Studienverlauf eine wichtige Rolle. Deshalb möchte die Philosophische Fakultät von Ihnen erfahren, wie Sie sich im Hinblick auf Ihre Berufsorientierung positionieren und welche Perspektiven Sie auf den Arbeitsmarkt haben. Wir möchten Ihre Erfahrungen nutzen, um die Lehre und Angebote zur Berufsorientierung nicht nur zu evaluieren, sondern für Sie weiterzuentwickeln.

**Bitte beantworten Sie nach Möglichkeit alle Fragen**, da unvollständige Angaben die Auswertung erheblich erschweren. Wir versichern Ihnen, dass Ihre Angaben anonym erhoben, vertraulich behandelt und lediglich zu Evaluations- und Forschungszwecken verwendet werden. Falls einzelne Fragen auf Sie nicht zutreffen, nutzen Sie bitte das **Enthaltungsfeld "k.A."** (keine Angabe).

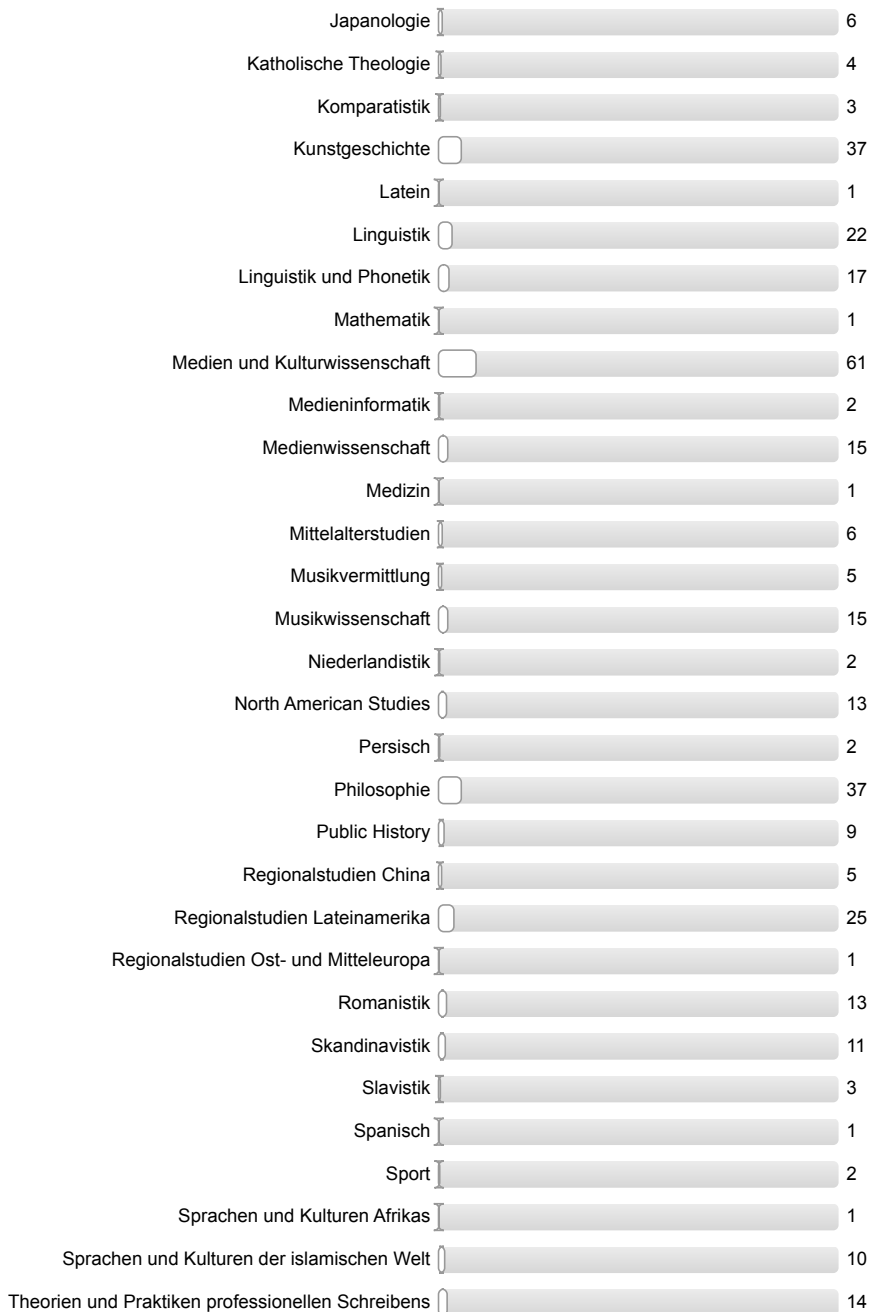
### 1. Allgemeine Angaben

#### 1.1 Welchen Abschluss streben Sie an?

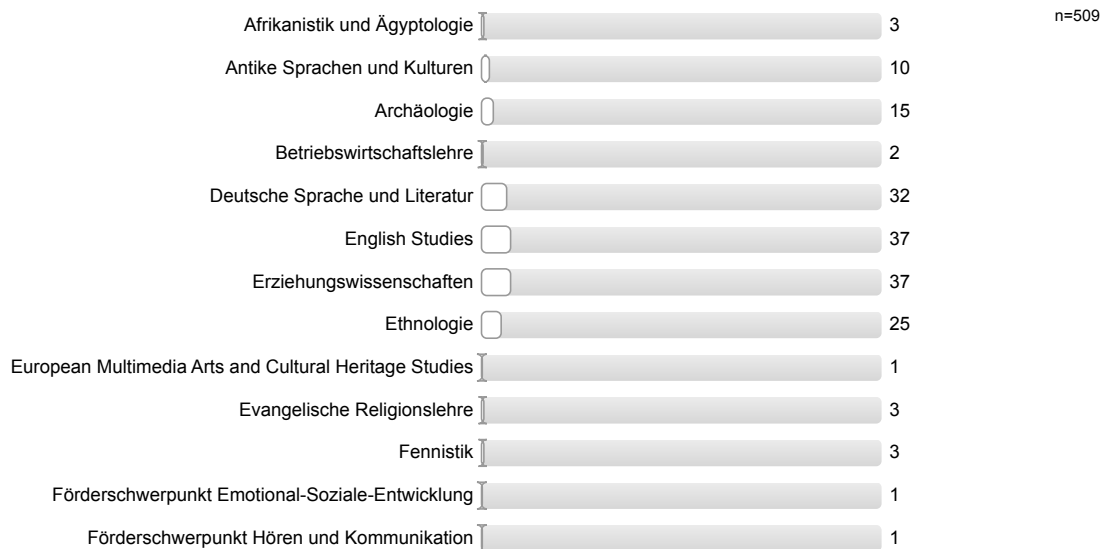
Bachelor of Arts	<input type="text"/>	409	n=640
Master of Arts	<input type="text"/>	231	

#### 1.2 Was ist Ihr 1. Fach?

Afrikanistik	<input type="text"/>	5	n=650
Alte Geschichte	<input type="text"/>	1	
Anglistik	<input type="text"/>	1	
Antike Sprachen und Kulturen	<input type="text"/>	3	
Archäologie	<input type="text"/>	32	
Chinastudien	<input type="text"/>	3	
Culture and Environment in Africa	<input type="text"/>	3	
Deutsche Sprache und Literatur	<input type="text"/>	75	
English Studies	<input type="text"/>	48	
Erziehungswissenschaften	<input type="text"/>	27	
Ethnologie	<input type="text"/>	29	
Europäische Rechtslinguistik	<input type="text"/>	3	
Fennistik	<input type="text"/>	1	
Förderschwerpunkt Sprache	<input type="text"/>	1	
Gender related studies	<input type="text"/>	1	
Geographie	<input type="text"/>	6	
Geschichte	<input type="text"/>	57	
Informationsverarbeitung	<input type="text"/>	5	
Interkulturelle Kommunikation und Bildung	<input type="text"/>	2	



1.3 Was ist ihr 2. Fach?





1.4 Im wievielten Fachsemester befinden Sie sich?



n=652

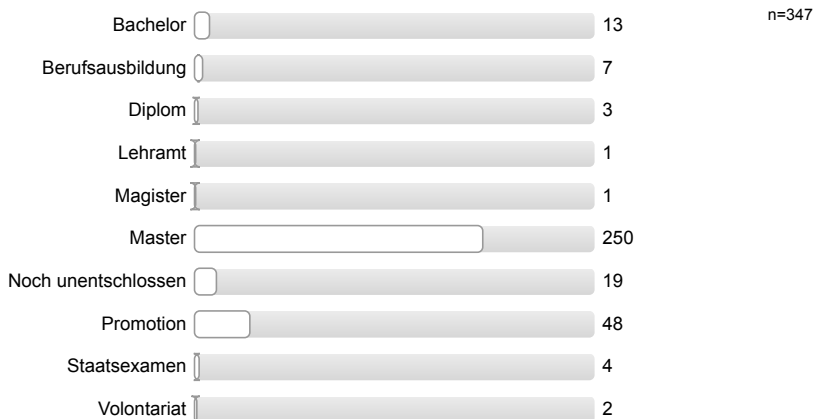
1.5 Haben Sie schon einmal den Studiengang oder ein Fach innerhalb Ihres Studiengangs gewechselt?



1.6 Streben Sie nach Ihrem jetzigen Studium noch einen weiteren Abschluss an?



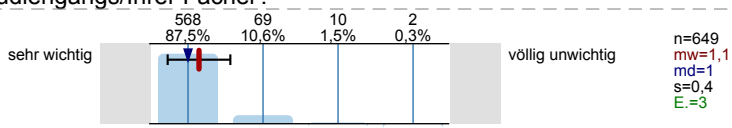
1.7 Wenn ja, welchen:



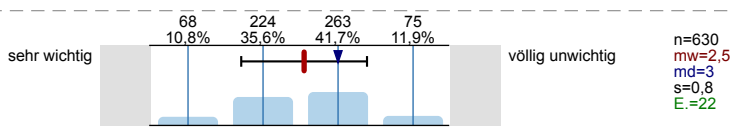
**2. Studienmotivation**

Wie wichtig waren die folgenden Faktoren für die Wahl Ihres Studiengangs/Ihrer Fächer?

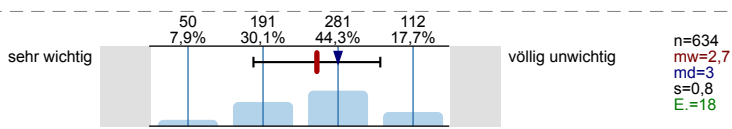
2.1 Interesse am Studiengang/an den Fächern



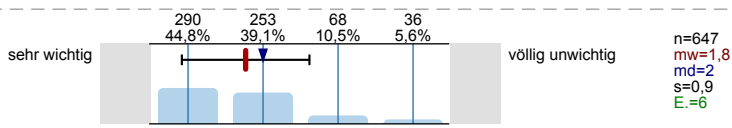
2.2 Chancen auf dem Arbeitsmarkt



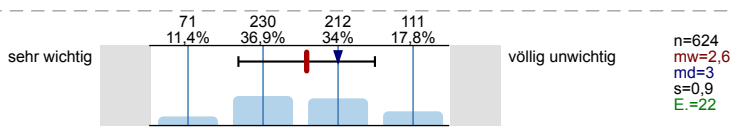
2.3 Zukünftiges Einkommen



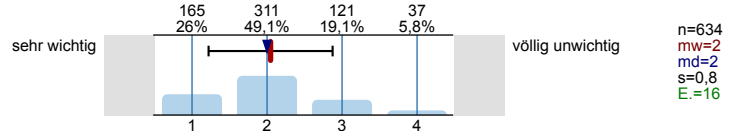
2.4 Standort der Universität



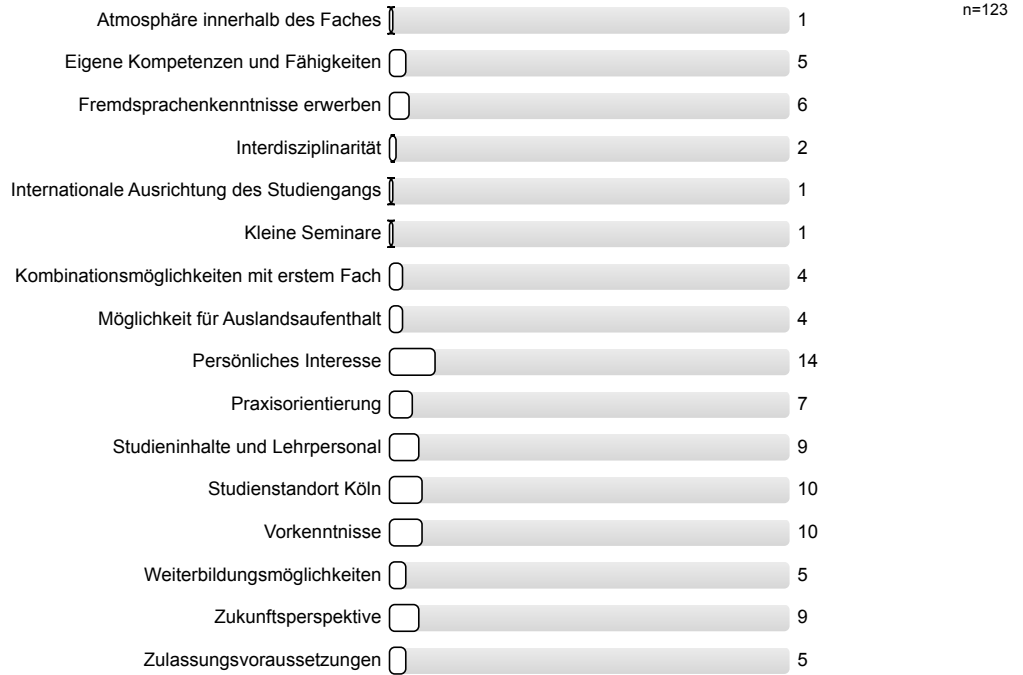
2.5 Ruf der Universität/der Fakultät



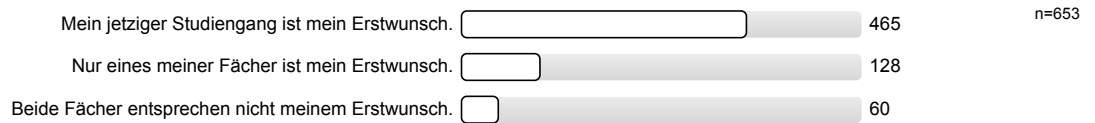
2.6 Berufsfelder meines Studiengangs/meiner Fächer



2.7 Sonstige Aspekte für Ihre Studienwahl:



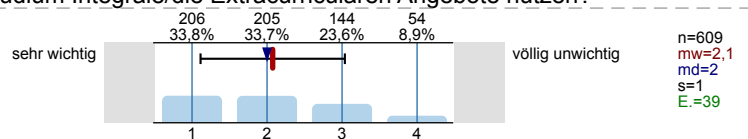
2.8 Welche der folgenden Aussagen trifft hinsichtlich Ihrer Studienwahl/Fächerwahl zu?



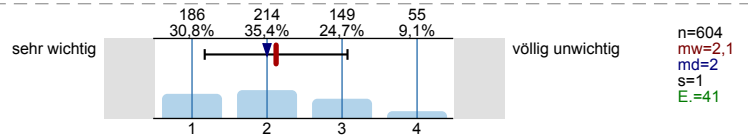
3. Studium Integrale/Extracurriculare Angebote

Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Aspekte, wenn Sie das Studium Integrale/die Extracurricularen Angebote nutzen?

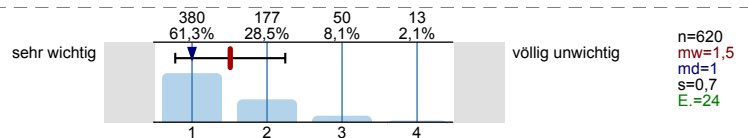
3.1 Berufliche Orientierung



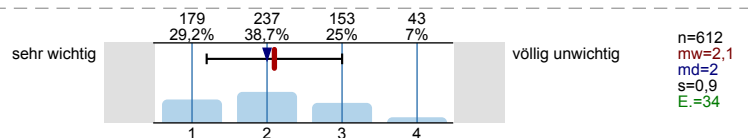
3.2 Berufsvorbereitung



3.3 Persönliche Entwicklung

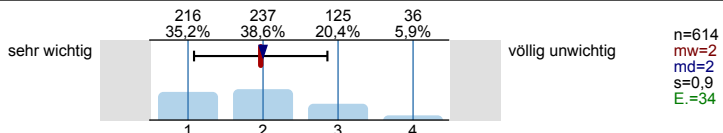


3.4 Wissenschaftliche Entwicklung

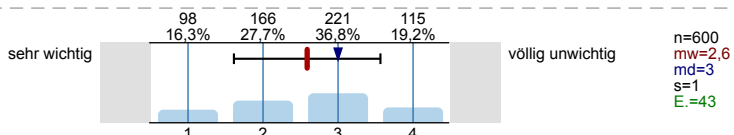




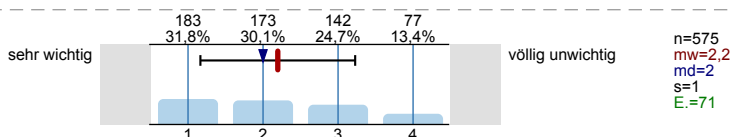
3.5 Zusatzqualifikationen/Zertifikate



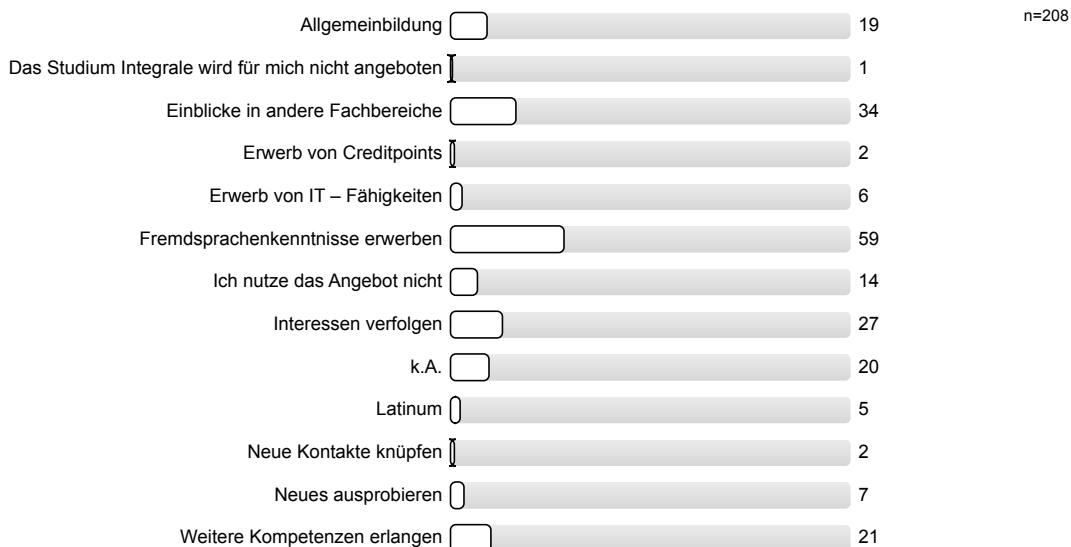
3.6 Erwerb wirtschaftlicher Kompetenzen



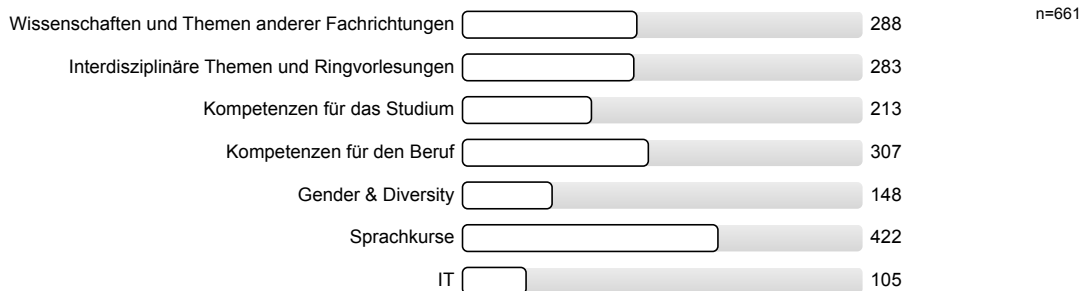
3.7 Anerkennung von Auslandsleistungen/Praktika/ vorherigen Studienleistungen



3.8 Wofür nutzen Sie das Studium Integrale/ die Extracurricularen Angebote außerdem?



3.9 Welche Themengebiete wählen Sie im Studium Integrale/in den Extracurricularen Angeboten? (Mehrfachnennungen möglich)

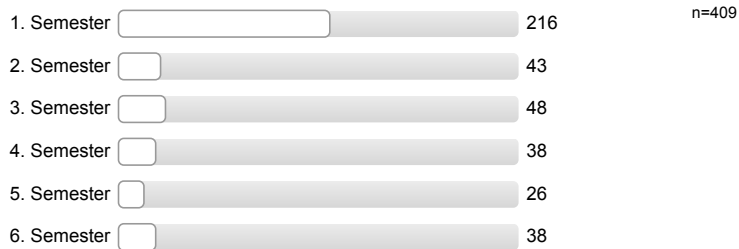


4. Eigene Berufsorientierung

4.1 Beschäftigen Sie sich aktiv mit Ihrer beruflichen Zukunft?



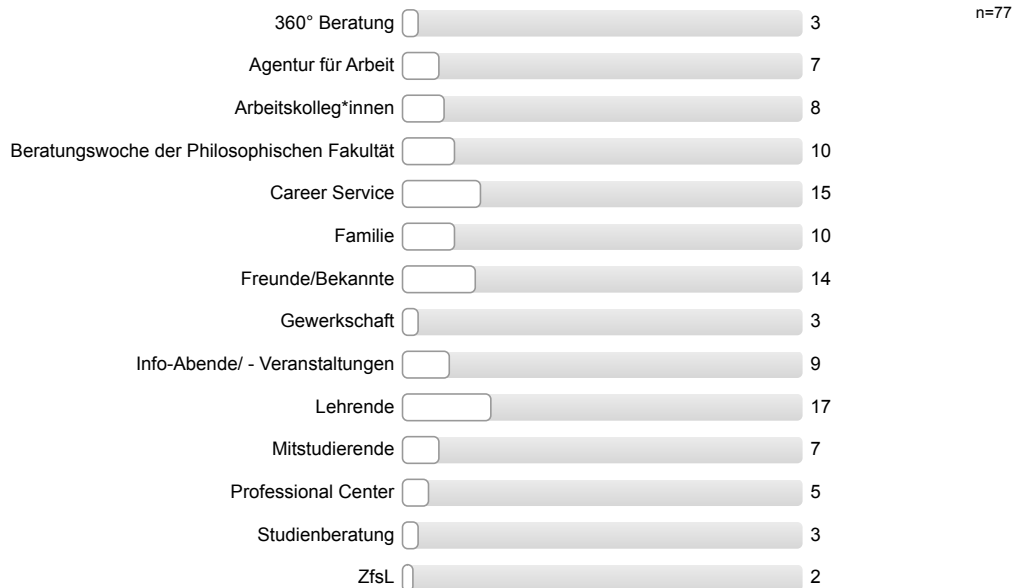
4.2 Falls ja: Seit welchem Semester?



4.3 Haben Sie sich Unterstützung geholt?

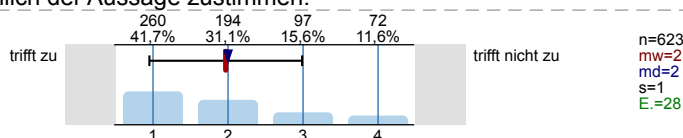


4.4 Falls ja: Wo haben Sie sich Unterstützung geholt?

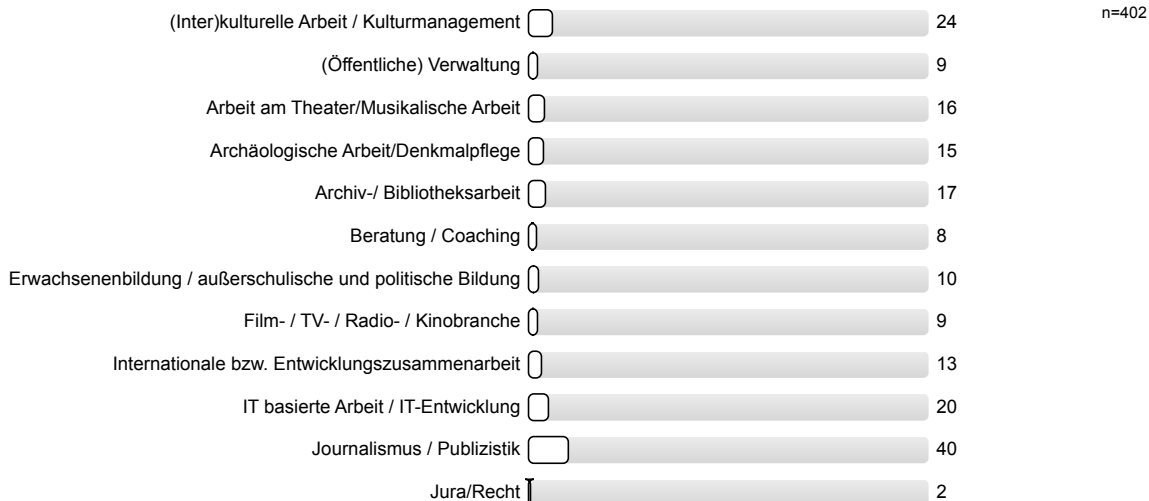


Bitte geben Sie für die folgende Aussage an, inwieweit Sie persönlich der Aussage zustimmen.

4.5 Ich habe einen Berufswunsch.



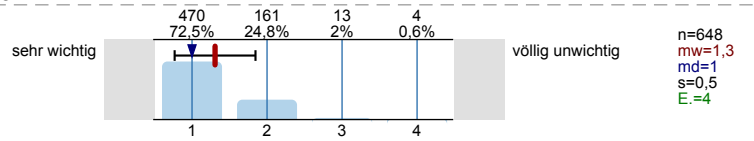
4.6 Welches Berufsfeld schwebt Ihnen vor?



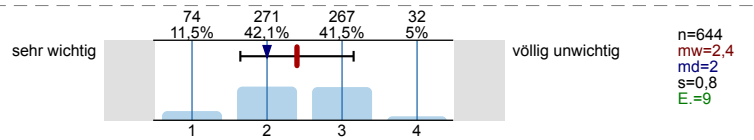


Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Aspekte bei Ihrer Berufswahl?

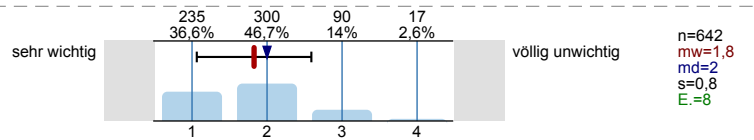
4.7 Gutes Betriebsklima



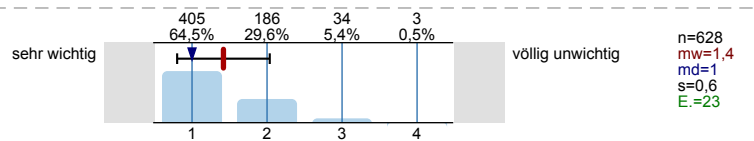
4.8 Hohes Einkommen



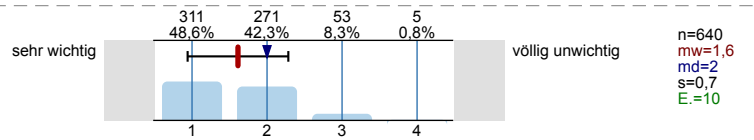
4.9 Sicherheit



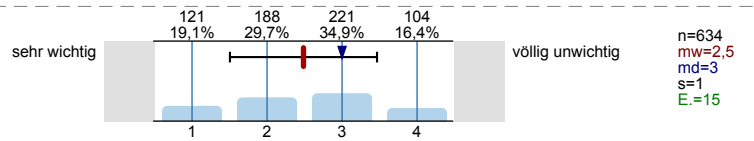
4.10 Werte stimmen überein



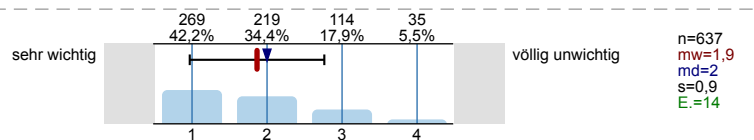
4.11 Weiterentwicklungsmöglichkeiten



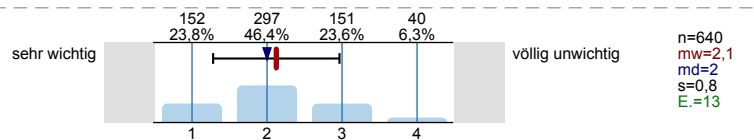
4.12 Möglichkeiten zum wissenschaftlichen Arbeiten



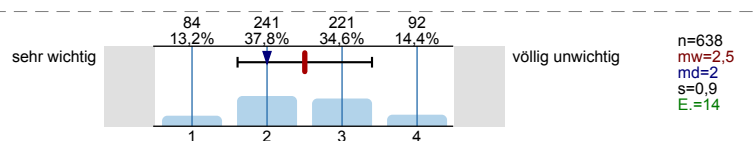
4.13 Vereinbarkeit von Familie und Beruf



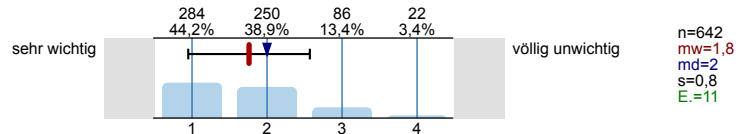
4.14 Aufstiegschancen/Führungsverantwortung



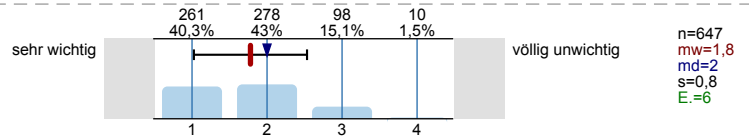
4.15 Gesellschaftliche Achtung und Anerkennung



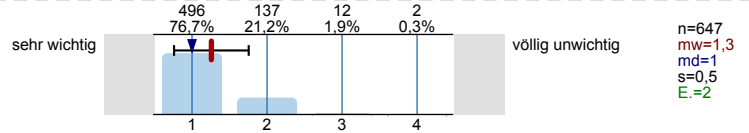
4.16 Etwas Sinnvolles für die Allgemeinheit tun



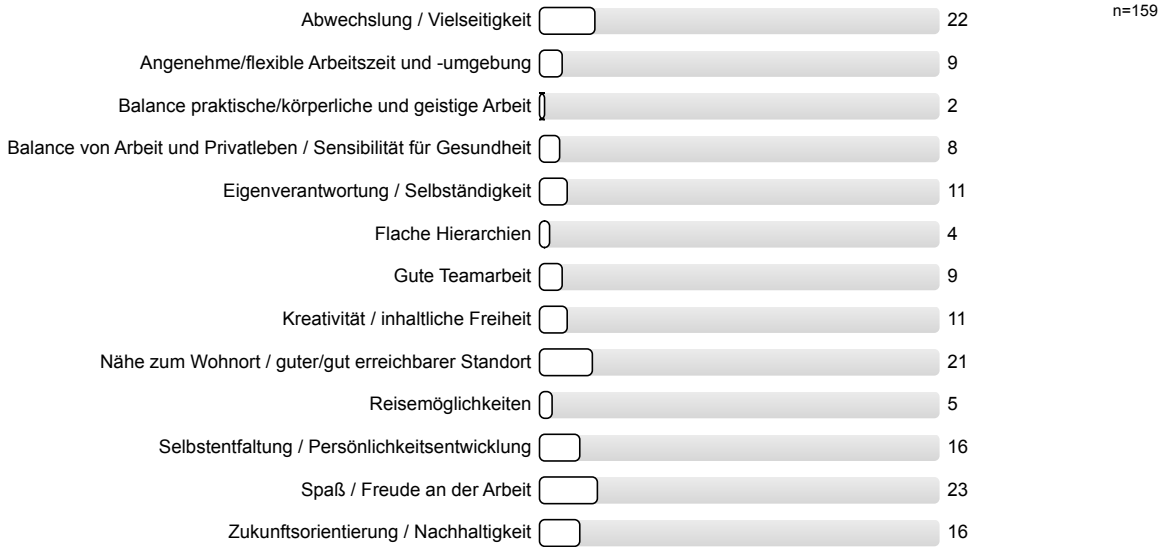
4.17 Genug Zeit für Freizeitaktivitäten



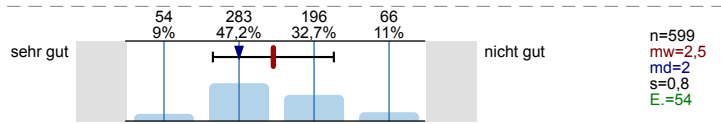
4.18 Interessante Arbeitsinhalte



4.19 Welche Aspekte sind Ihnen außerdem für Ihre Berufswahl wichtig?

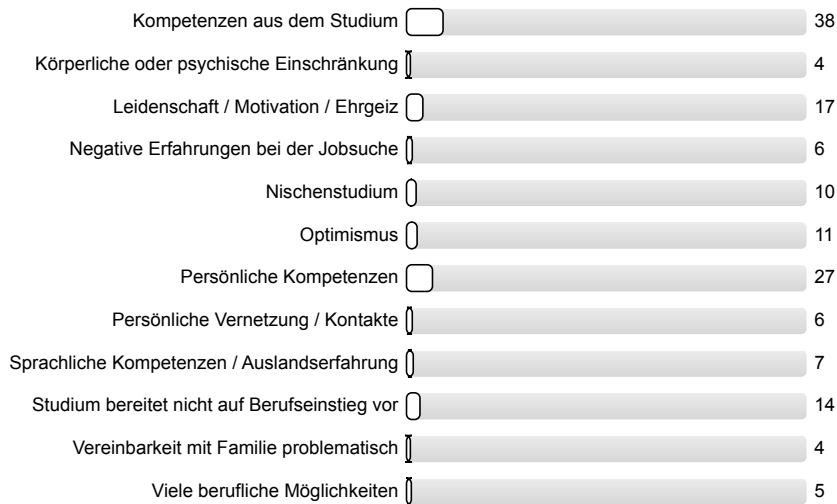


4.20 Wie schätzen Sie Ihre Arbeitsmarktchancen ein?



4.21 Warum?





## 5. Berufs-/Auslandserfahrung

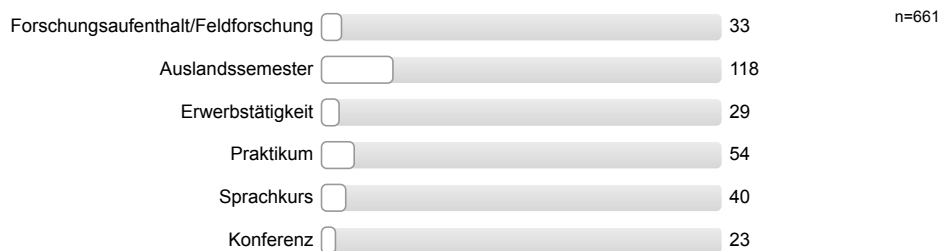
5.1 Wie oft waren Sie während Ihres Studiums im Ausland (ohne Urlaub)?



5.2 Wie lange waren Sie während des Studiums im Ausland?



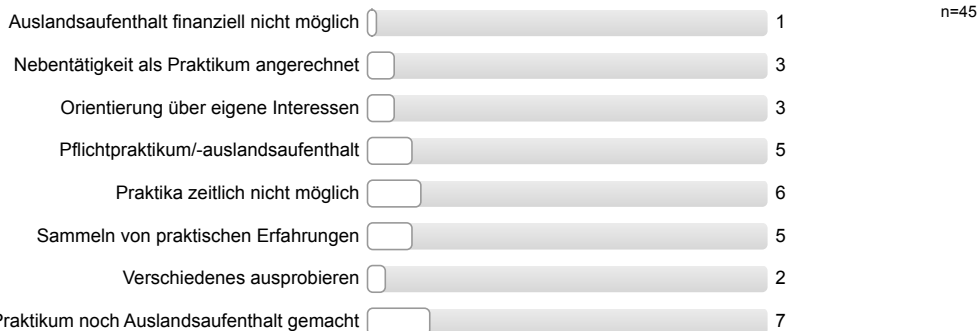
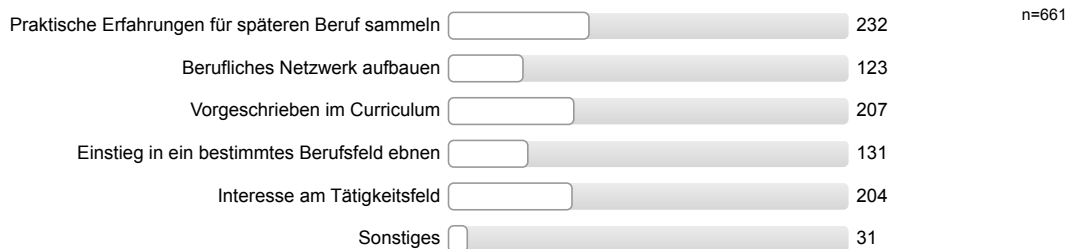
5.3 Warum waren Sie im Ausland? (Mehrfachnennung möglich)



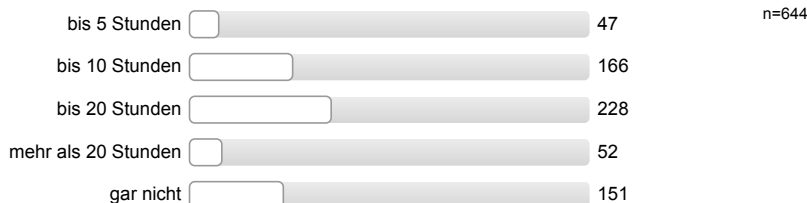
5.4 Wie viele Praktika haben Sie während des Studiums absolviert?



5.5 Was waren die Beweggründe für ein Praktikum? (Mehrfachnennung möglich)



5.6 Wie viele Stunden arbeiten Sie pro Woche neben dem Studium in der Vorlesungszeit?



5.7 Wie viele Stunden arbeiten Sie pro Woche neben dem Studium in der vorlesungsfreien Zeit?



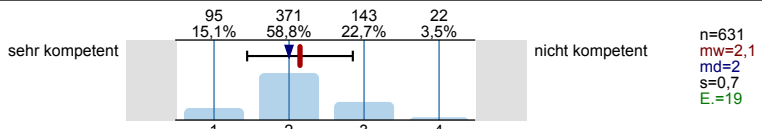
5.8 Was sind die Gründe für die Ausübung Ihrer Nebentätigkeit? (Mehrfachnennung möglich)



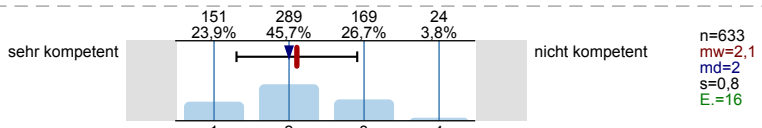
6. Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt

6.1 Wie kompetent fühlen Sie sich in den folgenden Bereichen?

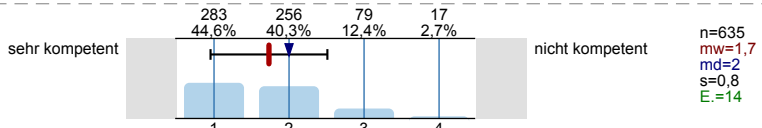
6.1.1 Fachkompetenz aus dem jeweiligen Studienfach



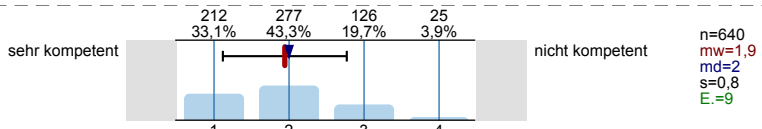
6.1.2 Neue Ideen und Lösungen entwickeln



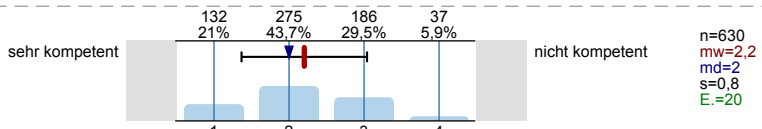
6.1.3 Innerhalb eines Teams produktiv arbeiten



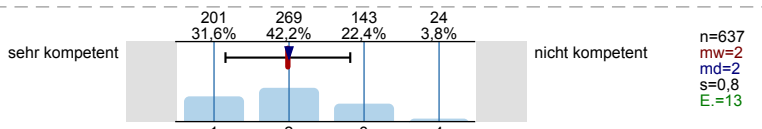
6.1.4 Motivationsfähigkeit



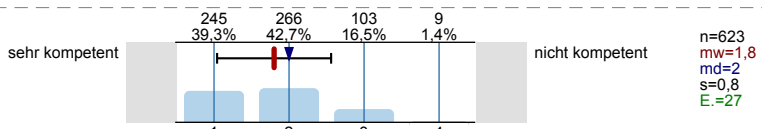
6.1.5 Wissenschaftliches Arbeiten



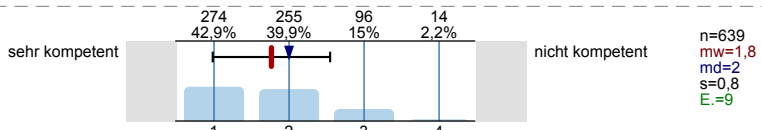
6.1.6 Recherchekompetenz



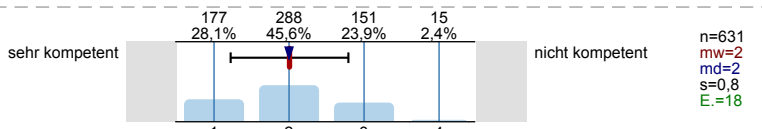
6.1.7 Interkulturelle Kompetenz



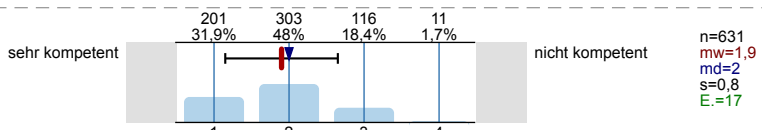
6.1.8 Schriftliche Ausdrucksfähigkeit



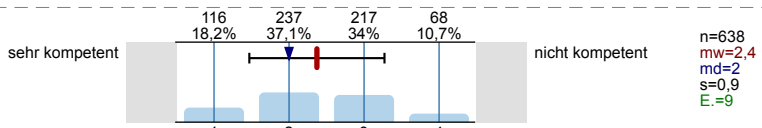
6.1.9 Analytische Fähigkeit



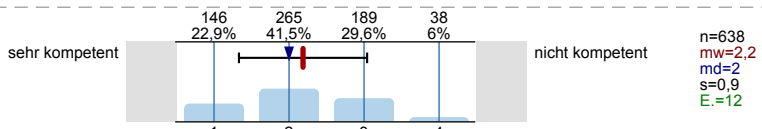
6.1.10 Interdisziplinäres Denken und Verknüpfen



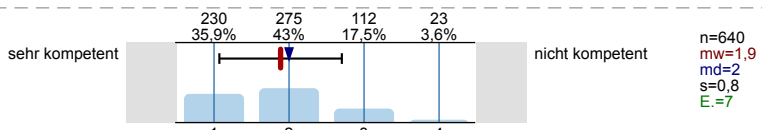
6.1.11 Zeitmanagement



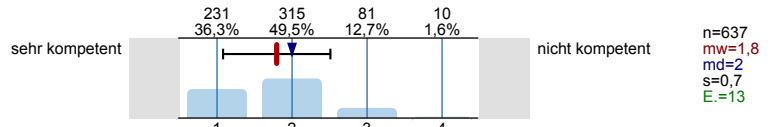
6.1.12 Präsentationskompetenz/Rhetorik



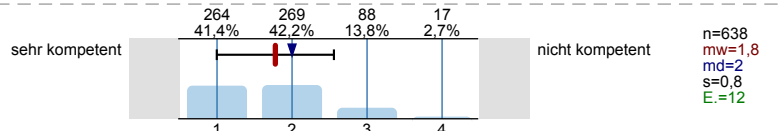
6.1.13 Organisationsfähigkeit



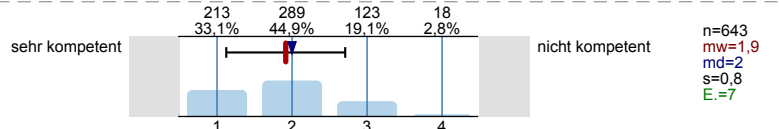
6.1.14 Fähigkeit, sich schnell in neue Themengebiete einzuarbeiten



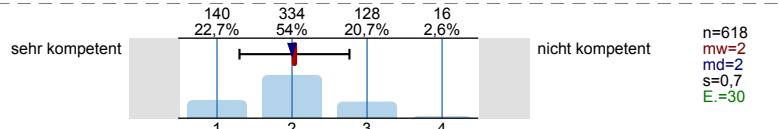
6.1.15 Kommunikationsfähigkeit



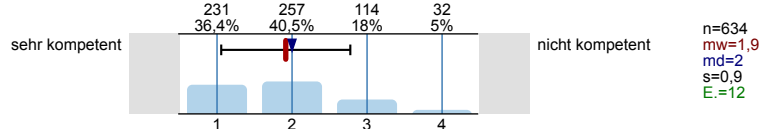
6.1.16 Umgang mit neuen Medien



6.1.17 Vermittlungsfähigkeit

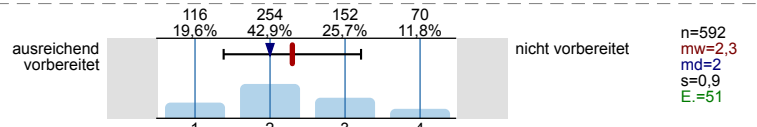


6.1.18 Fremdsprachenkompetenz

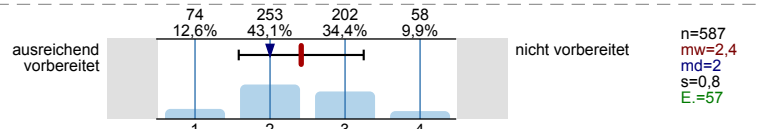


6.2 Inwieweit fühlen Sie sich in folgenden Bereichen für den Arbeitsmarkt ausreichend vorbereitet?

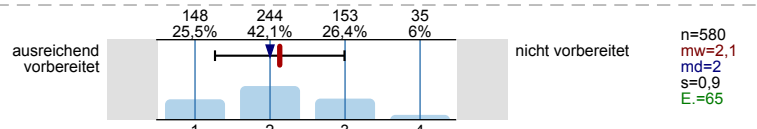
6.2.1 Fachkompetenz



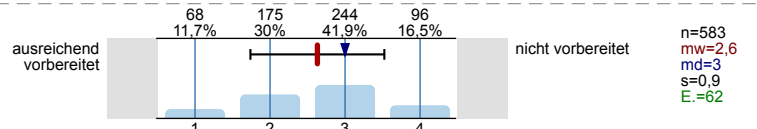
6.2.2 Methodenkompetenz



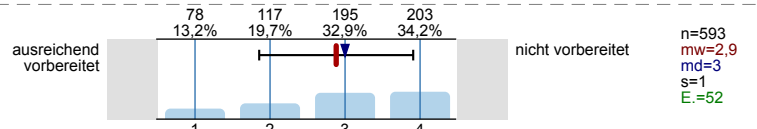
6.2.3 Soft Skills



6.2.4 Zusatzqualifikationen

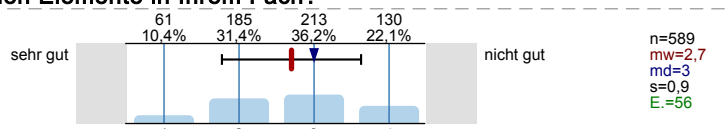


6.2.5 Berufserfahrung

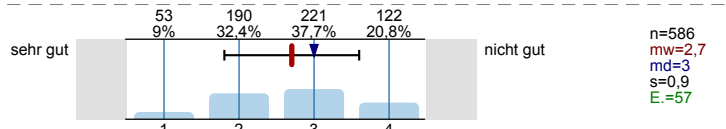


6.3 Wie bewerten Sie die folgenden praxis- und berufsbezogenen Elemente in Ihrem Fach?

6.3.1 Verknüpfung von Theorie und Praxis

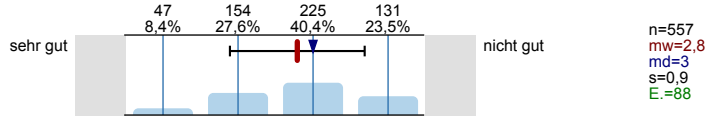


6.3.2 Praxisbezogene Lehrinhalte

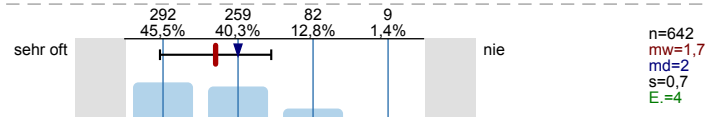




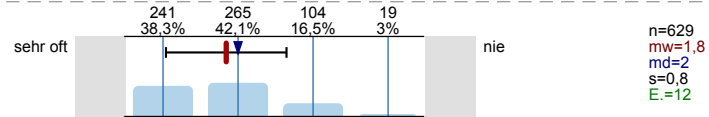
6.3.3 Angebote berufsorientierender Veranstaltungen



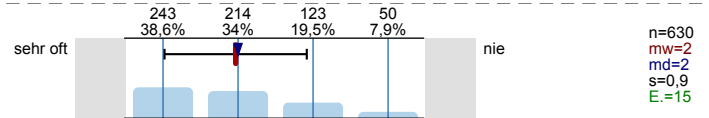
6.3.4 Wie häufig machen Sie sich Gedanken darüber, welchen Beruf Sie später einmal ausüben möchten?



6.3.5 Wie häufig machen Sie sich Gedanken darüber, wie Sie dieses Ziel erreichen können?

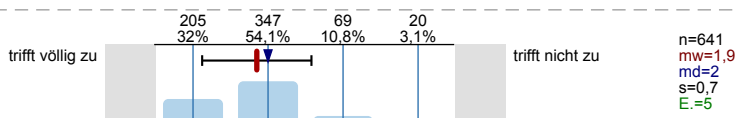


6.3.6 Fühlen Sie sich im Hinblick auf Ihre spätere Berufswahl unsicher?

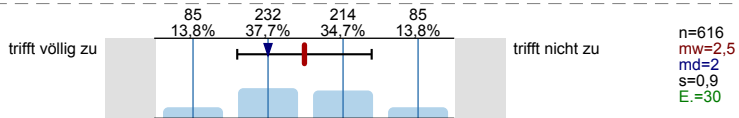


6.4 Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

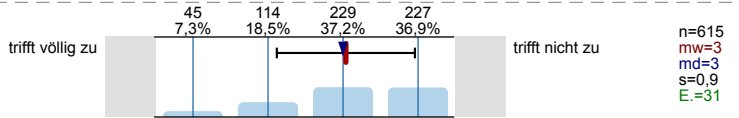
6.4.1 Ich kenne meine Stärken.



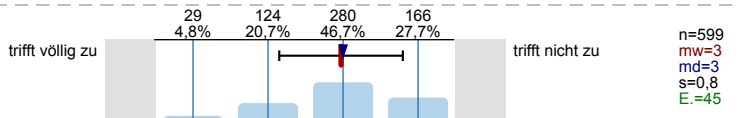
6.4.2 Mit einem Abschluss in Geisteswissenschaften habe ich gute Chancen, einen Job zu finden, der zu mir passt.



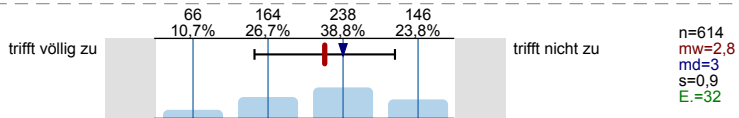
6.4.3 Meine Studienfächer alleine reichen aus, um einen Job zu finden.



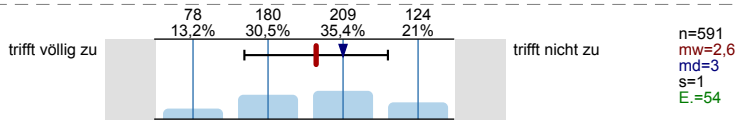
6.4.4 Ich fühle mich ausreichend im Hinblick auf meine Berufswahl vorbereitet.



6.4.5 Ich weiß ausreichend darüber Bescheid, welche Anforderungen in den für mich in Frage kommenden Berufen gestellt werden.

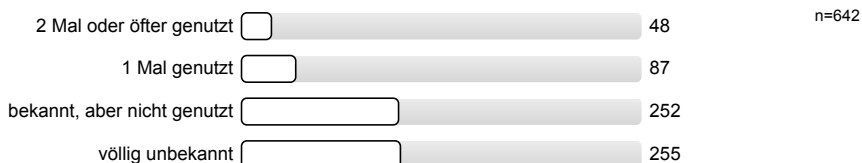


6.4.6 Ich bin mir sicher, dass meine Studienwahl im Hinblick auf den Arbeitsmarkt die richtige Entscheidung war.

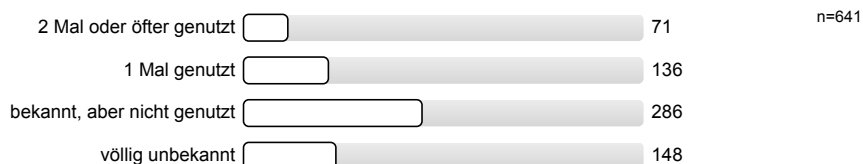


6.5 Nutzen Sie die folgenden Angebote der Philosophischen Fakultät?

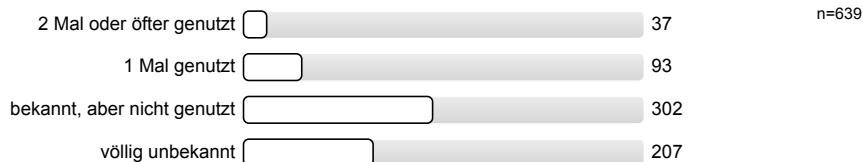
6.5.1 Career Service



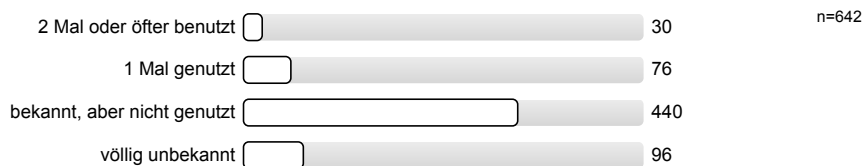
## 6.5.2 Fachberatung der Institute



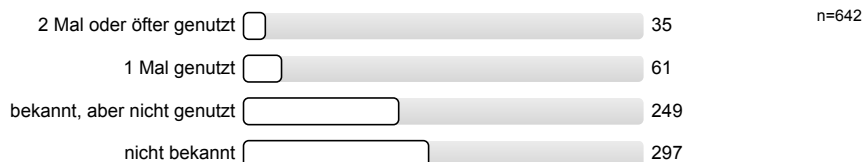
## 6.5.3 Fächerübergreifende Studienberatung im Prüfungsamt



## 6.5.4 Kompetenzzentrum Schreiben

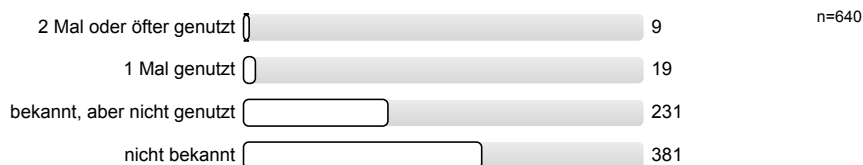


## 6.5.5 Zentrum für internationale Beziehungen der Philosophischen Fakultät

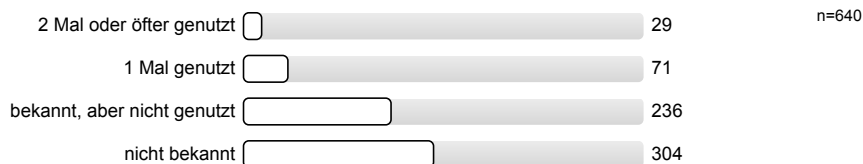


## 6.6 Haben Sie die folgenden Angebote der Philosophischen Fakultät schon einmal genutzt?

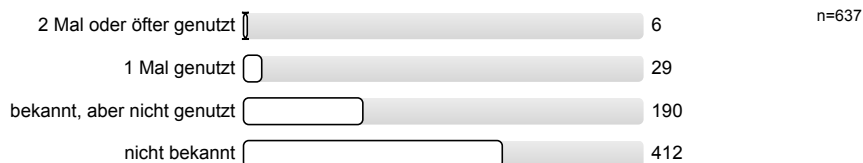
## 6.6.1 Alumni-Nachmittage



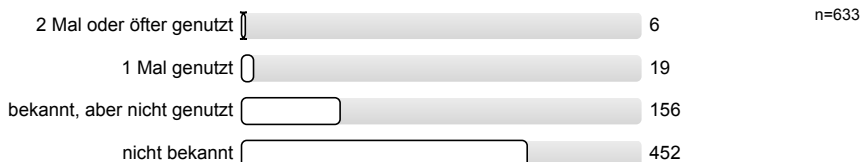
## 6.6.2 Karrieretage der Institute/der Fachschaften



## 6.6.3 Bewerbungsmappenchecks



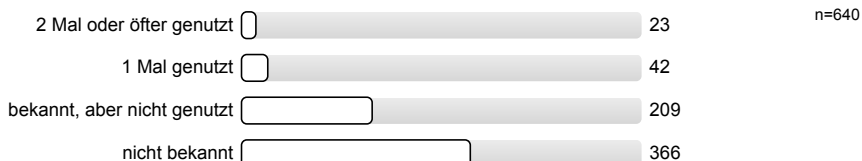
6.6.4 Laufbahnberatung



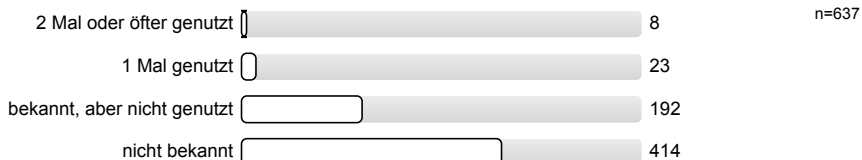
6.6.5 Coaching



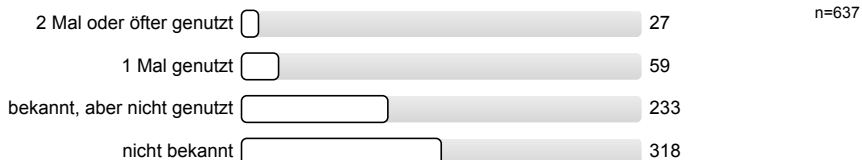
6.6.6 Praktikumsbörse



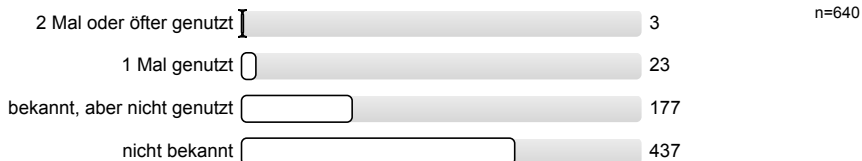
6.6.7 Zweifel am Studium



6.6.8 Career Week

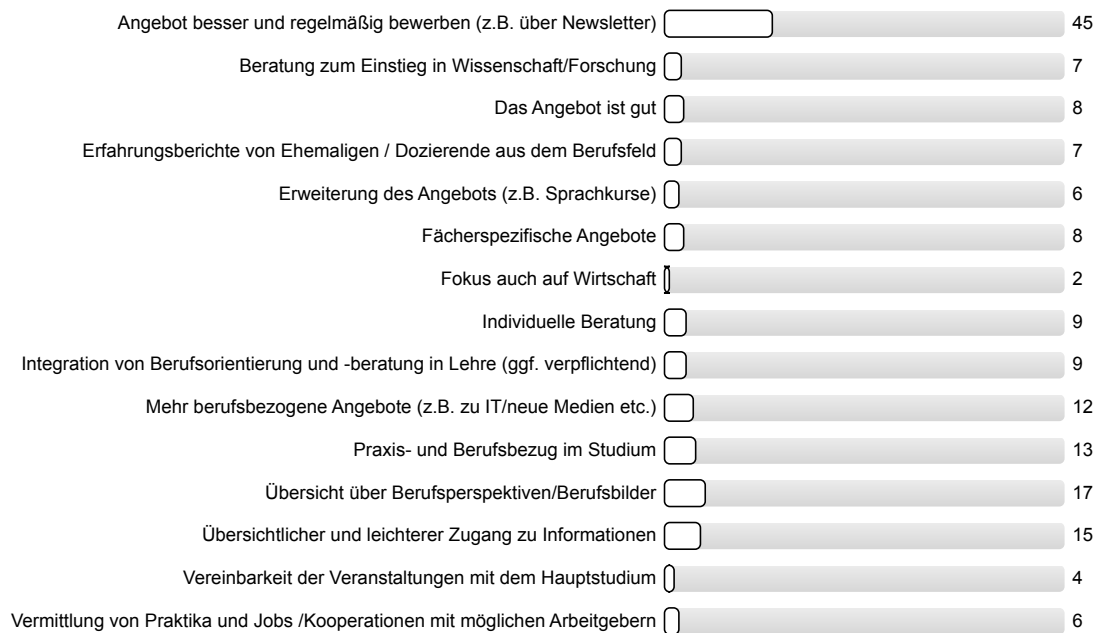


6.6.9 Bewerbungstraining für Geisteswissenschaftler\*innen



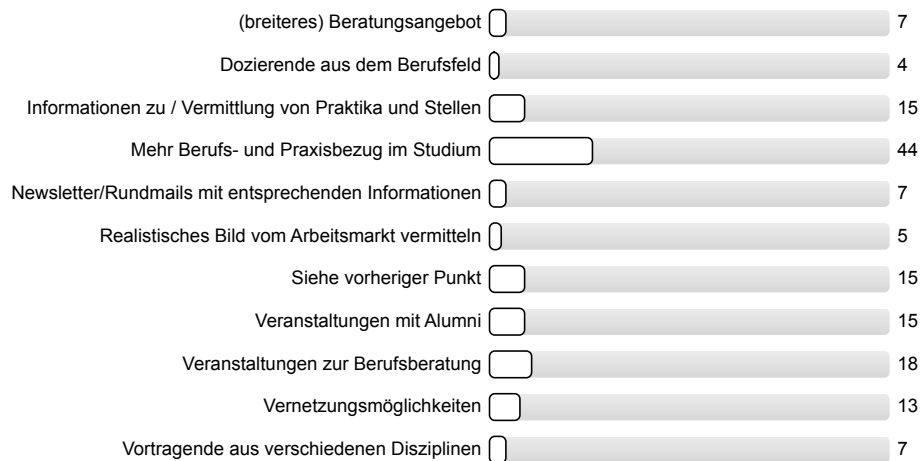
## 6.7 Was wünschen Sie sich im Hinblick auf Ihre Berufsorientierung von der Philosophischen Fakultät?

n=167



## 6.8 Was wünschen Sie sich im Hinblick auf Ihre Berufsorientierung von Ihrem Institut/Ihrem Fach?

n=171



**Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!**

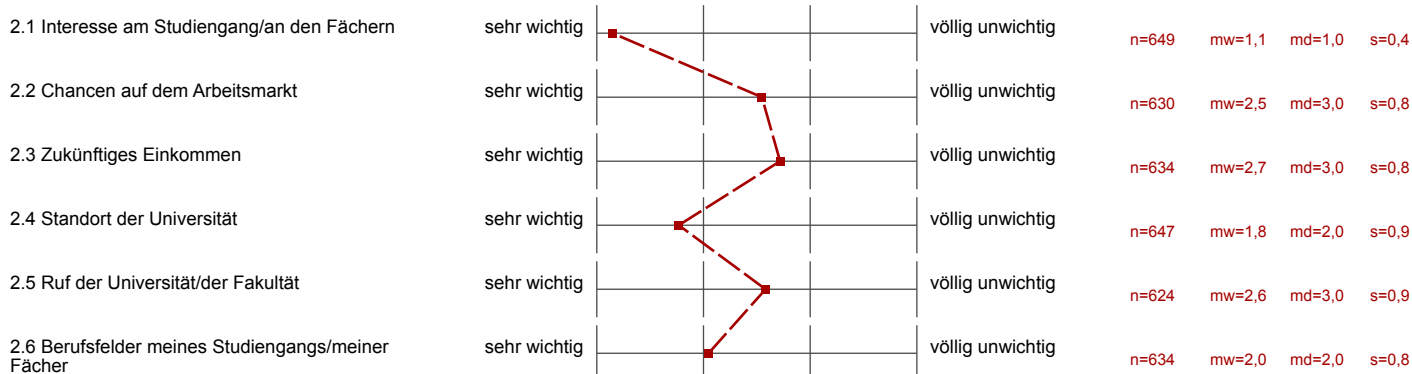
# Profilinie

Teilbereich: Philosophische Fakultät

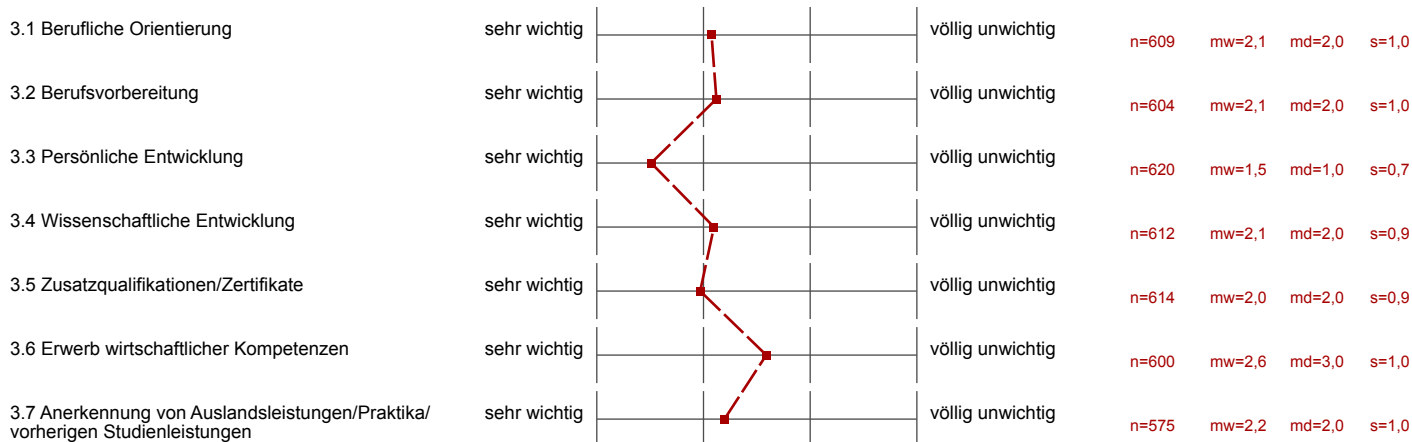
Titel der Lehrveranstaltung: Employability/Berufsorientierung  
(Name der Umfrage)

Verwendete Werte in der Profillinie: Mittelwert

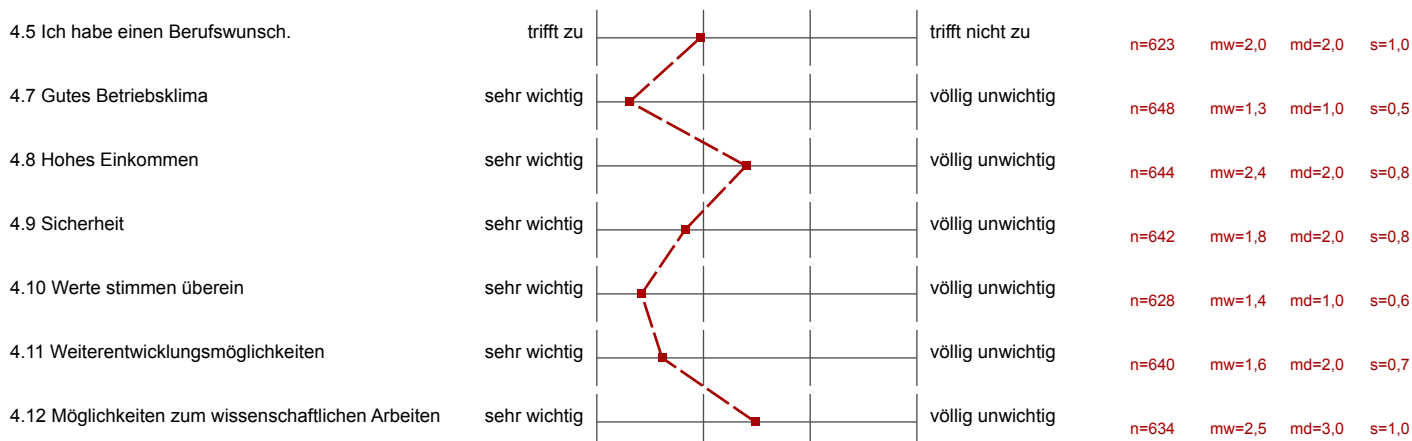
## 2. Studienmotivation



## 3. Studium Integrale/Extracurriculare Angebote

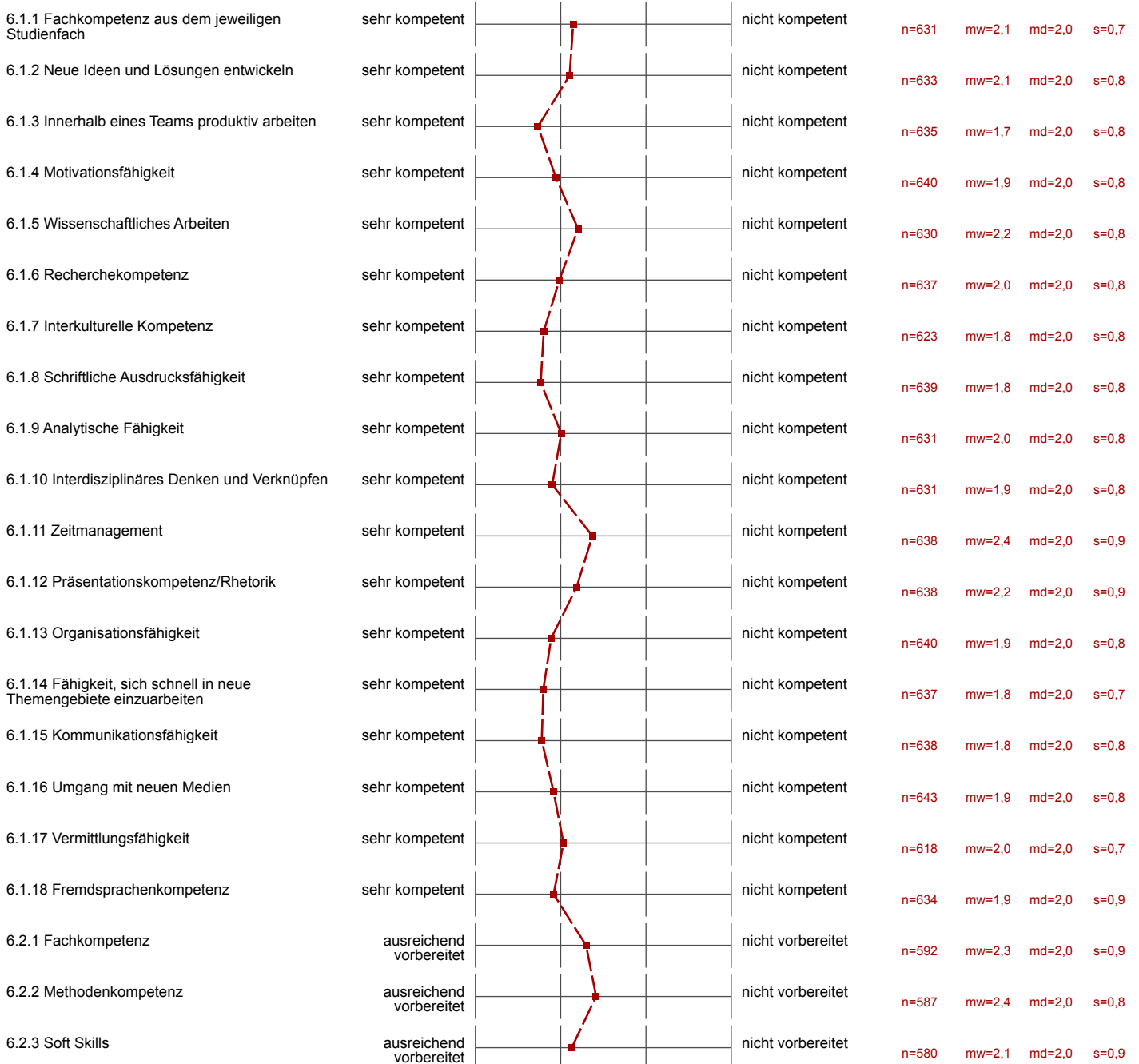


## 4. Eigene Berufsorientierung





## 6. Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt



6.2.4 Zusatzqualifikationen	ausreichend vorbereitet		nicht vorbereitet	n=583	mw=2,6	md=3,0	s=0,9
6.2.5 Berufserfahrung	ausreichend vorbereitet		nicht vorbereitet	n=593	mw=2,9	md=3,0	s=1,0
6.3.1 Verknüpfung von Theorie und Praxis	sehr gut		nicht gut	n=589	mw=2,7	md=3,0	s=0,9
6.3.2 Praxisbezogene Lehrinhalte	sehr gut		nicht gut	n=586	mw=2,7	md=3,0	s=0,9
6.3.3 Angebote berufsorientierender Veranstaltungen	sehr gut		nicht gut	n=557	mw=2,8	md=3,0	s=0,9
6.3.4 Wie häufig machen Sie sich Gedanken darüber, welchen Beruf Sie später einmal ausüben möchten?	sehr oft		nie	n=642	mw=1,7	md=2,0	s=0,7
6.3.5 Wie häufig machen Sie sich Gedanken darüber, wie Sie dieses Ziel erreichen können?	sehr oft		nie	n=629	mw=1,8	md=2,0	s=0,8
6.3.6 Fühlen Sie sich im Hinblick auf Ihre spätere Berufswahl unsicher?	sehr oft		nie	n=630	mw=2,0	md=2,0	s=0,9
6.4.1 Ich kenne meine Stärken.	trifft völlig zu		trifft nicht zu	n=641	mw=1,9	md=2,0	s=0,7
6.4.2 Mit einem Abschluss in Geisteswissenschaften habe ich gute Chancen, einen Job zu finden, der zu mir passt.	trifft völlig zu		trifft nicht zu	n=616	mw=2,5	md=2,0	s=0,9
6.4.3 Meine Studienfächer alleine reichen aus, um einen Job zu finden.	trifft völlig zu		trifft nicht zu	n=615	mw=3,0	md=3,0	s=0,9
6.4.4 Ich fühle mich ausreichend im Hinblick auf meine Berufswahl vorbereitet.	trifft völlig zu		trifft nicht zu	n=599	mw=3,0	md=3,0	s=0,8
6.4.5 Ich weiß ausreichend darüber Bescheid, welche Anforderungen in den für mich in Frage kommenden Berufen gestellt werden.	trifft völlig zu		trifft nicht zu	n=614	mw=2,8	md=3,0	s=0,9
6.4.6 Ich bin mir sicher, dass meine Studienwahl im Hinblick auf den Arbeitsmarkt die richtige Entscheidung war.	trifft völlig zu		trifft nicht zu	n=591	mw=2,6	md=3,0	s=1,0

# Auswertungsteil der offenen Fragen

## 1. Allgemeine Angaben

### 1.2 Was ist Ihr 1. Fach?

- ASuK Mittellateinische Philologie
- ASuK hvs
- ASuK- Archäologie
- Afrikanistik (3 Nennungen)
- Allgemeine Sprachwissenschaft
- Alte Geschichte
- Amerikanistik
- Anglistik
- Archäologie (30 Nennungen)
- Archäologie: Typ B : Klassisch und Ägyptologie
- Chinastudien
- Chinesisch (2 Nennungen)
- Culture and Environment in Africa (3 Nennungen)
- Deutsch (15 Nennungen)
- Deutsch in Sprache und Literatur (2 Nennungen)
- Deutsche Spraceh und Literatur
- Deutsche Sprache & Literatur (2 Nennungen)
- Deutsche Sprache und Literatur (45 Nennungen)
- Deutsche Sprache und Literatur (1-Fach MA)
- Deutsche Sprache und Literaturwissenschaften
- Deutsche Sprache und Literatur
- EZW (2 Nennungen)
- Englisch (3 Nennungen)
- English Studies (38 Nennungen)
- English Studies (Ein-Fach)
- English studies (5 Nennungen)
- Erziehungswissenschaft (14 Nennungen)
- Erziehungswissenschaften (11 Nennungen)
- Ethnologie (30 Nennungen)
- Europäische Rechtslinguistik (2 Nennungen)
- Europäische rechtslinguistik
- Fennistik
- Förderschwerpunkt Sprache
- Gender related studies
- Geografie



- Geographie (5 Nennungen)
- Germanistik (6 Nennungen)
- Geschichte (50 Nennungen)
- Geschichte (Schwerpunkt Public History)
- Iberische und Lateinamerikanische Geschichte
- Informationsverarbeitung (5 Nennungen)
- Interkulturelle Kommunikation und Bildung (2 Nennungen)
- Japan Studien
- Japanische Kultur in Geschichte und Gegenwart (2 Nennungen)
- Japanologie (3 Nennungen)
- Kath. Theologie (3 Nennungen)
- Katholische Theologie
- Komparatistik (3 Nennungen)
- Kulturen und Sprachen der islamischen Welt
- Kunstgeschichte (38 Nennungen)
- Latein
- Lehramt für Grundschule
- Linguistics
- Linguistik (18 Nennungen)
- Linguistik Einfachmaster
- Linguistik Phonetik
- Linguistik u. Phonetik
- Linguistik und Phonetik (14 Nennungen)
- Linguistik/Phonetik
- Master of Arts (Einfach)
- Mathematik
- MeKuWi
- Medien- und Kulturwissenschaften
- Medieninformatik (2 Nennungen)
- Medienkulturwissenschaft (33 Nennungen)
- Medienkulturwissenschaften (23 Nennungen)
- Medienwirtschaft
- Medienwissenschaft (2 Nennungen)
- Medienwissenschaft (Medienmanagement/Medienökonomie)
- Medienwissenschaften (11 Nennungen)
- Medizin
- Mekuwi (2 Nennungen)
- Mittelalterliche Geschichte (2 Nennungen)
- Mittelalterstudien (4 Nennungen)

- Musik
- Musikvermittlung (5 Nennungen)
- Musikwissenschaft (10 Nennungen)
- Musikwissenschaften (4 Nennungen)
- Neuere GEschichte
- Neuere Geschichte (5 Nennungen)
- Niederlandistik
- Niederländisch
- North America Studies
- North American Studies (9 Nennungen)
- North American studies
- Northamerican Studies
- Persisch (2 Nennungen)
- Philo
- Philology
- Philosophie (28 Nennungen)
- Philosophie & Deutsche Sprache und Literatur
- Philosphie (2 Nennungen)
- Public History (8 Nennungen)
- Public History (M.A.)
- RSL
- Regionalstudien China (4 Nennungen)
- Regionalstudien China (BWL)
- Regionalstudien Lateinamerika (18 Nennungen)
- Regionalstudien Lateinamerika (Sozialwissenschaften)
- Regionalstudien Lateinamerika (VWL)
- Regionalstudien Lateinamerika Portugiesisch
- Regionalstudien Lateinamerika Vorlkwirtschaftslehre
- Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa
- Regionalwissenschaften Lateinamerika
- Romanistik (3 Nennungen)
- Romanistik - Italienisch
- Romanistik Ein-Fach-Master
- Romanistik Französisch
- Romanistik Portugiesisch
- Romanistik Spanisch
- Romanistik-Italienisch
- Romanistik-Spanisch
- Skandinavisitk

- Skandinavistik (9 Nennungen)
- Skandinavistik
- Ski
- Slavistik (3 Nennungen)
- Spanisch (3 Nennungen)
- Spanisch Romanistik
- Sport (2 Nennungen)
- Sprache und Kultur der islamischen Welt
- Sprachen und Kulturen Afrikas
- Sprachen und Kulturen der Islamischen Welt
- Sprachen und Kulturen der islamischen Welt
- Sprachen und Kulturen der islamischen Welt (5 Nennungen)
- Theorien und Praktiken des professionellen Schreibens
- Theorien und Praktiken prof. Schreibens
- Theorien und Praktiken professionellen Schreibens (10 Nennungen)
- TuPpS (2 Nennungen)
- deutsch
- english studies
- klassische Archäologie
- linguistics
- philosophie (4 Nennungen)
- Ägyptologie

### 1.3 Was ist ihr 2. Fach?

- - (9 Nennungen)
- --
- ---
- / (3 Nennungen)
- ASuK - Griechische Philologie
- ASuK - klassische Literaturwissenschaft
- ASuK Lateinische Philologie
- ASuK- Alte Geschichte
- Afrikanistik (2 Nennungen)
- Alte Geschichte
- Antike Sprachen und Kulturen
- Archäologie (12 Nennungen)
- Asuk Alte Geschichte
- BWL
- Betriebswirtschaftslehre
- Deutsch (4 Nennungen)
- Deutsche Sprache
- Deutsche Sprache & Literatur
- Deutsche Sprache und Literatur (24 Nennungen)
- Deutsche sprache und Literatur
- Digital Humanities
- EZW
- Einfach Master
- Englisch (2 Nennungen)
- English Studies (33 Nennungen)
- English studies (2 Nennungen)
- Erdkunde
- Erziehungswissenschaft
- Erziehungswissenschaft (14 Nennungen)
- Erziehungswissenschaften (18 Nennungen)
- Ethno
- Ethnologie (24 Nennungen)
- Evangelische Religion
- Evangelische Religionslehre
- Fennistik (2 Nennungen)
- Französisch
- Französisch Romanistik
- Förderschwerpunkt Emotional-Soziale-Entwicklung

- Geographie (10 Nennungen)
- Geographie
- Germanistik
- Geschichte (33 Nennungen)
- Geschichte
- Griechische Philologie
- Heritage studies
- Historisch vergleichende Sprachwissenschaft
- Hören und Kommunikation
- Informationsverarbeitung (11 Nennungen)
- Interkulturelle Kommunikation und Bildung (1-Fach MA)
- Intermedia
- Italienisch (2 Nennungen)
- Japanische Kultur in Geschichte und Gegenwart
- Japanologie
- K.A.
- KUGE
- Katholische Religion
- Katholische Theologie
- Keins (3 Nennungen)
- Klassische Archäologie (2 Nennungen)
- Klassische Literaturwissenschaften
- Komparatistik (4 Nennungen)
- Kulturen und Gesellschaften Asien - China
- Kunstgeschichte (19 Nennungen)
- Kunstgeschichte
- Linguistik & Phonetik (2 Nennungen)
- Linguistik Phonetik
- Linguistik und Phonetik (9 Nennungen)
- Management und Ökonomie
- Medieninformatik
- Medien und Kulturwissenschaften
- Medieninformatik (9 Nennungen)
- Medienkulturwissenschaft (12 Nennungen)
- Medienkulturwissenschaften (8 Nennungen)
- Medienmanagement (5 Nennungen)
- Medienmanagement & -ökonomie
- Medienmanagement / Medienökonomie (2 Nennungen)
- Medienrecht (5 Nennungen)

- Medienökonomie
- Medienökonomie/Medienmanagement
- Medizin
- Musikvermittlung
- Musikvermittlung (6 Nennungen)
- Musikwissenschaft (11 Nennungen)
- Musikwissenschaften (6 Nennungen)
- N/A
- Niederlandistik (5 Nennungen)
- Niederländisch (2 Nennungen)
- Philologie
- Philosophie (29 Nennungen)
- Physik
- Politikwissenschaften
- Pädagogik (3 Nennungen)
- Rechtswissenschaft
- Rechtswissenschaften
- Romanistik (4 Nennungen)
- Romanistik (Italienisch)
- Romanistik (Spanisch)
- Romanistik - Französisch
- Romanistik - Spanisch
- Romanistik Französisch (5 Nennungen)
- Romanistik Italienisch
- Romanistik Spanisch (3 Nennungen)
- Romanistik-Französisch
- Romanistik-Spanisch (2 Nennungen)
- Russisch
- SKIW
- SKiW
- Skandinavische Kulturen und Literaturen
- Skandinavistik
- Skandinavistik (16 Nennungen)
- Skandinavistik/Fennistik
- Slavistik (3 Nennungen)
- Sozialwissenschaft
- Sozialwissenschaften (10 Nennungen)
- Sprachen und Kulturen der arabischen Welt
- Spanisch (4 Nennungen)

- Sprachen und Kulturen Afrikas
- Sprachen und Kulturen der islamischen Welt (3 Nennungen)
- Sprachen und kulturen afrikas
- Türkisch (2 Nennungen)
- Ur- und Frühgeschichte
- VWL
- Verbund -> Wirtschaft
- Verbund mit Medienmanagement/Ökonomie
- Wirtschaftswissenschaften
- \_
- evangelische Religionslehre
- geschichte
- k. A. (2 Nennungen)
- k.A. (11 Nennungen)
- katholische Religion
- katholische Theologie
- kein 2. Fach (Ein-Fach-Master, zuvor im (Zwei-Fach-)Bachelor kombiniert mit Romanistik-Französisch)
- kein zweites Fach (2 Nennungen)
- keines
- n.a.
- none
- romanistik
- romanistik spanisch
- Ägyptologie (2 Nennungen)
- Ökonomen und Management
- Ökonomie
- -

**1.7 Wenn ja, welchen:**

- 1. juristisches Staatsexamen
- 2. Master in Linguistik
- 2fach-Master Erziehungswissenschaft
- Abschluss plus Staatsexamen in Rechtswissenschaften
- Akademiebrief / Diplom einer Kunsthochschule
- BA Fotografie o.ä. (Wechsel der beruflichen Ausrichtung angestrebt)
- Bachelor
- Bachelor BWL
- Bachelor of Arts
- Bachelor of Arts in Medienwissenschaften (?)
- Bachelor of Arts, Niederlandistik und Erziehungswissenschaften
- Bachelor of Science, Diplom Ingenieur
- Bachelor/Master of Music
- Berufsausbildung
- Bsc Klinische Pflege
- Business and Marketing
- Den Master
- Design
- Development Studies
- Diplom
- Dissertation (2 Nennungen)
- Doktor (5 Nennungen)
- Doktor der Archäologie
- Doktorarbeit
- Doktorgrad
- Einen Master (genaues Fach ist noch nicht hundertprozent klar)
- Einen Master aus dem Angebot des Idsl I, am liebsten Theorien und Praktiken professionellen Schreibens
- Einen Master in Archäologie
- Einen Master in Politikwissenschaften
- Einen Master. Bin mir aber noch nicht sicher, was für einen.
- Einen Praxis bezogenen Kurs zum kreativen Schreiben an der KMH Köln
- Entweder den Master oder noch zusätzlich zum Bachelor eine Ausbildung
- Eventuell TuPpS
- Eventuell Volontariat
- Eventuell den Master of Arts.
- Eventuell einen PhD aber das weiß ich noch nicht.
- Eventuell einen PhD/Dr. aber bisher ist es nur eine Überlegung
- Evtl. MA



- Evtl. einen Master
- Fachwechsel von Germanistik zu Germanistik & Medienkulturwissenschaften (M.A)
- Gender studies
- Gggf. einen Master, aber es ist noch völlig unklar, in welche Richtung. Vielleicht Kreatives Schreiben
- Ich möchte noch Erziehungswissenschaft studieren um mit Kindern arbeiten zu können.
- Ich studiere aktuell zwei eigenständige Masterstudiengänge parallel. Danach strebe ich eine Promotion an.
- Journalismus
- Journalismus Master
- Juristisches Staatsexamen
- M.A Umweltwissenschaften
- M.A.
- M.A. Denkmalpflege oder M.A. Medieninformatik
- M.A. Geschichte
- M.A. oder M.Sc.
- MA
- MA (Soziale Arbeit/ Gender & Queer Studies)
- MA Denkmalpflege
- MA Musikwissenschaft
- MA in Übersetzung
- Magister Theologiae
- Maschinenbau bachelor of science
- Master (51 Nennungen)
- Master  
Dr.
- Master - Public History
- Master Informationsverarbeitung
- Master Interkulturelle Kommunikation und Bildung
- Master Linguistik
- Master Medienkulturwissenschaft
- Master Medienkulturwissenschaften
- Master Political Science
- Master an der KHM
- Master bzw Doktor
- Master im Bereich der Geographie an einer norwegischen Universität
- Master in Anthropologie
- Master in Archäologie
- Master in Ethnologie
- Master in Philosophie
- Master in der Erwachsenenbildung
- Master of Arts (111 Nennungen)

- Master of Arts Informationsverarbeitung
- Master of Arts Linguistik
- Master of Arts an der UN University
- Master of Arts in Archäologie
- Master of Arts in Deutsche Sprache & Literatur (fachwissenschaftlich)
- Master of Arts in denselben Studienfächern
- Master of Arts linguistics
- Master of Arts oder Master of Education
- Master of Arts, eventuell Promotion
- Master of Arts, evtl. Dr.
- Master of Arts: Archäologie
- Master of Arts; Interkulturelle Kommunikation und Bildung
- Master of Education
- Master of Political Science
- Master of Science Geographie
- Master of Science Journalismus in Leipzig
- Master of arts (6 Nennungen)
- Master und eventuell Doktor
- Master und evtl Promotion
- Master und evtl. Promotion
- Master und wahrscheinlich noch eine Ausbildung
- Master und weiterer Bachelor
- Master, Dr., eventuell Prof.
- Master, evt. Promotionsstudium
- Master, evtl 2 Bachelor
- Master, ggf. Doktor
- Master, sowie ein eventuelles Zweitstudium mit Bachelor-Abschluss
- Mindestens Master
- Mmaster of Arts
- Nach der Promotion möchte ich einen Postdoc anstreben.
- Noch nicht festgelegt
- Noch nicht ganz sicher, eventuell "Interkulturelle Kommunikation und Bildung"
- Noch unentschlossen, evtl. Master in der Archäologie
- Noch unklar
- Ph D
- PhD (7 Nennungen)
- PhD Amerikanistik
- Praxisorientierte Weiterbildung für Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache
- Promotion (26 Nennungen)

- Promotion in Germanistik
- Promotion oder Zweitstudium
- Promotion vielleicht
- Sowohl den Master in Ethnologie, als auch eventuell in Geschichte. Zudem würde ich gerne einen weiteren Studiengang in Politikwissenschaften oder Soziologie belegen.
- Staatsexamen
- Studium Psychologie oder Ausbildung zur Systemischen Beraterin
- Vielleicht den Master
- Vielleicht ein Master später, wahrscheinlich im Ausland. Aber ich bin mir noch nicht sicher, da es in 3 Jahren etwas sein würde.
- Volontariat und Master
- Wechsel zu Lehramt
- Zuerst den Master und eventuell dann den Dokortitel
- einen Master
- eventuell Bachelor of Science (Mykologiefokus)
- eventuell einen Master oder eine Ausbildung
- evtl. Master
- evtl. Master in Ethnologie
- evtl. Promotion
- ich bin mir noch nicht sicher, würde mich aber sehr freuen, promovieren zu können
- master (2 Nennungen)
- master of arts
- mindestens den Master
- möglicherweise eine zweiten Abschluss im Musik-Bereich
- noch nicht entschieden
- noch nicht sicher
- unentschieden
- vielleicht einen Master (2 Nennungen)
- voraussichtlich Master of Arts
- weiß ich noch nicht

## 2. Studienmotivation

### 2.7 Sonstige Aspekte für Ihre Studienwahl:

- - (3 Nennungen)
- - Praxisorientierung
  - kleinere Größe der Seminare
- - Studium im Hinblick auf (Politik)Journalismus
- - eventuell nach dem Abschluss in Köln leben
  - Studienwahl betrifft das akademische Leben sondern auch, das private Leben, also wie sehr lässt sich beides vereinigen
- /
- Abgrenzung von Massenstudienfächern
- Alternative zum nicht (an der UzK) vorhandenen Journalismus-Studiengang
- Anforderungen zB. Benötigter Auslandsaufenthalt etc.
- Annahme der Universitäten (NC andere Bewerbungsverfahren)
- Anrechnung von vorherigen Studienleistungen und Vorkenntnissen möglich.
- Art der Prüfungen, Praktikum als Teil des Studienplans (positiv), Praxisanteil
- Attraktivität der Universität
- Aufnahmeprüfungen für Immatrikulation, NC
- Auslandsstudium
- Berufliche Herkunft
- Bezug auf eine Sprache
- Bitte berücksichtigen Sie, dass ich Jahrgang 1950 bin, und dementsprechend ein Berufseinstieg nach dem Studium und Gehaltsvorstellungen für mich nicht von Bedeutung sind. Ich beantworte diesen Fragebogen nur, weil Sie mich zum 2. Mal dazu auffordern.
- Da ich unbedingt Philosophie in Köln studieren wollte und das nur im 2-Fach-Bachelor geht, durfte ich dann noch Medienwissenschaften dazuwählen.
- Dass mit dem Studiengang später relativ gut international gearbeitet werden kann
- Der menschliche Umgang innerhalb der Fakultät und Fachbereich. Ich habe mich entschlossen von Jura auf Geschichte zu wechseln, da ich in der Jura Fakultät als Student bzw. Mensch nicht wichtig war. Nur Leistungsorientiertes Studieren macht in den meisten Fällen Abstriche in der psychischen Verfassung der Studierenden!
- Die Kombination der beiden Fächer sollte mir eine Qualifikation im Feld der Computerlinguistik verschaffen.
- Die zur Verfügung stehenden Optionen für ein Auslandssemester. Überwiegend Fächer, welche wenig Mathe/BWL lastig sind.
- Eigene Kompetenz und Fähigkeit muss gegeben sein, damit die Wahl des Studiums sinnvoll und richtig erscheint.
- Eignung für die Studienfächer (In welchem Feld liegen meine Stärken?)
- Einer der Hauptfaktoren für die Wahl meines Studiums war, dass er ein 2-Fach-Bachelor ist. Ich glaube, dass Interdisziplinarität meinen Übergang zum Arbeitsmarkt erleichtert und mich für mindestens zwei Ansätze und Arbeitsweisen fit macht. Auch in der Entwicklung meines Bachelor-Abschlusses, meiner Arbeit (zum Beispiel Bachelorarbeit)
- Einfach mal raus in die Welt und sich dieser stellen und was bewirken!
- Eingeschränkte Wahlmöglichkeiten durch Vorgaben des Ehepartners
- Erasmus Partnerschaften meines Instituts
- Ergänzung zu meinem Erststudium
- Ergänzung zu meinen sonstigen Studienabschlüssen und beruflicher Tätigkeit
- Erreichbarkeit des Studienstandortes
- Erweiterung des Horizonts  
Sprachkenntnisse verbessern

- Es ist die Erfüllung einer Art Lebenstraum Musikwissenschaft und Kunstgeschichte zu studieren. Dies wollte ich ohne Köln verlassen zu müssen verwirklichen.
- Es war mir wichtig, etwas mit Sprachen und Sprachwissenschaft zu studieren, was gleichzeitig mit etwas handfesterem verbunden war.
- Forschungsinteressen der Lehrenden
- Forschungsschwerpunkt
- Für mich stellte das Master-Studium eine Alternative dar, weil ich nach dem Verlust meiner Arbeitsstelle in Hartz IV abzurutschen drohte.
- Für mich war die Möglichkeit, weitere Fremdsprachenkenntnisse im Studium erwerben zu können, von großer Wichtigkeit. Des Weiteren war es mir wichtig, während meines Studiums Praktika absolvieren zu können, um Berufserfahrungen sammeln zu können.
- I chose the program because I wanted to fulfill my dreams and passion of being a professional Anthropological Linguist
- Ich bin an die UzK gewechselt, da ich hier zwei Fächer im Master studieren kann (an meiner vorherigen Universität war das nicht möglich).
- Ich denke, dass es fast keinen Unterschied macht in der „Erfolgswahrscheinlichkeit“ WAS man lernt, solange man es gerne macht. Dann war es keine auch Zeitverschwendung.
- Ich habe jetzt an anderen Berufsmöglichkeiten Interesse als zu Beginn des Studiums und wüsste gerne mehr über die Möglichkeiten mit einem Master of Education.
- Ich habe meine Studienfächer nach reinem Interesse ausgewählt mit dem Gedanken, dass wenn man etwas macht, wofür sein Herz schlägt, man seinen Weg finden und beruflich erfolgreich werden wird.
- Ich habe schon einen studienabschluss der Universität Köln, bin diplom-Psychologin und wollte unbedingt wieder in Köln studieren, weil ich vor allen Dingen die philosophische Fakultät der Uni sehr schätze und die Uni Köln sowieso liebe.
- Ich habe vor meinem 2-Fach-BA Philosophie-Ethnologie noch einen BA Soziale Arbeit abgeschlossen. Ich arbeite schon länger in der außerschulischen Bildung. Dort wird mir der 2FM Philo-Ethno denke ich weiterhelfen - sei es zu (Selbst)Reflexion oder mehr 'inhaltlich' (z.B. interkulturelle Bildung oder Argumentationstraining etc.).
- Ich wollte ein Fach in Köln studieren. Gezwungenermassen brauchte ich ein Zweitfach dazu. Das war der Haupttrund, das zweite Fach, das ich nun zum Glück ersetzen konnte zu wählen.
- Ich wollte ursprünglich einen naturwissenschaftlichen Studiengang (Nanotechnologie) studieren, musste diesen aber aus gesundheitlichen Gründen abbrechen, die es ebenfalls notwendig machten, in meiner Heimatstadt eine Alternative zu finden. Die von mir gewählten Studiengänge stellen damit nicht meine ursprüngliche Wahl dar, sondern nur den Notnagel, um mich von der drohenden, dauerhaften Berufsunfähigkeit zu bewahren.
- In Kombination zu meinem Bachelor-Studium fand ich mein Masterstudium passend.
- In erster Linie waren meine Interessen wichtig. Als ich mich entschied meinen beruflichen Werdegang an der Universität weiter zu führen, sind auch andere Dinge wichtig geworden: Umgang mit den Dozenten und Dozent\*innen, die Möglichkeiten und Wege zur Professur und die Interdisziplinarität der Universität und der Fächer, die ich darin belege.
- Inhalte im Studium
- Interesse an Management und Medienhistorie
- Interesse an einer Promotion
- Interessen, Weg zur Uni, Queerfreundlichkeit (Die mich in Köln leider doch teilweise enttäuscht hat)
- Jesus Christus bestimmt über mein Leben. Ich habe ihn gefragt und der Heilige Geist hat mich zu dieser Uni und diesem Studiengang geleitet!
- K.a
- Keine
- Kennenlernen einer anderen Ausrichtung für denselben Studiengang nach dem Bachelor (Standortwechsel zwischen Bachelor und Master)
- Kombination mit Wahlpflichtfach BWL
- Kombinationsmöglichkeit durch 2-Fach-Bachelor, die breite inhaltliche Aufstellung des Fachs Musikwissenschaft
- KÖLLE mit Rheinblick!
- Lehrpersonal der Fakultät, Ausrichtung der Lehre bzw. des Verständnisses davon, was es heißt in diesem Feld akademisch zu arbeiten
- Lehrplan

- Mehrwert -> persönliche Weiterentwicklung, nachhaltige Fähigkeiten erlernen -> neue Sprache/n
- Meine Berufswahl für die ZUkunft
- Menschen helfen
- Mir war es wichtig etwas mit Leidenschaft zu studieren.
- Möglichst viele Vorstellungsangebote der Universität zu meinem Studienfach/gang.
- Möglichst viele verschiedene Berufsfelder.
- N/A
- NC
- NC (man wird nicht unbedingt für die Fächer angenommen, die man gerne Studieren möchte)
- Orientierung an den Bundesstützpunkt Köln
- Perspektiven in die Forschung zu gehen.
- Persönlich Interessen und Entwicklung
- Praxisorientierung, Praktikum während des Studiums
- Ruf der Dozenten.
- Schwerpunkte der Studienfächer.
- Sehr, sehr geringe Arbeitsmöglichkeiten bzw. Arbeitsperspektiven
- Sozialökonomisches Umfeld, Anfahrt zur Uni, Kosten
- Spaß und Leidenschaft
- Spezialisierung in einem Fach, anstatt "Anschneiden" mehrerer Disziplinen
- Sprachen, Angebote für internationale Studierende
- Studienkosten und generelle Lebenshaltungskosten am Standort der Universität
- Studienwahl aus Interesse am Fach, da ich bereits zuvor einen Master-Abschluss gemacht habe.
- The current trends of societal needs and concern
- Theoretische Aufbereitung für künstlerische Praxis
- Verbindung mit vorheriger Ausbildung.
- Verfügbarkeit eines Studiums der allgemeinen Sprachwissenschaft
- Vielzahl von Fachbereichen
- Vorherige Ausbildung
- Vorkenntnisse (Spanisch)
- Zukunftsperspektive
- Zukünftige Relevanz meiner Studienfächer.
- Zulassungsfrei
- ein neu akkreditierter Studiengang
- eine mögliche Voraussetzung für den Arbeitsbereich, in den ich gerne möchte
- ich kann nichts anderes
- inhaltliche Schwerpunkte/ Organisation des Instituts
- k. A. (3 Nennungen)
- k.A. (8 Nennungen)
- k.a.

- keine
- konnte nicht wirklich was anderes
- man lebt nur einmal, ich musste Geschichte studieren, da es meine Passion ist
- n.a
- persönliche Kompetenzen
- persönliches Interesse
- praktische Ausrichtung des Studiengangs (z. B. im Vergleich zum theoretischen Germanistik-Studiengang)
- schöne stadt, gutes fach, nicht übermäßig weit von zu hause
- wenig Auswahl an Studiengängen
- wurden genannt
- wusst nix anders

### 3. Studium Integrale/Extracurriculare Angebote

#### 3.8 Wofür nutzen Sie das Studium Integrale/ die Extracurricularen Angebote außerdem?

- - (2 Nennungen)
- - Um mein Latinum nachzuholen
  - Wirtschaftliche Integrale, als Berufsvorbereitung
- /
- //
- Allgemein-Bildung
- Andere Sprache und kulturelle Aspekte zu lernen
- Andere schwerpunkte legen/ausweiten.
- Aneignung einer weiteren Fremdsprache
- Anerkennung meiner bereits gemachten Ausbildung, sofern möglich
- Angebote wahrnehmen um weitere Kompetenzen zu erlangen, zum Beispiel Basis in BWL
- Auch zur Verfolgung meiner eigenen Interessen, die bestenfalls auch in Zukunft nützlich sind
- Auffrischung der Sprachkenntnisse
- Aufgrund der realistischen Tatsachen des Studiums bleibt nicht viel Zeit, um ein Studium Integrale ernsthaft zu nutzen.
- Aus Eigeninteresse, um mich in anderen Fachbereichen, die mich interessieren, aber nicht mein Studienfach betreffen, weiterzubilden
- Aus Interesse etwas neues zu lernen
- Ausprobieren von Dingen, die man sonst nicht machen würde; Reinschnuppern in fremde Themengebiete
- Ausschließlich um in interessante Disziplinen Einblick zu bekommen, mit denen ich ansonsten in meinem Leben nichts zu tun habe und nie zu tun haben werde.
- Bildung auf anderen Fachgebieten, Fremdsprachen (leider keine Möglichkeit für mich)
- Bisher noch nichts
- Blickfeld erweitern, Interessen
- Creditpoints
- Da die Angebote selten zukunfts und/oder berufsorientiert gestaltet waren, habe ich in meinem SI das genommen, was in meinen Stundenplan gepasst hat, zweitrangig aus Interesse. Leider.
- Da ich vor meinem bisherigen Studiengang 3 Semester Physik studiert habe, konnte ich mir meine Leistungen in Physik als SI anrechnen lassen. Somit durfte ich diese bereits erbrachten Punkte mit in mein neues Studium nehmen.
- Das Erreichen der geforderten Studienleistungen, vor allem der Sprachvoraussetzungen
- Dinge die ich schon immer mal lernen wollte, bzw. ausprobieren wollte. Es ist eine Art "Spielplatz".
- Eigene Interessen oder Sprachkurse
- Einblick in andere wissenschaftliche Bereiche, Interessen vertiefen und ausbauen
- Einblick in unterschiedliche Fachbereiche
- Einblicke in andere Studienfächer als meine eigenen.
- Einblicke in das Studium von Medizin aber auch Geschichte um meine Horizont zu erweitern
- Einblicke in fachfremde Bereiche zu erhalten und seinen Horizont zu erweitern
- Erlernen neuer Fremdsprachen
- Erlernen neuer und weiterer Sprachen, Wiederholung bereits erkannter; evtl rechtliche Grundlagen?, sowie künstlerische Interessenverfolgung
- Erlernen von Sprachen.



- Erweiterung des Horizontes  
Interdisziplinarität
- Erweiterung meiner Sprachkenntnisse.
- Erweiterung meiner fachlichen Kenntnisse
- Erweiterung von Interessen und Erprobung meiner Eignung (z.B. erste Schritte in der IT)
- Erwerb von Sprachen (2 Nennungen)
- Erwerb von Sprachkompetenzen, Einblick in andere Wissenschaftsbereiche
- Erwerb von Zusatzqualifikation, z. B. IT Zertifikate
- Erwerb von studienobligatorischen Fähigkeiten; Ergreifen der Möglichkeit, mehrere interessante Gebiete kennenzulernen und zu erwerben
- Evtl persönliche Interessen denen man andernfalls nicht nachgehen könnte
- Fortbildung in Bereichen, die mich interessieren, und Weiterbildung über bestimmte Themen
- Fremdsprachenkompetenzen
- Fremdspracherwerb
- Freude am Sprachen lernen
- Fächer, welche ich im normalen Studienverlauf nicht wählen kann
- Fächerübergreifende Wissenserweiterung
- Fächerübergreifendes, interdisziplinäres Wissen erwerben und eigene Interesse ausbauen
- Für den Erwerb weiterer Sprachen
- Für den Naturwissenschaftlichen Bereich und für Sprachkurse
- Für fachliche Exkurse, die in meinem Studiengang nicht enthalten sind, mich aber sehr stark interessieren. Zum Beispiel das Erlernen oder Vertiefen einer Fremdsprache.
- Für interessante fachexterne Veranstaltungen, die sich Themen widmen, zu denen ich sonst wohl kaum Kontakt hätte.
- Hauptsächlich um Fremdsprachen zu lernen.
- Hauptsächlich, um berufliche Kenntnisse zu erwerben und mich beruflich zu orientieren.
- Horizont erweitern (2 Nennungen)
- Horizont erweitern durch Einblick in andere Studiengänge
- Ich habe bisher noch keine dieser Angebote genutzt
- Ich habe damals Studiumintegrale u. a. auch für Sprachkurse genutzt. In der Vergangenheit habe ich auch gerne über Studium Integrale an der Ringvorlesung Lateinamerika teilgenommen
- Ich habe mein Latinum nachgeholt
- Ich nutze das Studium Integrale vor allem dazu, mehr über Fachbereiche zu lernen, die ich nicht/noch nicht gut kenne, ein breiteres Allgemeinwissen zu bekommen und da mich viele der Themen privat interessieren dazu, mich aus persönlichem Interesse weiterzubilden.
- Ich nutze es nicht.
- Ich nutze meine Integrale, zum Erwerb zusätzlicher Kompetenzen für meine spätere Berufsvorstellung, z. B. Sprachen
- Ich nutze sie nicht.
- Ich weiß immer noch nicht sehr gut über alle Möglichkeiten. Insbesondere wegen der Pandemie war die Kommunikation für alle schwieriger. Ich weiß, dass Sie Studium Integrale haben, weil ich in den Website-Links und auch in der WhatsApp-Gruppe der ersten Semester gesehen habe. Ich habe von Freunden gehört, die hier studieren, dass es mehrere andere gibt, und ich beabsichtige, sie in Zukunft kennenzulernen.
- Ich werde erst in den folgenden Semestern eins absolvieren. Fürs erste Semester wollte ich erst mal keine Überforderung mit zu vielen Kursen.
- Im Master habe ich kein EA ausgewählt. Die Antworten beziehen sich auf das SI.

- In alle Disziplinen, die ich zum Beispiel nicht studieren kann Erfahrung zu sammeln.
- In andere Fachbereiche reinschauen.
- Interessant klingende Themen
- Interesse
- Interesse breiter fächern
- Interessen fördern
- Interessen, Einblicke in andere Studiengänge
- Interessensentwicklung
- It-Weiterbildung, Sprachen, berufliche Kompetenzen.
- K.A.
- Kennenlernen von Themen, die mich persönlich interessieren und im Idealfall auch zu meiner beruflichen Orientierung passen
- Leider gibt es in meinem Master, meines Wissens nach, kein Studium Integrale
- Meine Interessen vertiefen bzw. ablehnen
- Meinen Horizont zu erweitern
- Menschen aus anderen Fachbereich kennenlernen
- Mich in Bereichen weiterzubilden die ich kaum kenne
- Mithilfe des SI möchte ich mich in fachfernen Disziplinen weiterbilden.  
Bzw. ich versuche gerade das IT Angebot zu nutzen, um dadurch Berufsqualifikationen zu erhalten.
- N/A
- Nachgehen von Interessen außerhalb meines eigentlichen Studienfachs; Erkunden der inhaltlichen Bandbreite des universitären Angebots
- Neue Menschen kennenzulernen.
- Neue Sprachen lernen
- Nutze beides noch nicht. Würde im Studium Integrale aber gerne was machen was mich zwar interessiert aber nicht genug um den ganzen Studiengang zu verfolgen.
- Nutze ich in Köln nicht. Aber habe ich an meinen vorherigen Unis gemacht.
- Persönliche Fortbildung, gerade im Bereich Sprach- und Kompetenzerwerb. Ich sehe es als eine der größten Ressourcen, in diesem Rahmen Softskills oder Sprachen zu erlernen, die einem nicht nur größere Berufsfelder eröffnen, sondern auch das Verständnis und Offenheit für andere Menschen und Kulturen verbessern.
- Persönliche Interessen (2 Nennungen)
- Persönliche Interessen, wie Sprachkenntnisse, in geringerem Maße jedoch auch zur Weiterbildung meiner Fähigkeiten im Bereich meines Studiums.
- Pflichtvoraussetzungen um das Studium abzuschließen: Sprachkurse
- Praktikum, FSJ - dadurch waren die extracurricularen Angebote schon „voll“ - ansonsten gerne Sprachkurse
- Qualifikation für den Lebenslauf
- Spaß
- Sprachangebote, zusätzliches Wissen z.B. Jura für Nicht-Juristen
- Sprachen (2 Nennungen)
- Sprachen  
Zertifikate
- Sprachen lernen (2 Nennungen)
- Sprachen lernen zum Größtenteil
- Sprachen lernen.

- Sprachen und Ergänzungen zu meinem Studium, die mir eventuell bei der Berufswahl helfen können. Bisher ist dies noch nicht der Fall gewesen...
- Sprachen und IT
- Sprachen, andere Interessensfelder außerhalb meines Studienganges
- Sprachen, persönliche Entwicklung
- Spracherwerb (2 Nennungen)
- Spracherwerb, Praxisbezug
- Sprachkenntnisse
- Sprachkenntnisse erweitern (2 Nennungen)
- Sprachkurse (2 Nennungen)
- Sprachkurse zum bestehen des Studienganges
- Sprachkurse, Interdisziplinäre Ringvorlesungen, Career Service, Service Learning
- Um Einblick in Fächer/Fachrichtungen/Themen zu bekommen, die es in meinem Studiengang nicht gibt.
- Um Erfahrungen zu sammeln und zu schauen welche Bereiche mir zusagen und welche nicht.
- Um Hardskills für den Lebenslauf zu erlernen. Insb. Programmieren / IT-Kenntnisse.
- Um Informatikkurse zu belegen.
- Um Interessen nachzugehen, die nicht in meinem Studiengang liegen
- Um Interessen und Konzepte, die in meinem Studiengang vorkommen, zu vertiefen.
- Um Interessen, die außerhalb der eigenen Fächer liegen, nachzugehen.
- Um Sachen zu lernen die mich interessieren, die nicht so viel mit meinem Studium zu tun haben.
- Um Sprachen zu lernen
- Um Voraussetzungen für einen Master zu erfüllen, daher wäre es super wenn das Studium Integrale ausgeweitet wird hinsichtlich der Wissenschaften
- Um andere Interessensgebiete abzudecken.
- Um aus den Grenzen meines Studiums auszubrechen
- Um besser für ein Auslandssemester qualifiziert zu sein
- Um das kleine Latinum nach zu holen.
- Um das zu Studieren, was ich eigentlich studieren wollte.
- Um dazuzulernen
- Um eine neue Sprache zu lernen.
- Um einen Einblick in vollkommen andere Studienbereiche zu erhalten
- Um einen Eindruck von anderen Fächern und praktischen Arbeiten zu bekommen und um persönlichen Leidenschaften nachkommen zu können.
- Um einen interdisziplinären weiteren Blick zu erhalten.
- Um in andere Fächer/Bereich/Studiengänge "reinzuschnuppern"
- Um meine Sprachkenntnisse in Latein nachzuholen.
- Um meinen Horizont zu erweitern und um Kurse zu belegen, die mich interessieren.
- Um meinen wissenschaftlichen Ansatz mit wirtschaftlichen Aspekten zu verbinden.
- Um mich außerhalb des Angebots meines Studienganges weiterzubilden, noch einmal eine Sprache zu lernen o.ä.
- Um mich in meinen sonstigen Interessen weiterzubilden
- Um mich in persönlichen Interessen außerhalb des Studiengangs weiterzubilden.

- Um mich persönlich und interdisziplinär weiterzubilden.
- Um mich zusätzlich zum Modulhandbuch und dem regulären Studium weiter zubinden. Ich habe bereits weit über die erforderlichen CPS in den Studien Integralen gesammelt und werde weiterhin Kurse besuchen, die mir helfen und mich interessieren.
- Um neue Sprachen zu lernen
- Um weitere Fächer anzusehen
- Um zusätzlichen persönlichen Interessensgebieten außerhalb der Studienfächer nachgehen zu können.
- Vertiefung bereits angeeigneter Fähigkeiten  
Sprachen
- Vorbereitung für weitere Semester
- Weiterbildung
- Weiterbildung in Bereichen, die mit meinem eigentlichen Studienfach "wenig zu tun haben" (Bsp. Kurs Gebärdensprache)
- Weiterbildung ohne Anerkennung
- Weiterbildung, Neuen Dinge ausprobieren
- Weitere Bildung außerhalb des eigenen Studiengang
- Weiß ich noch nicht
- Wie ich bereits in anderen Umfragen bereits erwähnte:  
Aufgrund realer Tatsachen eines realen Studiums mit entsprechender Zeitaufteilung bleibt nicht mehr viel, um ein Studium Integrale o. ä. ernsthaft zu nutzen....
- Wissen aus anderen Fachbereichen, die mich interessieren, zu erlangen. Zudem zum Spracherwerb (Altgriechisch)
- Wissensvertiefung in Bereichen, die mich interessiert
- Zum Arbeiten an persönlichen Projekten
- Zum Erwerb von weiteren Sprachkenntnissen
- Zum Sprachen Lernen
- Zum einen um Qualifikationen nachzuholen die für bestimmte Module gebraucht werden wie zum Beispiel ein kleines Latinum.  
Zum anderen um für ein etwas breiter gefächertes Qualifikationsfeld zu sorgen.
- Zum Erlernen neuer Sprachen.  
Für Kurse die meinem Interesse entsprechen, auf die ich aber ohne Studium Integrale keinen Zugriff hätte.  
Für Zusatz- bzw. Hilfswissenschaften.
- Zur Abwechslung und Interessensweiterbildung
- Zur Erweiterung meiner fremdspachlichen Kompetenzen.
- Zur Weiterbildung und für den Erwerb von Softskills.
- bisher leider noch garnicht
- bisher noch gar nicht
- erwerb von Fremdsprachen
- für eine breites Feld der Kompetenzen, um sich später von anderen Bewerbern gleichen Abschlusses abgrenzen zu können
- für einen Ausgleich an Anforderungen. Ich studiere bspw. Slavistik und Pädagogik, habe aber auch ein großes naturwissenschaftliches Interesse. Deshalb habe ich auch Mathevorlesungen belegt im Rahmen des Studium Integrale.
- ich möchte im Master Studienfach gerne Sprachkurse und Archäologie oder ähnliches ergänzen
- informatonen über themen generieren, die mich interessieren, aber in meinem hauptstudiengang nicht enthalten sind
- interessante dinge erfahren und einfach die credits sammeln die ich sammeln muss.
- k. A. (2 Nennungen)
- k.A. (4 Nennungen)
- k.a. (2 Nennungen)

- meinen Interessen nachgehen, bereits erworbenes Wissen vertiefen
- n.a
- neue Themengebiete auszuprobieren, neue Interessen zu entdecken
- noch gar nicht
- persönliche Interessen, die nicht im Studium integriert sind, oder andere für mich interessante Angebote
- persönliche Weiterbildung
- um Seminare aus einem verwandten Studiengang zu besuchen, die ich mir sonst nirgends anrechnen lassen kann
- um Sprachen zu lernen und in Studiengänge reinzublicken, die mich ebenfalls interessieren
- um Wissen nicht nur zu spezifizieren, sondern auch auf andere zusammenhängende Disziplinen zu erweitern
- um in andere Fächer hinzuschauen oder um mein Wissen an Schnittstellen zu vertiefen, aber sehr gerne auch um Sprachen zu lernen
- um mich in Fächern, die nichts mit meinem Studium zu tun haben, mich aber trotzdem interessieren, weiterzubilden
- unbekannte Themengebiete kennenlernen
- weitere Interesse, z.B Erlernen einer neuen Sprache
- wurde genannt
- zu wissen, wie es in der Arbeitswelt sein sollte.
- Überwiegend um in andere Studienfächer einen Einblick zu erhalten und dadurch meinem tieferen interdisziplinären Anspruch näher zu kommen, den ich nicht alleine durch meine Fächer erreichen kann.  
Auch um in wissenschaftliche Methoden anderer Fächer einzusehen und mir ein breiteres Bild machen zu können.
- –

## 4. Eigene Berufsorientierung

### 4.4 Falls ja: Wo haben Sie sich Unterstützung geholt?

- 360° Beratung
- 360° Studienberatung, Fragen an Dozenten
- Agentur für Arbeit. Tipp: Nein.
- Ambulantes betreutes Wohnen
- Arbeitsagentur, Gewerkschaft, Studienberatung, ZfsL, Gleichstellungsstelle
- Bei Freunden
- Bei Kommilitonen\*Innen und bei einem Dozenten in einem Aufbaumodul
- Bei Professoren, Bekannten, KommilitonInnen
- Bei den Dozenten den Instituts
- Bei der Berufsberatung im SSC
- Bei einer meiner ehemaligen Professorinnen der Universität Mannheim, Freunden, Familie, Internet
- Beratung des Professional Center
- Beratung in der Arbeitsagentur, durch die ich zwar neue Ideen bekommen habe, aber keine Ideen, die mich überzeugt haben
- Beratung, Professional Center
- Berufsberatung der Philosophischen Fakultät
- Bewerbungsmappen-Check der Philosophischen Fakultät, Berufsberatungs-Woche Philosophische Fakultät
- Bruder, Freunde, Familie
- Career Day
- Career Service
- Career Service "Bewerbungstraining für Geisteswissenschaftler:innen"
- Career Service PhilFak
- Career Service PhilFak zur Laufbahnberatung  
diverse Veranstaltungen in der Career Week (z. B. Arbeitsmöglichkeiten von Germanisten, Alumni-Vorträge)
- Career Service der Philosophischen Fakultät
- Career Service etc.
- Career Service, Bundesagentur für Arbeit
- Career Service, Mentoren
- Career Week der Phil Fak, Vorlesungen des Career Service der Phil Fak
- Career service, Freunde, Arbeit, Familie
- Carreer Center, Familie, Freunde
- Coaching von der Uni Köln und extern
- DAAD
- Dozent an meinem Institut bietet unterstützende Sprechstunden an.
- Dozierende in meinem Department
- Durch externe Work-Shop-Angebote, z.B. von Studienstart
- Durch mein Praktikum
- Eltern

- Eltern, Freunde, Netzwerk
- Familie, Karriereberatung bei Dozenten
- Familie, konkret ältere Schwester
- Freunde, Dozierende, Kollegen
- Gespräche mit Dozierenden am Institut
- Handwerk Statt Hörsaal - Handwerkskammer Köln
- Hauptsächlich durch Gespräche mit Bekannten, die zum Teil ebenfalls studiert haben.
- I got some financial support from my parents and also from the faculty of African Studies
- Im privaten und universitären Umfeld.
- Info-Abend der Philosophischen Fakultät
- Job Center, PhilFak, Wiso Fak.
- Jobbörse, Beratung der Agentur für Arbeit für Akademiker\*innen
- Karriereberatung
- Lehrpersonal im persönlichen Gespräch
- MeKuWi-Verteiler für Jobangebote
- Messen, Praktika
- Mit Tutoren vor der Einschreibung gesprochen
- Nebenjobs, Praktika, Kontakte
- Partner, Freunde, Verwandte und online Angebote durch den newsletter meines Studiengangs
- Praktikumsbeauftragter
- Professional Center
- Professor, zu dem ein gutes Verhältnis gepflegt wird. Prüfungsamt Philosophikum.
- Qualitätsmanagement Uni Köln, Beratungswoche der PhilFak
- Studien Integrale, Studierenden Werk, Dozenten
- Studienberatung  
Wertefabrik Wuppertal
- Studienberatung extern der Universität
- Umfeld
- Uni-Infoabende, eigene Recherche
- Unter anderem habe ich mich von Frank Westphal aber auch vom Career Service und von 'Career Days' unterstützen und inspirieren lassen.
- Veranstaltungen des Career Service
- Verschiedene Beratungsangebote, u.a. Career Service
- Vertrauensdozent, Eltern, Therapeut
- Wissenschaftliche Mitarbeiter, Kollegen, Freunde
- a.r.t.e.s., Lehrende
- habe Infoveranstaltungen der Uni zu bestimmten Berufsgruppen und Berufsthemen wahrgenommen
- ich habe bei dem Angebot vom Career Coaching der Uni Köln mir Hilfe geholt.
- ich war auf einer Infoveranstaltung zu Berufen für das Fach Romanistik
- im SSC, bei der psychosozialen Beratung und bei Beratungsangeboten auf Messen und der Fachschaft meines Instituts

- mehr Resilienz und Wunden heilen durch Psychotherapie (Business Coach)
- potentielle Arbeitgeber und Dozenten
- Über Seminare zum Berufsfeld mit Vortragenden aus den jeweiligen Beruf



#### 4.6 Welches Berufsfeld schwebt Ihnen vor?

- (Politik)Journalismus
- - Ausstellungskonzeptionierung und -gestaltung  
- Geschichtsvermittlung (analoge und digitale Formen)
- 1. Lehramt  
2. Übersetzerin
- Academia
- Akademiker
- Altertumswissenschaftliche Arbeit, sollte das nicht klappen, naturwissenschaftliche Arbeit nach einer Weiterqualifikation
- Am liebsten würde ich im wissenschaftlichen Bereich bzw. im akademischen Bereich forschen. Auch Bildungsarbeit bis hin zum Lehramt kann ich mir derzeit vorstellen.
- An der Universität zu bleiben - Erwachsenenbildung
- Anthropological Linguistic
- Anwalt
- Arbeit im Archiv
- Arbeit im Bereich Dokumentarfilm oder Redaktion
- Arbeit im Bereich der Schnittstelle zwischen Geschichte und digitalen Methoden, entweder in der Forschung an Hochschulen oder im Bereich von Museen/Archiven
- Arbeit im interkulturellen Bereich
- Arbeit in Museen oder Organisationen  
Außerschulischer Bildungsauftrag
- Arbeit in einem Museum
- Arbeit in einem akademischen Beruf, Lehre
- Archiv
- Archiv oder Bücherei
- Archiv-, Verlags- oder Editionsarbeit
- Archivarbeit
- Archivarin (3 Nennungen)
- Archäologe oder Professor
- Archäologie (5 Nennungen)
- Archäologin oder Archivarin
- Aufnahmeleitung, Redaktion
- Auktionswesen
- Auslandskorrespondenz / Lehre
- Auswärtige Bildungspolitik; Internationale Zusammenarbeit; Hochschularbeit; Verwaltung
- Autor/Schauspieler
- Autorin
- Autorin oder Lektorin oder eine andere Stelle im Literaturverlag
- Autorin/Redakteurin
- Beraterin (Coach/Supervision) für Familienarbeit/Therapie
- Beratung
- Beratung zu Auslandsaufenthalten oder Arbeit im Feld Diversitymanagement oder Human Resources

- Beratung, Sexualpädagogik
- Berufsschullehrerin
- Betreuung und Soziale Arbeit
- Bibliothekar, Autor, Journalist
- Bibliotheken, Archive, Öffentlicher Dienst, Kulturbereich
- Bioengineering, vielleicht später ein Start-Up.
- Biologie
- Buchübersetzung
- CEO eines Medienunternehmens
- Computerlinguistik
- Content Management
- Cyber Security
- DaF-Dozentin, am liebsten an einer Universität
- Das Archivwesen bzw. Aufgaben im kulturellen-historischen Bereich.
- Das kann ich noch nicht sagen, es kommen mehrere Dinge infrage. Ich möchte mit Menschen arbeiten, Kommunikation, Sprachrevitalisierung, Erhaltung von Kulturen. Aber auch die Kriminologie oder analytische Positionen bei der Bundeswehr interessieren mich sehr
- Data Science, Development
- Denkmalpflege, IT oder Gastronomie
- Denkmalschutz und Pflege
- Diagnostik und Therapie.
- Digitale Arbeit mit kulturellem Erbe
- Digitale Kunstgeschichte
- Digitalisierung in Museen
- Diplomat im Auswärtigen Amt, ersatzweise Archivist, Zöllner oder irgendwas mit Logistik
- Dolmetscher
- Dozent an der Uni
- Dramaturgie
- Educational/Serious Game Design
- Entweder ein Beruf in der Richtung Erziehungswissenschaft oder Musik
- Entwicklungshilfe
- Entwicklungshilfe, politische Bildung
- Entwicklungspolitik, Bildung und politisches Umfeld
- Entwicklungszusammenarbeit (2 Nennungen)
- Entwicklungszusammenarbeit / Humanitäre Hilfe
- Entwicklungszusammenarbeit und Flüchtlingshilfe
- Erforschung und Entwicklung von Mensch/Computer Schnittstellen.
- Ermittlerin/ Schauspielerin
- Erwachsenenbildung, Bildungsrefent, Projektmanagement
- Esports; Kulturwesen

- Ethik und Moral
- Etwas Fachnahes, eventuell akademisch, ansonsten im Museum, Archiv o.Ä.
- Etwas im Musikbereich
- Etwas soziales, das muss nicht unbedingt Lehrer sein. Ich könnte mir auch einen anderen Job vorstellen, allerdings gefällt mir der Lehrerberuf schon sehr gut.
- Fairtrade  
NGO-Arbeit  
Entwicklungshilfe  
Entwicklungspolitik  
Auswärtiges Amt
- Fell Ponies züchten
- Fliegerei (nicht studiumsbezogen) oder Internationale Beziehungen
- Forscher
- Forschung (2 Nennungen)
- Forschung in den Kunstwissenschaften oder Museumsarbeit
- Forschung oder Therapie nach Zweitstudium
- Forschung und Lehre (3 Nennungen)
- Forschung.
- Forschung/Lehre an der Universität
- Freiberuflich und nicht fest gebunden an Projekten im sozialen Bereich mitzuwirken
- Galerie, Museum
- Galeristin
- Gedenkstättenarbeit
- Geschichtslehrer
- Grabungen
- Grundschullehrerin
- Head of Marketing
- Hochschulunterricht
- I intend to gather experiences from International organisations and other NGOs involve in gender rights and sustainable community management.
- IT Beratung für Kultureinrichtungen
- IT und Medien
- IT(Full Stack-Entwicklung)
- IT, Softwareentwicklung
- Ich habe eine Schauspielausbildung gemacht und nutze das Studium um mich weiterzuentwickeln und mehr Hintergrundwissen zu erlangen. Also ist mein Hauptberufswunsch als Schauspielerin oder anderweitig am Filmset oder im Theater zu arbeiten.
- Ich habe zuvor in Brasilien im Büro für Ärzte ohne Grenzen im Bereich der internationalen Personalabteilung für 1,5 Jahr gearbeitet, während ich noch BWL studierte. Dort lernte ich das Angebot (Stellenangebote, Vergütung) im dritten Sektor für Pädagogen und Anthropologen kennen und beschloss dann, meinen Abschluss in einen anderen Bereich zu ändern. Zuvor habe ich an der Universität auch mit Forschung und Beratung im Bereich der sozialen Innovation und des Social Business gearbeitet, aber speziell der Bereich der Forschung spricht mich für eine mittel- und langfristige Karriere nicht so sehr an. Das Umweltgebiet freut mich auch, mich auf den Kurs zu spezialisieren, da ich 2 Jahre lang mit Freunden mit Wiederaufforstung und Umwelterziehung in Rio de Janeiro zusammengearbeitet habe.
- Ich hätte gerne im Verlag gearbeitet, bin aber ob der hohen Bewerberzahl bei möglichen Verlageb im Umfeld schon als SHK abgelehnt worden und orientiere mich deshalb um.
- Ich kann mir gut vorstellen im Bereich der politischen Bildungsarbeit weiterzuarbeiten, sowie als Workshopleiterin und in der Öffentlichkeitsarbeit in entsprechend passenden Organisationen (sowie derzeit)

- Ich könnte mir gut vorstellen als historischer Berater zu arbeiten oder in der experimentellen Archäologie. Ferner könnte ich mir eventuell vorstellen zu dozieren.
- Ich moechte mit der Deutschen Sprache arbeiten und noch mit Kindern, dafuer brauche ich aber noch ein weiteres Studium...
- Ich möchte Professor für akademische Literatur oder Geschichte sein. Ein weiteres wichtiges Feld ist für mich als akademischer Forscher.
- Ich möchte Wissen vermitteln, ich möchte digital arbeiten können, ich möchte Texte schreiben.
- Ich möchte als Theaterleiterin/Theaterleiterassistentin im Kino arbeiten.
- Ich möchte gerne in einer Lehrendenposition an der Uni verbleiben.
- Ich möchte möglichst mit dem Schreiben mein Geld verdienen. Nebenbei ist mein Plan als Lehrer oder wenn möglich sogar Professor zu arbeiten, da ich auch Spaß am lehren habe und ein stetiges Einkommen brauchen werde.
- Ich studiere neben meinem Beruf, also arbeite ich schon in meinem Berufsfeld
- Ich studiere, um nach meiner Ausbildung eine höhere Verantwortung am Arbeitsplatz sowie ein höheres Gehalt zu bekommen.
- Ich würde gerne an der Uni lehren, forschen und publizieren.
- Ich würde gerne im Presse- und Öffentlichkeitsbereich in einem Verlag arbeiten oder in einer anderen Institution, die sich mit der Literaturvermittlung beschäftigt.
- Ich würde gerne in den Bereich der Forensischen Linguistik gehen. Falls das nicht klappt oder ich mich doch umorientiert habe, dann würde ich gerne in den Bereich des Journalismus gehen.
- Im Medienbereich
- Im Verlag
- In der Forschung arbeiten.
- In der Wissenschaft arbeiten (ethnologisch)
- In der Wissenschaft und im Journalismus
- In einem Museum oder Archiv oder in der Touristenbranche arbeiten.
- Innere Medizin
- Interkulturelle Bereiche, Bildung, Lektorat, Autorin
- Interkultureller (Jugend)Austausch
- Internationale Beziehungen oder Entwicklungshilfe
- Internationale Zusammenarbeit
- Internationale Zusammenarbeit, hochschulübergreifende Bildungsarbeit, geschlechtergerechte Bildung - Wunsch-Arbeitsstelle: Ministerium für Bildung und Forschung, DAAD, Auswärtiges Amt
- Irgendwas mit Bildung ;-)
- Irgendwas mit Büchern oder Englisch
- Irgendwas, dass mit Musik zu tun hat (Oper, Philharmonie, Radio)
- Journalismus (8 Nennungen)
- Journalismus  
Sprachkorrespondenz
- Journalismus bzw. Medieninhalte produzieren evtl. auch bei anderen Arbeitgebern
- Journalismus oder Verlagswesen und/oder Übersetzung oder Schriftsteller
- Journalismus oder Öffentlichkeitsarbeit
- Journalismus und Moderation
- Journalismus, Agenturarbeit oder Kulturmanagement
- Journalismus, Buchhandel
- Journalismus, Interkulturelle Zusammenarbeit

- Journalismus, Literatur
- Journalismus, Redaktion, Autorin, Produktion
- Journalismus, Öffentlichkeitsarbeit im Großbereich Kultur(-veranstaltungen)
- Journalismus/ Dramaturgie/ nichts, wo ich festsitze
- Journalismus/Autorin/Kulturschaffende
- Journalismus; Fachberatung; Selbstständigkeit
- Journalistin
- Journalistin/ Wissenschaftlerin
- Journalistisch-redaktioneller Bereich
- Jugendhilfe
- Kinobranche
- Klinische Linguistik
- Kommunikationsbranche; Radio; PR
- Konferenzdolmetschen  
Auswärtiges Amt Diplomat  
Anthropologie oder Biolinguistik oder Informatiklinguistik
- Kreativarbeit im redaktionellen Bereich (Medien)
- Kultur
- Kultur / Museum / Gestaltung / Agentur
- Kulturjournalismus/Öffentlichkeitsarbeit für Kulturinstitutionen/Freie kulturelle Projekte
- Kulturmanagement
- Kulturmanagement, Dramaturgie, Marketing im Kulturbereich
- Kulturmarketing oder Kuratieren
- Kulturveranstaltungsbranche
- Kunstgewerbe
- Kunsthandel (2 Nennungen)
- Kunstmarkt und Kunstvermittlung, evtl. selbstständig sein
- Kunstvermittlung (z.B. im musealen Bereich)
- Kuratorin, Professur an Kunsthochschule-/akademie, Lektorin, Autorin, Gewerkschaftssekretärin
- Legasthethietrainerin;  
Lektorin;  
oder ähnliches;
- Lehramt (9 Nennungen)
- Lehramt Grundschule
- Lehramt Gym/Ge
- Lehramt für sonderpädagogische Förderung
- Lehramt, Arbeit in pädagogischen Einrichtungen etc.
- Lehramt, Wissenschaftliche Hilfskraft
- Lehramt, sonderpädagogische Förderung
- Lehre an Universitäten, Verlagswesen, Wirtschaft
- Lehre und Forschung

- Lehrer (6 Nennungen)
- Lehrer\*in
- Lehreramt
- Lehrerin (2 Nennungen)
- Lehrerin an der Gesamtschule/am Gymnasium
- Lehrerin an einer Förderschule (2 Nennungen)
- Lehrerin in Luxemburg
- Lehrerin, jedoch hab ich nach einigen erfolglosen Versuchen, mein Lehramtsstudium an der Universität Köln weiter zu studieren, aufgegeben und möchte mich nach dem Abschluss als Quereinsteiger an Schulen bewerben,
- Lehrkraft (2 Nennungen)
- Lehrkraft an einer Schule
- Lehrkraft für Gymnasien/Gesamtschulen
- Lektor, Arbeit im Verlag
- Lektor/Arbeit im Verlag
- Lektor/Übersetzer
- Lektorat (2 Nennungen)
- Lektorat, Archivwesen, Redaktion, ggf. Personalwesen
- Lektorat/Verlagswesen
- Literaturvermittlung / Lektorat
- Logopädie
- Marketing
- Marketing & Kommunikation
- Marketing, Radio
- Medien
- Medien und Lehramt
- Medien, zB Journalismus im Zusammenhang mit Fernsehen/Zeitschriften oder Übersetzerarbeit bei einem Verlag etc.
- Medien- oder Kulturbereich, NGOs, Institutionen, Selbstständigkeit,
- Medienbranche oder Verlag
- Medienbranche, Autorin
- Medienbranche: Fernsehen, Fernsehproduktion, redaktionelle Tätigkeit,...
- Medienkünstler
- Medienmanager
- Medienpädagoge
- Medienpädagogik oder Journalismus
- Mediziner
- Medizinische Berufe
- Mein Berufswunsch wäre eine Stelle zur medialen Aufbereitung von religiösen/ spirituellen und kirchlichen Fragen in den neuen Medien. Redaktionelles Arbeiten bei einer christlichen Zeitschrift oder auch eine beratende Tätigkeiten sind für mich interessant.
- Mein Hauptberufswunsch liegt im musikalischen Bereich und somit fernab meines Studiengabiets
- Mein aktueller Arbeitgeber, ein Musikvertrieb, wäre mein idealer Arbeitgeber, präferiert im Marketingbereich.

- Migrationsarbeit, Politik, Journalismus, Rechtsberatung
- Mir geht es weniger um ein bestimmtes Berufsfeld, sondern die Möglichkeit mir einen Beruf aussuchen zu können, bei dem ich das Gefühl habe etwas erreichen zu können.
- Mitarbeiter bei NGO's
- Momentan liebäugle ich mit Berufsfeldern bzgl. internationaler Beziehungen.
- Musealer Bereich/ Universität
- Museum (5 Nennungen)
- Museum oder Archiv
- Museum, Verwaltung, Verlag, Archiv
- Museumsarbeit (2 Nennungen)
- Museumspädagogik
- Museumspädagogik/Journalismus
- Musik
- Musikagentur/Musikjournalismus
- Musiker
- Musikjournalismus
- Musikjournalismus, irgendetwas in die Richtung
- Musiklabel
- Musikmanagement, A&R in einem Major-Label, Musiklehrer
- Musikproduktion, professioneller Musiker
- Musikproduzentin  
Musikerin
- Musikwirtschaft
- Musikwissenschaftliche Forschung
- Naturdokumentarischer Bereich oder Umweltschutz
- Neuorientierung nach Abschluss BA, u.a. da mit Berufsaussichten nicht zufrieden.
- Offene Kinder- und Jugendarbeit
- Online-Marketing
- Online-Redaktion
- Planung/Koordination in den Medien (Fiktion, Unterhaltung)
- Politik (2 Nennungen)
- Presse und Öffentlichkeitsarbeit in der internationalen Zusammenarbeit
- Professor
- Professor an der Uni
- Professorin an der Uni für Musikwissenschaften
- Professorin an einer Universität und das Publizieren eigenständiger Arbeiten.
- Projekt-/Produktmanagement
- Präventionsarbeit
- Psychologie, Physik, Forschung
- Pädagogisch eher sprich mit Kindern.

- Pädagogischer Bereich verbunden mit Fremdsprachen
- Quality Assurance / Software Testing
- Radio, Film, Fernsehen, Musik und/oder Fotografie
- Radio, Podcast usw.
- Recht
- Redakteur
- Redakteurin (2 Nennungen)
- Redaktion oder Öffentlichkeitsarbeit
- Redaktionelle Arbeit/im TV (Produktion und Redaktion)
- Restauration oder  
Leitung in einem Jugendhilfezentrum/ einer Suchthilfe-Organisation mit dem Aspekt der kreativen Entfaltung, als Hilfsinstrument das eigene Leben zu verändern/ besser zu gestalten
- Restauration/Denkmalpflege
- Schriftstellerin (2 Nennungen)
- Schule
- Schulentwicklung, pädagogisch orientierter Journalismus
- Selbstständige Workshopenleitung mit Themen des sozialen Wandels
- Selbstständigkeit im Bereich Kommunikation
- Social Media
- Social Media Manager
- Softwareentwicklung
- Softwareentwicklung, IT Beratung, IT Sicherheit
- Softwareentwicklung, Projektmanagement
- Sonderpädagoge an einer Förderschule.
- Soziale Arbeit
- Soziale Arbeit im Bereich Frauenhilfe/Flüchtlingshilfe
- Soziale Arbeit, Tätigkeit für Hilfsorganisationen, Marketing in nachhaltigem Unternehmen
- Soziale Arbeit, oder psychologische Beratung
- Soziale Bereiche oder Lehrerin für arabische Sprache
- Sozialer Bereich, politische Bildung
- Spieleentwicklung
- Sprachforschung, evtl. Informationstechnologie
- Sprachlich-Künstlerisch
- Sprachtherapeutin
- Stadtentwicklung
- Stiftungsarbeit
- Stiftungswesen/Kulturförderung/EU-bezogenes Projektmanagement und Fundraising
- Systemisch-humanistische Beraterin, Angestellte in der Diakonie, Supervision-Coach, Arbeit mit Senioren/Familien,
- Teaching
- Theater



- Theater und/oder Film
- Tierpfleger - > Abbruch Studium
- Tourismus, Verlagswesen, Buchhandel
- Tätigkeit als Archäologe
- Tätigkeit bei einem Fernsehsender oder einer Produktionsfirma
- Umsatteln auf Tischlerin
- United Nations
- Universitäre Karriere oder Arbeit in einem Verlag
- Universität/Forschung
- Universitätslaufbahn
- Unternehmensberatung
- Unternehmensberatung/Interkulturelle Kommunikation/Kompetenz
- Unternehmenskommunikation, Public Relations (bzw. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit), Marketing
- Verlagswesen / Medien
- Verlagswesen oder Arbeit in einer sprachlichen oder kulturellen Einrichtung
- Verlagswesen/Buchhandel.
- Verlagswesen; Tätigkeiten im Zusammenhang mit Literatur oder Geschichten entwickeln/schreiben
- Verlegerin für historische- wissenschaftliche Werke
- Verwaltung (z.B. einer Universität) oder Produktmanagement
- Webdesigner
- WebentwicklerIn
- Weiterhin, wie schon vor und während des Studiums im Medienbereich, nicht festgelegt auf ein bestimmtes Genre
- Wie schon geschrieben, eine Promotion an der Uni wäre ein Traum. Alternativen gibt es bisher keine.
- WissensFernsehen / Dokumentation
- Wissenschaft (3 Nennungen)
- Wissenschaft/ Forschung
- Wissenschaftler im Bereich Medienkulturwissenschaft/Game Studies
- Wissenschaftliche Arbeit im Museum, (Zuarbeit) KuratorInnen
- Wissenschaftliche Forschung
- Wissenschaftliche Laufbahn
- Wissenschaftliche Mitarbeit in der Denkmalpflege, am Museum o.ä.  
Aufarbeitung wissenschaftlicher Daten für populärwissenschaftliche Bildung.
- Wissenschaftliche Mitarbeiterin / Referentin in einer Gedenkstätte / Museum / Agentur im Bereich Ausstellungskonzeption und -gestaltung.
- Wissenschaftlicher Referent in der Bistumsverwaltung  
oder  
Geistlicher
- Wissenschaftliches Arbeiten
- Wissenschaftskommunikation
- als Lehrerin Bzw. später auch Rektorin tätig sein
- am liebsten eine gaölerie mit einem cafe drin besitzen und betreiben

- aufsuchende Erziehungsberatung und Familienberatung, Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus schwierigem sozialen Umfeld / mit Gewalterfahrung, Traumaarbeit mit Kindern und Jugendlichen, Gewaltprävention,
- beratende Funktion als Philosoph für Unternehmen, Selbständigkeit als Journalistin
- bildende Künste
- bin Supervisorin und möchte wieder stärker in die gesellschafts-politische und -kulturelle Diskussion und Beratung eintreten.
- evtl. im Journalismus
- in meinem Beruf zu arbeiten, am besten an einer Uni oder wissenschaftlichen Institution
- irgend etwas im akademischen Bereich
- irgendwas in Richtung Beratung
- lectureship (2 Nennungen)
- lehre
- olitische Bildungsarbeit, Entwicklungsarbeit
- politische Bildung  
Wissenschaft
- politische, rassismuskritische Bildungsarbeit
- politische/interkulturelle Bildung ODER Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie/Traumatologie
- strategisches Managment
- wissenschaftliche Arbeit als Ethnologin oder im Bereich Interkulturelle Kommunikation in einem Unternehmen
- wissenschaftliche Laufbahn oder Wissenschaftsmanagement/Verwaltung/Studienberatung an der Universität oder anderen Forschungs/Kulturinstitutionen
- Öffentlicher Dienst  
Entwicklungszusammenarbeit
- Öffentlicher Dienst Stadt Köln/ NRW
- Öffentlichkeitsarbeit
- Übersetzen/ Dolmetschen
- Übersetzer, Arbeiten in einem Verlag, Medien/Social Media Abteilung...
- Übersetzerin und Dolmetscherin oder Lektorin für meine studierten Sprachen
- Übersetzung (2 Nennungen)
- Übersetzung oder Akademie

#### 4.19 Welche Aspekte sind Ihnen außerdem für Ihre Berufswahl wichtig?

- "Nachhaltige" Ausrichtung / Ermöglichung antikapitalistischer Haltung und gesellschaftlicher Weiterentwicklung
- - (3 Nennungen)
- - In der Nähe meines Wohnortes
  - Eigenverantwortliches Arbeiten
- - Selbstständigkeit
  - abwechslungsreicher Arbeitsalltag
  - Arbeit NICHT nur am Computer
- - Spaß
  - etwas für die Zukunft tun
- - Zusammenarbeit im Team
  - Interdisziplinarität
- - etwas dass mich lange zeit glücklich macht
- /
- A conducive working environment
- Abwechslung (3 Nennungen)
- Abwechslung im Beruf.
- Abwechslungsreich (2 Nennungen)
- Abwechslungsreiche Aufgaben
  - Kreative Aufgaben
- Abwechslungsreiche Tätigkeiten und Spaß
- Abwechslungsreicher Alltag;
  - keine strenge Hierarchie, eher gute Teamarbeit
- Aktiv gestalten und (zumindest teils und in Teamabstimmung) eigenverantwortlich arbeiten und handeln zu können
- Anderen Menschen bei ihrer eigenen Arbeit unterstützen, Kulturerhaltung
- Angenehme Umgebung des Arbeitsplatzes: Stadtbild / Landschaft, Kultur.
- Arbeiten Sie in Situationen der Verwundbarkeit im Kontakt mit der lokalen Bevölkerung. Auch ein besonderer Fokus auf die Umwelt.
- Arbeitszeiten
- Ausleben eigener Kreativität, Ideen einbringen und verwirklichen
- Ausübung überall möglich. Auch an meinem derzeitigen Wohnort
- Beruf soll mir Spaß machen
- Damit glücklich werden!
- Das er abwechslungsreich und spannend ist.
- Das ich meine Ruhe habe und mir frei Gedanken über ein Curriculum machen kann. Sowie natürlich auch künstlerische Freiheit im Design und Umsetzung von meinen Romanen.
- Das ich mich mit mehr als nur meinem Qualifikationen in den Beruf einbringen kann.
- Das man mit verschiedenen Kulturen zusammenarbeitet
- Das meine Person akzeptiert und respektiert wird.
- Das soziale Umfeld, der Standort.
- Dass man gerne zu Arbeit geht und seine Kompetenzen aus dem Studium sowie individuelle Stärken einbringen kann und Verantwortung übernehmen kann.
- Dass sich alle meine Studienfächer und meine Interessen in meinen Beruf wiederfinde. Kein langweiliger Arbeitsalltag, neue Herausforderungen und dass Kreativität und meine Meinung gefragt sind.
- Die Arbeit muss Spaß machen und abwechslungsreich sein.

- Die Arbeitsbelastung muss mit meiner gesundheitlichen Situation vereinbar sein.
- Die Zusammenarbeit mit einem kompetenten team.
- Die o.g. Punkte decken im Groben meine Sorgen ab. Dennoch ist mir ein gesichertes Einkommen, entsprechend der heutigen Lebensverhältnisse und notwendigen Altersvorsorge, am wichtigsten.
- Diverse Themenfelder, also die Möglichkeit der Abwechslung während der Arbeit
- Does it match with my vision?  
I am going to learn from it?  
do like the Job description and other related options?
- Eigene Erfahrungen. Ich möchte Kindern und Jugendlichen die Hilfe geben, die ich selbst in diesem Alter gebraucht hätte. Und ich möchte Frauen helfen, sich früher aus missbräuchlichen Strukturen zu lösen, als ich selber das konnte.
- Ein abwechslungsreicher Arbeitsalltag.
- Ein abwechslungsreicher Beruf
- Ein festes Anstellungsverhältnis. Krankenversicherung...
- Eine gute Balance zwischen Arbeitswelt und Privatleben.
- Entfernung vom Wohnort zur Arbeitsstelle.
- Entlastung/Hilfe u. Unterstützung bei potentiellen Erkrankungen (z.B. BurnOut usw.)
- Entspricht meinen Neigungen
- Erreichbarkeit des Arbeitsplatzes
- Erreichbarkeit mit ÖPNV, Arbeitsfeld, welches "mir liegt"
- Es soll mir einfach Spaß machen
- Es waren alle relevanten Aspekte aufgelistet.
- Ethische Aspekte! Keine Job für Waffenherstellung oder dubiose Geschäfte
- Etwas Sinnvolles für sich zu tun
- Fairness auf allen Ebenen und in allen Bereichen.
- Flache Hierarchien und moderne Strukturen
- Flexibilität bzgl. Arbeitszeiten und Urlaubseinteilung
- Flexibilität, Weiterbildungsmöglichkeiten
- Flexibilität/Offenheit der Arbeitgeber in Krankheitsfällen oder bei eventuellen Problemen, Kritikfähigkeit
- Flexible Arbeitszeiten
- Fragen nicht zutreffend - einen Beruf habe ich schon, der mir ausreicht.
- Freiheit und Zeit, Zeit für Freiheit und Freiheit für Zeit
- Freude am Arbeiten
- Gender Equality
- Glücklich zu sein, keinen negativen Stress haben
- Gut erreichbarer Standort (nicht mehr als 30 Minuten mit Bahn oder Fahrrad vom Zentrum Köln entfernt)
- Gute Verkehrsanbindung
- Guter Standort des Betriebes
- Gutes Team und spaß an der Arbeit
- Ich befinde mich in der Altersgruppe, dass für mich die Berufswahl keine Bedeutung mehr hat.
- Ich hoffe auf einen Beruf, den Ich mit Leidenschaft ausüben werde.
- Ich hätte gerne einen Beruf, für den mein Studium mich qualifiziert.

- Ich muss nicht reich werden, sondern gut leben können ohne jeden Cent umzudrehen, wie bisher. zudem ein Beruf in dem ich glücklich sein kann, auf den ich stolz sein kann
- Ich möchte Stolz auf meinen Beruf sein und mich jeden Tag (zumindest die meisten) darauf freuen können ihn ausüben zu dürfen.
- Ich möchte das Gefühl haben, einem Team anzugehören, nicht jemandem unterstellt zu sein.
- Ich möchte gerne einen Beruf haben, der mir Spaß macht und der abwechslungsreich ist.
- Ich möchte in allem was ich tue das Einverständnis von Jesus Christus. Er ist für mich gestorben und auferstanden. Nicht mehr ich lebe sondern er lebt durch mich. Deswegen gehört mein Leben ihm allein. Ich vertraue seiner Führung mit ganzem Herzen!
- Ich möchte kreativ arbeiten und an längerfristigen Projekten mit vollem Einsatz arbeiten können
- Ich möchte von meinem einen Beruf den heutigen Umständen entsprechend vernünftig leben können, d.h. Lebenskosten abdecken und Wohlstand aufbauen, sowie eine ernsthafte Altersvorsorge aufbauen.
- Ich will nicht frustriert von meinem Job sein und ich möchte gerne arbeiten gehen.
- Inhaltliche Flexibilität. Ich kann nie genug wissen. Egal welche Fachdisziplin.
- Interesse an der Arbeit
- Internationale Beziehungen
- K.A.
- K.a
- Keine Langeweile
- Kreative Freiräume, Eigenverantwortlichkeit
- Kreativität, Spaß an der Arbeit
- Kultur und Spracherwerb als Ergänzung zu meiner Beratungstätigkeit
- Mein Beruf soll mich erfüllen und mich glücklich machen.
- Mein Leben durch meine Berufswahl sinnvoll zu gestalten, indem ich für die Gesellschaft etwas sinnvolles tue. Dabei sollte ich mich selbst entfalten können, daraus meine intrinsische Motivation schöpfen und umsetzen können
- Meine Leidenschaften mit meinem Beruf kombinieren zu können
- Mischung von 'geistigen' und 'körperlichen' Aufgaben
- Mit Menschen zu arbeiten und zur besseren Zukunft von dieser Welt beizutragen.
- Möglicherweise ein Bezug zu meinen Interessen
- Möglichkeit der Fokussierung auf meinem Thema. Befristete Verträge ist ein störender Faktor, da man sich bereits ab dem 2. Jahr Gedanken machen muss, wie es weiter gehen soll. Man wird so von dem Forschungsthema abgelenkt
- Möglichkeit einer zukünftigen Selbstständigkeit in dem Feld
- Möglichkeit zu Diskussionen.  
Vertrauen
- Möglichkeit zum Erhalt und der Förderung der eigenen seelischen und körperlichen Gesundheit. Zudem regelmäßige Evaluationseinheiten sowie Supervision sollten in einem ganzheitlichen Berufskontext nicht fehlen.
- Möglichkeiten der Veränderung
- Möglichkeiten für interdisziplinäres Arbeiten
- Möglichkeiten von zu Hause aus zu arbeiten
- N/A
- Nachhaltigkeit  
Mein Wissen Teilen und anderen zur wirtschaftlichen und sozialen Unabhängigkeit verhelfen verhelfen
- Nachhaltigkeit, Umweltschutz
- Nie auszulernen
- Nähe zu Familie und Freunden.

- Nähe zum Wohnort (2 Nennungen)
- Ort
- Planbarkeit; Standort
- Rasseerhaltung
- Reisen  
Forschung
- Reisen und Flexibilität
- Relevanz für das Studium
- Selbstständigkeit
- Selbstverwirklichung
- So viele Hobbies mit in den Beruf bringen wie möglich
- Spaß
- Spaß am Job zu haben
- Spaß an der Arbeit, Selbstverwirklichung
- Standort (2 Nennungen)
- Vereinbarkeit mit Wohnort
- Vermeidung eines möglichen Burnouts oder Krise durch Überstrapazierung oder langzeitige ungeignete Arbeit
- Vielseitigkeit
- Wenigstens teilweise selbstständiges Einteilen der Arbeit, hin und wieder Schwerpunkte nach Interesse setzen können
- Wertschätzung, Toleranz, flexible Arbeitszeiten, regelmäßiges Feedback von Vorgesetzten,
- Zukunftsorientierung
- die Entfernung vom Wohnort
- die Tätigkeit sollte herausfordernd sein
- eigenes Zeitmanagement und Gestaltungsfreiraum
- eine Balance aus praktischer und geistiger Arbeit
- eine höhere Anerkennung aller sozialer Berufe stärken, egal von welcher Position ausgehend
- entspricht meinen Interessen
- generelles Interesse an den täglichen berufsbedingten Aufgaben
- genug Abwechslung
- gute Erreichbarkeit am liebsten mit dem Fahrrad oder den öffentlichen, eine grüne-umweltbewusste Ausrichtung des Arbeitgebers
- gute Kommunikation  
geregelter Arbeitszeiten/Regelungen über Mehrarbeit
- gute work life balance, Flexibilität, die Möglichkeit von zuhause zu Arbeiten oder aus dem Ausland, also auch Reisemöglichkeiten.
- k. A.
- k.A. (5 Nennungen)
- k.a.
- kein 9-5 zeug wo man sich in der midlifecrisis umbringt
- keine
- kreative Entfaltungsmöglichkeiten
- muss spaß machen

- n.a.
- nette Kollegen, kompetenter Chef
- nicht zu weit weg von der Heimat
- niedrige Hierarchien, kreative Auslebung
- stimmt mit den Interessen überein

#### 4.21 Warum?

- , da Lehrkräfte gesucht werden und auch immer gebraucht werden. Vor Allem der Bedarf an sonderpädagogischen Lehrkräften ist sehr hoch.
- - Corona
  - für viele Stellen ist ein Master oder eine spezielle Ausbildung möglich
  - Studium vermittelt keine/kaum berufliche/n Fähigkeiten
 Aber
  - wenig Nachwuchs im Archivbereich
  - erste Arbeitserfahrungen durch absolvierte Praktika im Rahmen des Studiums
- - Orientierungslosigkeit
  - Gefühl sich zu spät mit dem Thema Berufswahl auseinandergesetzt zu haben
  - Stigma „Langzeitstudent“
- - Viel verschiedene Arbeitserfahrungen durch Praktika und Nebenjobs
  - Übergeordnete Kompetenzen aus dem Studium (Recherche, kritisches Denken, Argumentatives Schreiben)
  - Persönliche Kompetenzen unabhängig von Studium und Arbeitserfahrung (Sozialkompetenz, Zielstrebigkeit, Engagement)
- - weiß ich auch nicht
- - wenige Stellen
  - kaum unbefristete Stellen
- - zu hohe jüngere Konkurrenz
  - nicht ausreichende fremdsprachliche Kompetenz
- - zuviel Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt
  - kaum praktische Arbeitserfahrung, welche aber gewünscht ist (typisches Dilemma: ich suche einen Praktikumsplatz, um Erfahrung zu erwerben > Voraussetzung für eine Praktikant:innenstelle ist jedoch paradoxerweise bei vielen Arbeitgeber:innen bereits gesammelte Erfahrung in dem Bereich des Praktikums)
- 1 Jahr Vollzeitstelle in diesem Beruf (als Praktikum im Studium angerechnet), seitdem Teilzeitstelle neben dem Studium, außerdem eine einjährige Zusatzqualifikation (nicht an der Uni) für mein Berufsfeld
- 1. Ich bin noch "ungebildet" (1. Semester)
- 2. Ich habe diverse psychische Handicaps, die es stark erschweren könnten, einen stabilen Beruf zu finden und diese auch zu behalten
- 3. Ich weiß noch nicht, was mich \*wirklich\* interessieren würde, und tendiere dazu, nur solches weiterzuführen, was mich persönlich bereichert (Das Leben ist zu kurz, sich jahrelang mit etwas abzuquälen)
- Abgeschlossenes BA Studium im Bereich Wirtschaft
- Abgeschlossenes Studium im Ausland, bald abgeschlossenes Masterstudium, zweijährige Werkstudentinnetätigkeit in NGO
- Absolvierung von mehreren Praktika in verschiedenen Berufsfeldern
  - gute Noten
  - soziale Kompetenzen
- After finishing my study program from a very recognize University like the University of Cologne, this gives a broad range of opportunities when back to my home Country/continent(Africa)
- Aktuell nur gut, weil man sich mit einem 2fach-Bachelor Erziehungswissenschaft nicht auf Stellen für pädagogische Fachkräfte bewerben kann, die von der Stadt bezahlt werden. Die schauen nämlich ausschließlich auf die erreichten Punkte, nicht aber auf die neben dem Studium erlangten Zertifikate o.ä.
- Alles im Bereich Medien und Kommunikation bieten eine breite Fläche.
- Allgemein geringe Wertschätzung von Geisteswissenschaften
- Als Geisteswissenschaftler ist man per se nicht für einen speziellen Beruf ausgebildet, sondern hat die Möglichkeit, in ganz verschiedenen Bereichen tätig zu werden. Das hängt dann im Wesentlichen von den eigenen Interessen, Schlüsselkompetenzen und Zusatzqualifikationen (Sprachen, Grafikdesign, SEO, CMS etc.), beruflichen Vorerfahrungen im Form von Praktika und studentischen Hilfskräftigkeiten - und natürlich vom persönlichen Netzwerk - ab.
- Alter (2 Nennungen)
- Altertumswissenschaften bieten nur sehr geringe Jobaussichten, einfach da es nur ein sehr begrenztes Stellenangebot gibt.
- Arbeit in der Dramaturgie bietet wenig Stellen, gerade weil die Nachfrage nach Kunst und Kultur (Oper, klassische Konzerte, Ballett etc.) eher sinkt. Ich kann aktuell nicht einschätzen wie die Lage sein wird, wenn ich mein Studium abgeschlossen habe.
- Arbeite seit dem 06. Semester nebenher, mittlerweile in Vollzeit. Studium/Abschluss nur noch Formsache. Tätigkeit völlig losgelöst von den Studienfächern. Bachelor ist ein Witz.
- Arbeiter\*innen für den sozialen Bereichen werden gebraucht!



- At the moment my interest within my own field are not refined, based on what I specialize in in my field I can either have good or bad chances in the real world.
- Auch wenn die Möglichkeit mit einem Abschluss in Geschichte sehr beschränkt sind, bietet Deutsch einiges an Optionen
- Aufgrund der Methodenkompetenz die ich während meines Studiums erlange.
- Aufgrund von eigenen Erfahrungen im gewünschten Berufsfeld und 3-monatigem Praktikum bei einer Organisation
- Aufgrund weniger praktischer Erfahrungen in Kombination mit einem geisteswissenschaftlichen Studienhintergrunds (Bachelor in Germanistik und Linguistik) habe ich den Eindruck, dass meist noch Zusatzqualifikationen erwartet werden, die ich nicht aufweisen kann. Stellenangebote richten sich entweder an Menschen, die nicht unbedingt einen Masterabschluss haben oder an Menschen, die schon Berufserfahrung haben. Nirgendwo fühle ich mich zugehörig.
- Ausbildung vorher und Werkstudierendentätigkeit während meines Studiums
- Ausgeprägte sprachliche Kompetenzen  
Sympathisches Auftreten  
Soziale Kompetenz  
Interkulturelle Kompetenz  
Inoffiziell schon über 10 Jahre Berufserfahrung mit 22 Jahren  
Hohe Auffassungsgabe und ausgeprägte Lernfähigkeit  
Selbstständiges Arbeiten, Verantwortungsbewusstsein, Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Gewissenhaftigkeit, Teamfähigkeit, Belastbarkeit
- Autor sein ist heutzutage so schwer wie es nur sein kann.
- Behinderung
- Bei Geisteswissenschaften ist es generell schierig sich zu positionieren finde ich, außerdem: welche Branche?, "Master of Arts" leider nicht so hoch angesehen wie "Master of Science" scheint mir
- Bereits abgeschlossene Ausbildung im Bereich IT
- Berufserfahrung neben dem Studium inkl. guter Arbeitszeugnisse, breit gefächerte Fähigkeiten dank Studium Integrale, nur leider voraussichtlich ein Bachelor in nutzlosen Fächern.
- Berufsfelder mit Philosophiestudium sind seltener
- Beschäftige mich nicht wirklich damit. ...
- Bewerbe mich seit dem Bachelor regelmäßig und viel, aber nur sehr begrenzte positive Rückmeldungen
- Bin seit kurzem Volontär in der Unternehmenskommunikation - Masterarbeitsnote steht noch aus.
- Bis jetzt hat alles, was mich in die Richtung, die ich einschlagen will, geklappt und ich wurde von Menschen, die schon in dem Berufsfeld arbeiten, ermutigt den Weg einzuschlagen.
- Bisher habe ich noch keine studiumsbezogene Praktika oder sonstige Arbeitserfahrungen sammeln können, abgesehen von redaktioneller Arbeit.
- Buchübersetzer sind in den gewählten Sprachen nicht so sehr gesucht wie in bspw. Englisch, außerdem sind die Sprachen sehr verbreitet und die Nachfrage nach Übersetzern vermutlich nicht hoch.
- Ca. 400 Bewerber auf 3 Plätze
- Corona-Krise  
Schwierig für Geisteswissenschaftler/Historiker auf dem Arbeitsmarkt  
Vereinbarkeit Familie und Beruf
- Corona-bedingtes Überangebot von Arbeitskräften auf dem Markt.
- Corona; Nischenfach
- Coronakrise, wenig Arbeitsmöglichkeiten für Linguisten, wenn man nicht in der Forschung bleiben möchte
- Course at the moment i can not figure out the right opportunities/institutions to apply to
- Da Lehrer immer benötigt werden.
- Da durch eine frühzeitige Kontaktaufnahme in die Branche eine Übernahme wahrscheinlicher ist.
- Da es wenig Jobs gibt die nach Philosophie Studenten Ausschau halten und Medienwissenschaften ein sehr begehrtes Fach gibt und demnach viele Jobsuchende, welche diesen Abschluss nachweisen könnten.
- Da gerade Lehr\*innen mit dem Fach Deutsch gesucht werden
- Da ich bereits als Werkstudentin in dem Beruf arbeite und während meines Masters 1 Jahr Vollzeit in diesem Beruf gearbeitet habe.

- Da ich durch Praktika und Nebenjobs bereits Praxiserfahrung gesammelt habe.
- Da ich durch ein Praktikum bereits seit 2,5 Jahren im Online-Marketing als Werkstudentin arbeite und somit sehr viele Kompetenzen erlernen konnte die bei Bewerbern gefordert sind
- Da ich keinen spezifischen Berufswunsch habe, ist es schwer mich im Studium zu spezialisieren, deshalb schwimme ich so rum, habe aber kein spezielles, vertieftes Wissen, was mir bei einer Jobsuche helfen würde.
- Da ich mich noch im Bachelor befinde und mich daher noch nicht wirklich in eine Richtung spezialisiert habe und das Studium es mir ermöglicht in sehr viele unterschiedliche Bereiche einzusteigen
- Da ich mich selbst bemüht habe, eine Chance in der Diakonie zu bekommen
- Da ich mit dem Fach Physik gut aufgestellt bin.
- Da ich nicht weiß welche Berufsfelder es gibt und welchen Beruf ich anstreben will, kann ich mich neben dem Studium dafür nicht qualifizieren - und das müsste ich, da ich am Ende meines Studiums keine berufsausbildenden Abschluss habe.
- Da ich noch nicht genau weiß, wie mein Leben nach dem späteren Masterstudiengang aussieht, finde ich es zum jetzigen Zeitpunkt zu früh, über meine Arbeitsmarktchancen zu reden.
- Da ich vermutlich besser noch 5 weitere Praktika hätte machen sollen, da ich befürchte mit einem Notendurchschnitt, der nicht bei 1,0 liegt in dem hart umkämpften Berufsfeld der ArchivarInnen ohnehin keine Chance zu haben.
- Da ich zwei Studiengänge studieren und daher optimal interdisziplinär ausgebildet bin
- Da meine Fächer eher sprachlich orientiert sind, habe ich Angst, keine Stelle zu finden/ dass danach nicht gesucht wird.
- Da nur BA-Abschluss in einer Geisteswissenschaft und in Seminaren bezüglich der Berufsorientierung der Eindruck entstanden ist, dass man für Chancen auf dem Arbeitsmarkt mind. einen MA-Abschluss benötigt.
- Da unsere Gesellschaft sich dahin entwickelt, Wissenschaft wieder mehr zu schätzen und Expertenmeinungen einzuholen. Ich denke, dass sich das auch bald auf dem Berufsmarkt widerspiegeln wird.
- Dadurch, dass sich die Welt bzw. die Menschen immer weiter verändern, bewegen,... und Englisch die Weltsprache ist.
- Der Arbeitsmarkt scheint sich vor allem in letzter sehr stark zu verändern, deswegen fällt es mir schwer meine Chancen in ein paar Jahren einzuschätzen, aber ich denke sehr anpassungsfähig zu sein ist vielleicht momentan am wichtigsten.
- Der Bereich Natural Language Processing, den wir im Studium der Informationsverarbeitung fokussieren, ist (laut unseren Dozierenden) aktuell sehr gefragt. Außerdem habe ich schon in einigen Bereichen gearbeitet und wenig Probleme, mich in Neues einzuarbeiten. Wesentlich schwieriger wird es allerdings, einen Job in meinem Wunschbereich (Educational/Serious Game Design) zu finden.
- Der Lehrerberuf soweit ich weiß ist immer angefragt. Jedoch nicht zu jedem Fach, deshalb nur gut, da manche Schulen bestimmte Fächer suchen
- Der Markt ist die Hölle
- Der Master Komparatistik ist sehr breit gefächert und sehr offen, was im Studium eine gute Gelegenheit ist, doch leider keine konkreten Berufsaussichten hat. Hinzu kommt, dass Komparatistik eine recht neue Forschungsrichtung ist und noch weitgehend unbekannt bei Arbeitgebern.
- Der Stellenwert für Kultur nimmt gerade rapide ab
- Der Studiengang RSL ist sehr vielseitig, das macht ihn einerseits sehr interessant und bietet einem sehr viele Möglichkeiten, andererseits liegt daran auch genau das Problem, dass man sehr viele Möglichkeiten hat. Man besitzt in vielen Sachen Grundwissen, aber ist keinem Fach richtig spezialisiert, wie bei anderen Studiengängen
- Der Studiengang ist sehr allgemein gestaltet: auf dem Arbeitsmarkt sind sehr selten passende Arbeitstellen zu finden.
- Der Studiengang weist nur wissenschaftliche und keine praxisbezogenen Inhalte auf.
- Derzeit wegen Corona eher weniger gut, weil die Kulturveranstaltungsbranche gerade selber so sehr kämpfen muss, dass wenige Stellen frei sind.
- Deutsch ist ein beliebter Studiengang, daher viel Konkurrenz
- Die Berufsfelder mögen zwar vielfältig sein, aber vor allem in der Ethnologie sind die Stellen beschränkt und idR bereits besetzt. Das heißt, wenn zb in der Stadt im Kulturbereich eine Stelle frei wird, dann nur, wenn jemand in Elternzeit oder Rente geht und diese Stelle wird oft über Vitamin B besetzt und damit sind die Chancen eine spannende Stelle zu bekommen sehr gering
- Die Konkurrenz ist groß und das Angebot nicht so groß
- Die Musikwissenschaft ist ein Nischenstudiengang, der sich mit aussterbenden Inhalten beschäftigt und dem keine gesellschaftliche Relevanz mehr zugute kommt. Dieser Studiengang macht nur Sinn in einer Gesellschaft, die sich als kulturell gebildet und an Kunst interessiert darstellt, die Freiheit und Kreativität fördert und aktive Auseinandersetzung mit den eigenen kulturellen Gütern befördert - das ist in Deutschland defacto schon lange nicht mehr der Fall. Eigentlich wäre es Aufgabe der Musikwissenschaft, hier eine Vorreiterrolle als Verteidiger kultureller Werte einzunehmen und sie aktiv zu verbreiten und wieder bekannt zu machen. Ich sehe aber

keine Chance, dafür von irgendjemand eine Finanzierung zu erhalten.

Die Informationsverarbeitung wird im Kontrast dazu in Köln leider so dilettantisch angeboten, dass ich nach 3 Jahren Studium im Bachelor mich überhaupt nicht gerüstet für den Arbeitsmarkt in diesem Bereich fühle.

- Die Nachfrage an Philosophen schätze ich als steigend ein..
- Die Pandemie erschwert den Einstieg in das Berufsleben ungemein und man findet kaum noch 'Einsteigerberufe'. Für alles wird schon Berufserfahrung vorausgesetzt.
- Die Sprachforschung scheint zur Zeit kein sonderlich vielversprechendes Berufsfeld zu sein.
- Die Zahl der Bewerber ist deutlich höher als die Anzahl der verfügbaren Stellen, hoher Leistungsdruck, Ellenbogengesellschaft, Verkürzung der wissenschaftlichen Ausbildung durch Bachelor und Master erhöht den Druck
- Die Zahl der Mitbewerber ist offensichtlich sehr hoch und ein Studienabschluss und etwas Praxiserfahrung sind augenscheinlich bei weitem nicht ausreichend, um tatsächlich einen Job zu finden.
- Doppelqualifikation
- Durch Praktika und Nebenjobs konnte ich Berufserfahrung sammeln.
- Durch das Ausprobieren verschiedener Berufe als Werkstudentin und das dadurch entstehende Verknüpfen meiner Studieninhalte mit meiner Arbeits- und Erfahrungswelt, kann ich sowohl praxisbezogenen als auch wissenschaftlichen Ansprüchen gerecht werden.
- Durch das sehr weitgefächerte Studium und das extrem stamme Program ist es kaum bis gar nicht möglich sich beruflich zu festigen, da nur ein Raum für Pflichtpraktika bleibt, und diese zu gering sind um sich beruflich eine Chance zu schaffen
- Durch das vorhandene Sprachangebot ist es mir möglich neue Sprachen zu erlernen und diese dann, mit meinen erworbenen wirtschaftlichen Kenntnisse, zu kombinieren und zum Beispiel bei Unternehmensberatungen in den passenden Ländern anzuwenden.
- Durch ein Praktikum habe ich einen Werkstudierenden Job bekommen und kann so schon Erfahrungen sammeln.
- Durch meine breite Aufstellung von 2 Fächern, ich möchte außerdem verschiedene Praktika machen, die mich auf einen Beruf vorbereiten
- Durch meine private Weiterbildung, die ich selbst finanziere
- Durch meinen angestrebten Doppelmaster-Abschluss (also zwei separate Masterabschlüsse) befürchte ich, dass ich zu viel Zeit an der Uni verbracht habe und weniger Wert darauf gelegt habe, neben dem Studium weitere Praktika zu machen. Außerdem denke ich, dass man als Germanist eh Schwierigkeiten hat, einen Job zu finden, wenn man nicht in das Verlagswesen oder den redaktionellen Bereich gehen will - daher auch meine „Zusatqualifikation“ durch meinen anderen Studiengang.
- Durch praktische Berufserfahrungen vor und während des Studiums.
- Durch verschiedene Erfahrungsberichte wurde mir wiederholt vor Augen geführt, dass man als Germanist bzw. Generalist vielfältige Arbeitsmöglichkeiten hat und durch seine breiten Kompetenzen in vielen Bereichen gefragt ist. Daher denke ich, dass es sicherlicher viele Stellen gibt.  
Das Problem, mit dem ich mich eher konfrontiert sehe, ist, wie man diese Stellen finden kann, da es dafür ja kaum eine konkrete Stellenausschreibung gibt.
- Eher schlecht, da beide Fächer keinen direkten Anschluss an einen Beruf finden, da ihre Berufsfelder nicht eng umrissen sind. Das bietet mehr Freiheit, ist aber auch ein Risiko keinen Anschluss zu finden.
- Englisch spricht der breite Mehrheit der Deutschen Bevölkerung meines Alters ziemlich gut, mit einem Studium in der Richtung habe ich also keinen Vorteil. Ethnologie haben die meisten noch nie gehört und in dieser geldgierigen Welt hat Respekt vor "dem Anderen" oft keinen Platz.
- Entweder man ist extrem Gut in der Nische, in der man sich befindet oder man hat keine Möglichkeiten
- Erfahrung, Sprachwissen, Motivation
- Erster Schritt bereits gemacht
- Es besteht Lehrermangel und das schon seit Jahren. Allerdings schränkt die Fächerkombination Deutsch Geschichte die Arbeitsmarktchancen ein wenig ein.
- Es gibt einen Mangel an Logopäden
- Es gibt von beidem zu viele und die Chancen zum "Durchbruch" sind in beiden Fällen gering und beruhen hauptsächlich auf glücklichen Zufällen, nicht auf Können/Qualifikation
- Es gibt wenige Stellen, viele Interessenten und es wird viel Erfahrung vorausgesetzt, die neben dem Studium schwer zu sammeln ist.
- Es gibt zu viele sehr gut ausgebildete Fachkräfte. Die Konkurrenz ist dementsprechend hoch. Es gibt außerdem wenige Berufseinstiegsstellen, meist nur schlecht bezahlte Volontariate. Man wird zu Beginn weit unter Wert bezahlt. Durch die Corona-Pandemie scheint sich die Situation noch zu verschärfen.

- Es ist etwas sehr allgemeines, also nicht zu spezifisch, Ich könnte mich für viele verschiedene Stellen bewerben.
- Es ist schwierig Auskunft darüber zu bekommen, wie genau man als Lektor arbeiten kann bzw. Wie man sich am besten darauf vorbereitet
- Es kaum Stellen vorhanden. Der Arbeitsmarkt für Historiker ist mehr als übersättigt... ganz zu schweigen von den Arbeitsbedingungen...
- Es kommt sehr stark auf die Eigeninitiative an und nicht nur auf den Abschluss.
- Es werden heutzutage nicht mehr so viele Dolmetscher benötigt.
- Es werden nicht viele Archäologen gesucht.
- Es werden viele Arbeiter in Archiv/Museum/Tourismus gesucht.
- Ethnologie erscheint mir außerhalb des universitären Bereiches als wenig gefragt, was vielleicht in der geringen Vergleichbarkeit / hohen Detailliertheit der Ergebnisse begründet sein mag  
Zusätzlich haben Geisteswissenschaften oft einen gewissen "unwissenschaftlichen" Ruf (s. Master of ARTS ...)
- Falsches Studienfach
- Feld, in dem viele arbeiten wollen. Bisher wenig praktische Erfahrungen neben dem Studium gesammelt.
- Forschungsschwerpunkt in gesellschaftlich aktuellem Thema
- Für das Lehramt besteht keine allzu große Nachfrage für meine Fächer.
- Geisteswissenschaften eben.
- Generelle Unsicherheit bezüglich Kompetenzen, scheinbar wenig Jobmöglichkeiten
- Geringe gesellschaftliche Wertschätzung der Geisteswissenschaften; viele befristete Stellen; Auswirkungen von Covid-19
- Geringes Vertrauen in die eigenen Kompetenzen, Handicap durch Depression
- Gesunder Optimismus
- Gibt nicht viel zu tun mit meiner Fächerkombination.
- Gut bis mittelmäßig, das Berufsfeld, in dem ich gerne später arbeiten möchte, ist meiner Einschätzung nach sehr beliebt und dementsprechend gibt es auf ausgeschriebene Stellen viele Bewerber\*innen. Ich denke auch, dass es gut für mich wäre, wenn ich mehr wirtschaftliches Wissen hätte. Generell habe ich aber einige Praktika und Studentenstellen in dem Bereich gehabt, daher denke ich, dass ich nach dem Abschluss irgendetwas in der Richtung finden werde.
- Gut, allerdings eher aufgrund meiner Praktika und Tätigkeiten als Werkstudentin statt der Studieninhalte
- Gute Ausbildung  
Gute Einstiegsmöglichkeiten an der Uni
- Gute Ausbildung, viel Arbeitserfahrung, Netzwerk. Allerdings nicht nur für den Wunschjob, vor allem im Bereich Onlinemedien (Nebenob/Broterwerb)
- Gute sprachliche Fertigkeiten (Deutsch, Chinesisch auf muttersprachlichem Niveau, Englisch und Französisch als Fremdsprachen auf sehr gutem Niveau. Hohe soziale Kompetenz, fachlich nicht unbedingt spezialisiert oder qualifiziert genug, dafür aber jahrelange Berufserfahrung in verschiedenen Branchen und hohe Belastbarkeit. Starker Willen und ausgeprägte Stärke zur Neuerlernung von Fertigkeiten.
- Guter Abschluss
- Guter Abschluss, viele Kontakte
- Habe mir noch keine Gedanken darüber gemacht
- Hohe Allgemeinbildung und gute Vernetzung
- Hohe Anforderungen der Arbeitgeber und sehr viele Anwärter auf einzelne Jobs.
- I am learning hard to get a good grade and I have quite a good working experience.
- I have never had the opportunity to do an internship or any kind of work related to my subject. This doesn't reflect well on my resume.
- IT ist ein zukunftsorientiertes Arbeitsfeld
- Ich befinde mich im 1. Fachsemester und bin noch zu wenig informiert.
- Ich bin 66.

- Ich bin Quereinsteiger. Wird nicht leicht, in die Branche reinzukommen. Geisteswissenschaftler sind nicht so beliebt in der Wirtschaft.
- Ich bin ehrgeizig und fleißig. Durch meinen Job neben dem Studium habe ich Berufserfahrung und gute Referenzen sammeln können.
- Ich bin ein ehrgeiziger Mensch und habe eine gute Arbeitsmoral und kann Menschen gut von mir überzeugen.
- Ich bin im 1. Semester und habe noch nicht viel Erfahrung
- Ich bin im ersten Semester
- Ich bin in meinem Studium sehr erfolgreich und arbeite(te) neben meinem Studium bereits an mehreren universitären Forschungsstellen. Zudem denke ich, dass mir meine tiefen IT-Kenntnisse durch das Studium der Digital Humanities auch außerhalb der Universität und bei Bedarf auch außerhalb der Geschichtswissenschaft gute Arbeitsmarktchancen für verschiedene Anstellungen bieten.
- Ich bin in vielen verschiedenen Bereichen überdurchschnittlich begabt (Sprachen, Mathe, Feinmotorik, Kunst,...) und habe zudem oft die Rückmeldung bekommen, sehr offen, reif und sympathisch zu wirken. Ich scheue mich nicht, Neues zu versuchen, und kann mich verschiedenen Umfeldern anpassen.  
Alle Voraussetzungen kann ich jedoch nicht bieten (wie auch sonst niemand).
- Ich bin männlich und weiß.
- Ich bin über 60 Jahre alt.
- Ich bin überzeugt davon das ich mit meinen Fähigkeiten auf dem Arbeitsmarkt punkten kann.
- Ich denke im Bereich Sprachen wird auf dem aktuellen Berufsmarkt viel angeboten
- Ich denke in unserem Bereich und mit meinem abgeschlossenen Bachelor werde ich immer Arbeit finden, vielleicht nicht immer die Arbeit, die ich am allerliebsten machen würde, aber Arbeit werde ich immer finden, da bin ich mir sicher.
- Ich denke meine Interessen sind weit gefächert und ich habe schon im privaten Bereichen die Möglichkeit gehabt Fähigkeiten als Führungsperson und in Projektplanung zu erwerben
- Ich denke, dass der Arbeitsmarkt relativ überfüllt ist, gerade was Bachelor of Arts Absolventen angeht
- Ich denke, dass es bei meinem Studiengang sehr wichtig ist schon früh Erfahrungen zu sammeln und Zertifikate oder Urkunden zu sammeln. Ansonsten kann ich mir vorstellen, dass in dem Bereich die Jobangebote sehr begrenzt sind.
- Ich denke, dass ich die richtigen Qualitäten und Qualifikationen mitbringe, um in meinem angegebenen Berufsfeld zu punkten. Außerdem könnte es hilfreich sein, dass ich vielseitig interessiert bin und ich sehr viel Spaß an dem Lehrstoff des Studiums/des Themengebietes generell habe.
- Ich denke, dass ich eine gute Vorbildung bzw. Ausbildung mitbringe. Allerdings gibt es wahrscheinlich nur wenige Stellen und viele Bewerber.
- Ich denke, dass ich mein Studium mit guten Noten abschließen werde. Allerdings gibt es meines Wissens nach in meinen Fachbereichen eher weniger verfügbare Stellen.
- Ich denke, dass ich offen bin für neues auszuprobieren und deswegen sind meine Arbeitsmarktchancen nicht so begrenzt.
- Ich denke, dass ich vielseitig interessiert und begabt bin und Leute von mir überzeugen kann. Außerdem plane ich noch viele verschiedene Praktika/Studiengänge, etc. um mich möglichs vielseitig zu bilden.
- Ich denke, dass mich das Studium in meinen zwei Fächern ganz gut auf interdisziplinäre Arbeit und eigenverantwortliche Strukturierung vorbereiten wird.
- Ich denke, mein Studium passt zu meinem Berufsziel, habe das Gefühl einige sinnvolle Kompetenzen gesammelt zu haben und ein Masterabschluss ist sicher auch noch mal ein bisschen was wert
- Ich gehe davon aus, dass der Arbeitsmarkt regelrecht überflutet wird von Bachelor of Arts Absolventen. Dementsprechend stelle ich mir die Suche nach einem Arbeitsplatz sehr anspruchsvoll vor.
- Ich gehe der Frage Berufswahl immer aus dem Weg. Ich habe keine konkreten Vorstellungen was ich mit meinem Abschluss machen kann.
- Ich glaube der Bereich Kommunikation wird immer wichtiger, insbesondere in Hinblick auf die eigene Kommunikation mit anderen Menschen mit Augenmerk auf ein harmonisches Zusammenleben.
- Ich habe anscheinend eine seltene aber gefragte Kombination aus Kenntnissen für mein gewünschtes Fachgebiet. Außerdem kann ich mit so gut wie jeder Sorte Mensch zusammenarbeiten.
- Ich habe auch einen Abschluss B.Sc. In International Business
- Ich habe bereits Berufserfahrung in für meinem Studium relevanten Arbeitsbereichen gesammelt.
- Ich habe bereits als Photographin gearbeitet und weiß daher, dass Leidenschaft und Verdienst, Anerkennung und Mühe, nicht in einem bikonditionalen Verhältnis stehen

- Ich habe bereits einen Verbunds-Bachelor- und einen Verbunds-Master-Titel. Aktuell promoviere ich und ich arbeite zudem als Wissenschaftliche Hilfskraft an der Universität. Somit habe ich neben der akademischen Weiterentwicklung auch einen Bezug zur Praxis.
- Ich habe bereits zwei abgeschlossene Bachelor und habe diverse Praktika in unterschiedlichen Bereichen wahrgenommen.
- Ich habe bisschen Erfahrung, kann viele Sprachen, werde 2 Bachelorabschlüssen haben
- Ich habe das Gefühl, dass die Kompetenzen die ich mit meinem geisteswissenschaftlichen Studiengang erwerbe, wenig bis gar keinen Wert auf dem Arbeitsmarkt haben. Das mögliche Berufsfeld ist so diffus, dass man sich nach dem Abschluss gefühlt durch dutzende Praktika kämpfen muss und sich privat wirtschaftskonform weiterbilden muss, um überhaupt irgendwo eine Stelle zu finden, die die einen grade so über dem Existenzminimum hält. Die einzige Alternative ist in der Forschung zu bleiben, wo man sich von einem befristeten Vertrag zum nächsten hangeln und ggf. regelmäßig seinen Wohnort wechseln muss, weil die Universitäten chronisch unterfinanziert sind.
- Ich habe das Gefühl, für Romanistik/ English Studies müsste man wirklich im akademischen Umfeld bleiben. Über das Studium kriegt man überhaupt keine praktischen Einblicke.
- Ich habe den Eindruck, dass man mit dem Abschluss meiner beiden Fächer keine guten Chancen hat da einem "Zusatzqualifikationen", die jetzt für meinen Berufswunsch nötig sind, fehlen. Zudem ist man gezwungen sich das nötige Fachvokabular und Fachredewendungen etc. selber anzueignen (was vielleicht nicht jedem durch einen Auslandsaufenthalt möglich ist) ohne dass jemand drüberschaut und einem Verbesserungsvorschläge gibt oder einen korrigiert.
- Ich habe durch die Corona-Pandemie das Gefühl, Kultur, Kunst und Geisteswissenschaften seinen nicht wichtig für die Gesellschaft. Und da dies Themen meines Studiums und Interesses sind, habe ich die Befürchtung, dass meine Berufswünsche nicht mit der gesellschaftlichen Situation übereinstimmen.
- Ich habe ein B1 in deutscher Sprache, daher glaube ich, dass ich es verbessern muss, um eine Arbeitsmöglichkeit in Deutschland zu haben.
- Ich habe ein überdurchschnittliches Abitur und zwei anerkannte Studiengänge mit einem Haufen neuer Einsatzmöglichkeiten außerhalb des "Lehrer"-Berufs
- Ich habe eine Ausbildung und ein Bachelorstudium absolviert und mache nun den Master. Während Ausbildung und Bachelor konnte ich Berufserfahrung im Ausland sammeln und auch durch Nebenjobs habe ich Berufspraxis bekommen. Alles in allem eine ganz gute Basis, würde ich sagen.
- Ich habe einiges an Berufserfahrung und eine Ausbildung vorzuweisen, ein Berufswechsel nach dem Studium wird durch den Abschluss lediglich vereinfacht
- Ich habe mich noch nicht wirklich damit beschäftigt.
- Ich habe mir vor kurzem angeschaut, inwiefern Lehrkräfte mit meinen Fächern (Sport und Geschichte) gesucht werden. Das hat mich doch schon etwas entmutigt und ich habe mich darüber geärgert, dass ich mich nicht für ein anderes Fach entschieden habe. Ich habe Angst, dass ich später keinen festen Job bekomme (also auch keine Verbeamtung).
- Ich habe noch keine professionellen Erfahrungen in meinem beruflichen Wunschgebiet machen können und für mein Befinden auch relativ wenig praktische Kenntnisse zu diesem Bereich in meinem Studium erlangt. Zudem erschwert die aktuelle Lage in Bezug auf die Pandemie die Chancen auf den Arbeitsmarkt, da die Stellen begehrter und die Konkurrenz somit stärker ist.
- Ich habe noch nicht genug Praktika gesammelt.
- Ich habe schon oft gehört dass es mit einem Abschluss in den Geisteswissenschaften schwer sein soll im Berufsleben Fuß zu fassen, daher denke ich darüber nach, nach meinem Bachelor ein weiteres Studium in zB Medienkulturwissenschaften abzuschließen um meine Chancen zu erhöhen.
- Ich habe viel selbstständig und auch ehrenamtlich mich weiterentwickelt und gelernt. Dadurch konnte ich einzigartige Erfahrungen sammeln, welche mir sicherlich in der beruflichen Laufbahn weiterhelfen können. Aber ich komme nicht aus Köln, sondern aus einem Dorf an der Ostsee, wodurch ich merke, dass Kommiliton\*innen schon viel mehr Arbeitserfahrungen sammeln konnten, allein dadurch dass sie in Köln aufgewachsen sind und ich in meinem Heimatort keine derartigen Erfahrungen bereits neben der Schule sammeln konnte.
- Ich habe viel theoretisches Wissen und Kompetenzen erworben und mich selbstständig praktisch weitergebildet. Ich bin zuverlässig, ehrgeizig und engagiert.
- Ich habe viele Projekte/jobs gemacht um arbeitserfahrung zu sammeln
- Ich habe viele Qualifikationen und Leidenschaft für meine Fachgebiete
- Ich habe viele auslandsaufenthalte, praktika und extracurriculare angebote angenommen und spreche mehrere sprachen.
- Ich habe vor dem Studium bereits eine Ausbildung absolviert und verfüge daher über eine zusätzliche Qualifikation.
- Ich habe während meines Studiums noch keine beruflichen/ professionellen Erfahrungen in dem Bereich sammeln können. Die Jobsuche, auch als Werkstudent oder Aushilfe, ist aktuell durch die Pandemie zusätzlich erschwert worden.
- Ich habe zuvor schon ein Bachelor Studium abgeschlossen. (Buchwissenschaft und Kulturanthropologie)  
Zudem habe ich ein Auslandssemester gemacht und Praktika.

- Ich habe zwar keine vorgeschriebene Laufbahn oder Jobs für die ich prädestiniert wäre, aber ich denke wenn man etwas gut kann und mit Leidenschaft betreibt, findet man immer irgendwo seine Nische. Ich bin zuversichtlich, dass auch ich einen Job finden werde, der zu mir passt und für den ich wie gemacht bin.
- Ich kenne sehr viele Personen im Feld, die erst nach sehr langer Suche einen Job in dem von mir gewünschten Bereich gefunden haben. Es herrscht einfach ein Überangebot an Kunsthistoriker\*innen, die hochqualifiziert sind und sich auf sehr wenige Stellen bewerben.
- Ich komme aus den reinen Geisteswissenschaften. Mir persönlich geht es klasse, aber ich merke, dass ich auf jeden Fall mich in anderen Bereichen ausbilden musste. Ich arbeite bei einer IT-Firma und ich musste mir die IT-Kompetenzen selber beibringen, damit ich sie mit meinen akademischen Kompetenzen (Sprachen) benutzen kann. Ich merke schon, dass viele von meinen Kommilitonen und Kommilitoninnen wunderbare Texte schreiben können, aber nichts Anderes tun können. Es ist auch komplett in Ordnung, aber ich merke schon, dass sie sehr häufig danach Schwierigkeiten bei der Arbeitssuche haben und am Ende Telefonsupport für eine Bank oder ein Autokonzern machen. Es ist auch ein Job und sie machen es super, aber sie haben sich nicht dafür ausgebildet.
- Ich könnte mir vorstellen, dass ich ziemlich viele Ansprüche an den zukünftigen Beruf habe (persönliche Entwicklung, Weiterbildung, perfektes Arbeitsklima und -umfeld, dazu meine vielen Hobbys), sodass es schwierig wird, einen Beruf zu finden. Ein Studium in Germanistik und Linguistik ist außerdem sehr allgemein gehalten, sodass es viele Möglichkeiten, aber wenige konkrete Vorschläge für Berufe gibt.
- Ich schätze die Monetarisierbarkeit eines Philosophie Studiums auf dem freien Arbeitsmarkt als nicht sehr hoch ein
- Ich schätze mich als flexibel und vielseitig ein. Gleichzeitig mache ich mir als Geisteswissenschaftlerin schon Sorgen darüber nichts "Gutes", Dauerhaftes und auch gut bezahltes zu finden.
- Ich stecke mit meinem Herz dahinter, Kultur zu vermitteln und die Leidenschaft dahinter in anderen zu entfachen. Ja, der Kulturbereich mag nicht immer die Sicherheit bieten die man vielleicht gerne hätte, aber ich denke trotzdem dass es auf vielen unterschiedlichen Handlungsebenen Arbeit gibt, die ich gut und gerne mache.
- Ich studiere Archäologie. Die Arbeitswelt reißt sich nicht gerade um uns.
- Ich studiere Musikwissenschaft und Philosophie, habe kein Interesse an Wirtschaft und auch keinen Führerschein (Standard-Antwort auf den häufig vorkommenden Witz, dass ich Taxifahrerin werde).
- Ich studiere relativ ziellos, habe keine Arbeitserfahrung, finde keine Praktika und studiere nichts "sinnvolles".
- Ich suche bereits seit meinem ersten Master-Abschluss (2019) nach einer Vollzeit-Stelle. Die bisherigen Rückmeldungen fallen negativ aus oder erfolgen gar nicht. Natürlich ist die Coronapandemie ein entscheidender Faktor am Arbeitsmarkt. Jedoch wurde mir auch oft angedeutet, dass ich in meinem Wunsch-Berufsfeld mit einem Master-Abschluss teilweise überqualifiziert bin und deswegen nicht eingestellt werde.
- Ich verfüge über mehrere Ausbildungen in diesem Bereich und konnte schon einschlägige Berufserfahrungen sammeln.
- Ich weiß gar nicht, was ich genau für Chancen habe
- Ich weiß noch nicht, in welchem Bereich ich später arbeiten wil.
- Im Bereich der Kunstgeschichte gibt es wenige Berufszweige und momentan fühle ich mich auf keines vorbereitet. Selbst mit Masterabschluss muss man sehr viel praktische Erfahrung vorweisen.
- Im Moment gibt es viele Angebote für Musiklehrer, da qualifizierte Leute im Verhältnis zu den offenen Stellen fehlen.
- In den Geisteswissenschaften ist es schwer einen Beruf zu finden, besonders im Feld der Kunst
- Informatik
- Informatik ist eine Branche, die sich fortlaufend weiterentwickelt. Besonders digitale Sicherheit wird ein immer wichtigerer Faktor.
- Interdisziplinarität kann zwar als Vorteil gegenüber rein wirtschaftlich orientierter Studiengänge gesehen werden, erfahrungsgemäß scheitern jedoch sehr viele Bewerbungen an mangelnder Spezialisierung und praktischen Kompetenzen, da der betriebswirtschaftliche Teil meines Studienganges keine ausreichende Aussagekraft über diese bietet und auch die fachliche Schnittstelle zwischen WiSo- und philosophischer Fakultät ausbaufähig ist.
- Interesse an meinem Fach & Kompetenzen in diesen Bereichen & Menschenkenntnisse
- K.a
- Kein Bedarf und viele Absolventen
- Kein explizites Berufsfeld wird mit dem Abschluss angestrebt.
- Kein großes Berufsfeld offen
- Keine Kontakte
- Keine guten Masterangebote für Ethnologie außer ein Ethnologiemaster, Quereinstieg gestaltet sich schwer
- Kleiner Arbeitsmarkt

- Kleiner Arbeitsmarkt, hohe Konkurrenz mit besseren Lebensläufen (v.a. durch mehr praktische Erfahrung, welche ich nur eingeschränkt machen konnte, da ich im Studium Mutter geworden bin)  
#sozialeUngleichheit
- Kleiner Arbeitsmarkt, viele Bewerbungen, Studium nur teils Vorbereitung auf Berufe, Oftmals sind zusätzliche Leistungen (Praktika, Auslandsaufenthalte, extra Sprachkenntnisse, etc.) gefordert. Ich sehe mich nicht im Stande, solche Extraleistungen zu erbringen, da Studium, Kind und Nebenjob bereits eine überdurchschnittliche Belastung bedeuten.
- Kombination aus geisteswissenschaftlichem Studium und praktischer Berufserfahrung aus Nebenjobs und Praktika sowie eine thematische Flexibilität und Vielseitigkeit.
- Kunst und soziale Probleme waren in der Welt schon immer vorhanden, stehen ständig im Wandel und verlangen eine Auseinandersetzung.
- Lehrer und Sonderpädagogen werden laufend gesucht.
- Lehrer werden gesucht, nicht viele Studieren Theologie auf Lehramt (im Gegensatz zu anderen Fächern)
- Lehrer werden immer gebraucht.
- Lehrermangel (3 Nennungen)
- Lehrkräfte werden benötigt
- Lehrkräfte werden mehr oder weniger immer gebraucht
- Leider kein vorheriges Praktikum absolviert. Viele wollen unbedingt Vorerfahrung.
- Linguisten werden nicht viel bzw. gar nicht besucht. Und es ist viel zu schwierig in die Forschung zu kommen, dafür muss man der beste der besten sein
- Literaturwissenschaften werden im Kapitalismus nicht hoch geschätzt
- Man braucht nur eine gewisse Anzahl denkmalpfleger und köche sind chronisch unterbezahlt
- Man findet immer einen Job, wenn man wirklich will.
- Man hat zwar kein konkreten Berufsaussicht, doch es stehen einem viel Türe offen, was man daraus macht ist einem selber überlassen
- Man muss sich als Produzent (leider gerade als Frau) einen Namen machen, leider geht sehr viel über Kontakte. Arbeit reinstecken + Glück haben um an eine weite Masse zu gelangen.
- Mangel an Pädagogen in erzieherischen/ pädagogischen Einrichtungen. Allerdings nicht sicher, ob ein Studium der sozialen Arbeit dort besser wäre.
- Medien sind in unserer digitalen Welt fast nicht mehr wegzudenken. Zudem studiere ich eine Sprache, was sicherlich ebenfalls eine gute Qualifikation für den Arbeitsmarkt sein dürfte.
- Medienwissenschaften bis heute immer noch expandieren und in der Gesellschaft vermehrt Verwendung finden um den Informationsfluss aber auch die Film- und Spielindustrie zu gewährleisten
- Mein Fach ist allgemein und nicht sonderlich bekannt. Kaum jemand kann sich etwas unter RSL-VWL vorstellen. Dies könnte jedoch in den richtigen Bereichen auch Interesse wecken und mir Vorteile gegenüber schlichter BWLer verschaffen.
- Mein erstes Fach, Erziehungswissenschaften bietet ein breites Auswahlpektrum. Ich erwerbe Fachkenntnisse zu Sprache und Kommunikation in der romanischen Welt
- Meine Fächer geben mir einen großen Einblick in viele verschiedene Themenbereiche, besonders ein (inter)kultureller Fokus wird geboten, der mir hoffentlich auf dem Arbeitsmarkt Vorteile geben wird
- Meine Sicherheit und Qualifikation liegt in Jesus Christus. Wo er mich haben will wird er auch versorgen.
- Meine Studienfächer und die daraus resultierenden Kompetenzen sind zu weit gestreut; sie treffen auf wenige Arbeitsfelder zu, und wenn, dann gibt es in diesen meist keine besonders hohe Nachfrage.
- Meine Studiengangswahl bereitet mich auf keinen bestimmten Beruf spezifisch vor, man ist für kaum etwas speziell qualifiziert, kein besonders hohes Ansehen geisteswissenschaftlicher Abschlüsse, „nur“ ein Bachelorstudium abgeschlossen garantiert einem keinen Job
- Mit Geisteswissenschaftlichen Fächern ist es wichtig, Nischen zu finden. Das Studium führt nicht automatisch in ein bestimmtes Berufsfeld
- Mit Sprachen ist es mal schwierig einen guten Job zu bekommen.
- Mit dem 2Fach Studium in der Romanistik sehen die Chancen schlecht aus.
- Mit dem Studiengang und einem zusätzlichen Master werde ich bestimmt in den Richtungen (s.4.6) eine passende Stelle finden.



- Mit einem Linguistik Phonetik Master kann man vielfältige Berufsgelder anstreben.
- Mit einem Master in französischer Philologie kann man immer als Quereinsteiger unterrichten, mit Linguistik im Zweifach steht dem Deutschunterricht im Ausland auch nicht viel im Weg
- Mit einem geisteswissenschaftlichen Studium stelle ich es mir mitunter schwierig vor, eine Stelle zu finden, erst recht wenn man möchte, dass diese dann noch fachlich (zum Studium) passt und dass diese einem Spaß macht. Eine unbefristete oder zumindest einigermaßen sichere Stelle zu finden, ist noch viel schwieriger. Zudem werden bei vielen Stellen bereits Berufserfahrungen verlangt, die ich nicht habe, bis auf wenige Praktika. Außerdem habe ich keine nennenswerten Zusatzqualifikationen.
- Mit einem guten Abschluss kann man sicherlich einen Job finden, vielleicht nicht den Traumjob
- Momentanen Lage
- MusiklehrerInnen werden immer gesucht.
- Mutterschaft und Alter
- Nach dem Bachelor absolvierte ich bereits ein einjähriges Trainee-Programm und arbeitete danach 3 Jahre Vollzeit. Erst danach entschied ich mich für den Master, um mich noch weiter zu qualifizieren.
- Nach dem Masterabschluss besser. Nach dem Bachelorabschluss in Geschichtswissenschaft sah es sehr düster aus, deswegen die Entscheidung zum Masterstudium
- Naja, sein wir mal ehrlich. Ich studiere North American Studies. Das studiert man nicht, um am Ende den Rubel zu rollen.
- Neben dem Studium habe ich zwei weitere Modulausbildungen abgeschlossen, die mich besser qualifizieren
- Nicht "sehr gut" wegen Alter, evtl. fehlenden Hardskills, wie IT-Fähigkeiten, ggf. kein ausreichendes berufliches Netzwerk, schlechtere Aufstiegschancen/ Arbeitsbedingungen und "Imposter-Syndrome" als Frau
- Noch habe ich zu wenig Berufserfahrung als das meine Chancen irgendwie da wären in den Medien als Beruf einsteigen zu können
- Nur mit einem Bachelorabschluss in meinen Fächern wird nicht wirklich etwas gesucht. Es gibt generell wenig Jobangebote, vielleicht weiß ich aber auch noch nicht ganz nach was ich suche.
- Obwohl ich weiß, dass es schwierig ist, einen Job im Verlag zu bekommen, denke ich trotzdem, dass ich gute Chancen haben werde, generell einen Job zu finden. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit spielt in jedem Unternehmen eine Rolle und deshalb denke ich, dass ich schon eine Arbeitsstelle finden werde, auch wenn es vielleicht nicht mein Traumjob ist, der sich mit den Themen beschäftigt, die mich interessieren.
- Offenheit, Interesse, Verantwortungsbewusstsein, Kreativität
- Oft fehlen finanzielle Mittel für (weiteres) Personal und z.T. werden viele Stellen werden beispielsweise eher studentisch besetzt
- Passende Studiengänge, Praktika, Passende Kurse, wissenschaftlicher Schwerpunkt im Studium und viele Arbeitsmöglichkeiten in der Nähe des Wohnraumes.
- Philosophie bietet kein klares Berufsbild auf das man sich fokussieren kann, da die meisten besprochenen Personen einfach reich waren und Zeit hatten beruflich „nur“ zu denken. Was einem doch sehr unrealistisch erscheint heutzutage.
- Positionierung schwierig. Expertenwissen nicht so gefragt wie in anderen Fachbereichen (z.B. wirtschaftlichen Studiengängen).
- Schreiben öffnet viele Türen, wenn nicht die in das Autorentum, dann in andere Berufsfelder, zur Not auch in die Wirtschaft.
- Schwer zu sagen, da einerseits Autoren gesucht werden, die Arbeitsbedingungen als Journalist aber nicht so sicher sind. Ich bezweifle ob ich nur von diesem einen Standbein leben könnte und ob man sich wegen der Unsicherheit nicht doch irgendwann umorientiert.
- Schwieriger Einstieg ohne Kontakte in der Medienbranche, diese werden im Studium nicht vermittelt.
- Sehr Nischig
- Sehr limitierte Auswahl an Jobs/Stellen für ein sehr spezielles Themengebiet
- Sehr spezielles Fach..
- Selbstvertrauen
- SoftwareentwicklerInnen werden immer gesucht. Ich bekomme trotz meines andauernden Studiums regelmäßig Anfragen von Headhuntern und Bekannten, die in IT-Firmen arbeiten.
- Speziell mit meinem Zweifach, gehöre ich eher zu einem Nischenfeld, in dem es schwer sein könnte Fuß zu fassen, vor allem unter den jetzigen Bedingungen.
- Sprachen sind überall gut einsetzbar und dienen zu internationalen Kommunikation in der Jobbörse
- Sprachen werden immer mehr von der Technik übernommen, andererseits weiß ich auch noch nicht in welchem Beruf ich mich

sehe....

- Stellen in den Geisteswissenschaften sind sehr rar gesät - so auch der Thenor der Dozenten. Man muss einen Fuß in die Tür bekommen.
- Studium/Fach nicht beruflich orientiert
- Think-thanks und Medien stellen keine Marxisten ein.
- Vermutlich aufgrund dessen, dass Kunstgeschichte ein nicht allzu gefragtes Feld auf dem Arbeitsmarkt ist.
- Viel Angebot und viele Bewerber, es ist schwierig hervorzustechen.
- Viel Berufserfahrung gesammelt
- Viel Erfahrung, weil ich mein Leben gelebt habe und auf Menschen zugehen kann.
- Viele Praktika bzw. Arbeitserfahrungen, gute Noten und diverse Fähigkeiten, wie Sprachkenntnisse
- Viele offene Stellen in meinen Fachgebieten.
- Vielfältig Einsatzmöglichkeiten
- Vielfältige Fähigkeiten durch Job neben dem Studium sowie Studium Integrale.
- Vielleicht aufgrund meiner früheren Erfahrungen mit Arbeiten und Studieren in Brasilien und jetzt hier in Deutschland (insbesondere an der Uni Köln). Ich beabsichtige auch, während des Kurses mit Praktika in die Praxis einzutreten, um mich vorzubereiten und meine Chancen nach Abschluss zu verbessern.
- Von Seiten der Arbeitgeber\*innen werden Ansprüche an Bewerber\*innen gestellt, die schwer zu erfüllen sind. So sollen sehr viele Erfahrungen / Veröffentlichungen etc. vorliegen, für ein Jobangebot, in dem es vorerst darum geht, Erfahrungen zu sammeln.
- Von meinen Kompetenzen her hätte ich sehr gute Chancen, da ich allerdings eine junge Frau bin und gerne meine Haare färben möchte sind meine realistischen Chancen geringer.
- Wahrscheinlich bin ich nicht aufgeklärt genug, aber ich glaube, dass es nicht viele gute Jobs für meinen zukünftigen Bachelor of Arts gibt.
- Warum? Wirtschaftliche Lage, Querrfeindlichkeit, Stellenabbau.
- Was ich machen wollen nicht so viele machen
- Wegen mangelnder Stellen in meinem Fachbereich
- Weil Studierende im Allgemeinen oft als faul und nicht praktisch (im Sinne, dass man nicht richtig "anfassen kann") erachtet werden und weil besonders das Studium von Sprachen keine bestimmte Richtung vorbestimmt. Das, was studiert wird, bereitet eher auf wissenschaftliches Arbeiten in der Sprach- oder Literaturwissenschaft vor. Zudem wurde mir oft gesagt, dass ein Bachelor eher wertlos ist.
- Weil der Arbeitsmarkt gerade durch die aktuelle Corona-Situation in kulturellen Bereichen eher weniger günstig ist.
- Weil der Arbeitsmarkt in der Wissenschaft momentan einfach nicht besonders gute Voraussetzungen bietet, und das wird sich durch die Pandemie kaum verbessern. Außerdem ist es an der Uni Köln extrem schwierig, auf der institutionellen Ebene miteingebunden zu werden, wenn man den Bachelor woanders gemacht hat, weil HiWi-Stellen selten ausgeschrieben werden und bevorzugt an die Lieblingsstudenten der Professoren vergeben werden.
- Weil der Beruf des Lehrers aktuell noch händerringend gesucht wird und nur sehr wenige die Fächerkombination aus Geschichte und Englisch wählen.
- Weil der Markt überlaufen ist und man ohne Praxis kaum Chancen hat
- Weil der Studiengang an aktuelle Geschehnisse anknüpft
- Weil die Gesellschaft schon vor Corona Kultur und Wissenschaft immer mehr als entbehrlich eingestuft hat, geschweige die Politik immer weniger bereit ist diese Berufe finanziell zu fördern, aber gern davon profitiert.....letztendlich zum Leidwesen der Beschäftigten und vor allem der Studenten.....
- Weil die Kompetenz und das Wissen welches ich in meinem Studium erlerne wichtig für den politischen und gesellschaftlichen Diskurs sind=> Ich lerne verschiedene Sprachen wie Hocharabisch, Türkisch oder Russisch und auch dies kann immer vom Vorteil sein
- Weil die Vielfalt der Medien mit der Zeit zunimmt und sich jene ständig weiterentwickeln
- Weil die allgemeine Meinung über geisteswissenschaftliche Beruf schlecht ist und somit man weniger direkt Arbeitsplätze angeboten bekommt, im Gegensatz zu BWLern
- Weil die erworbenen Kompetenzen in einem geisteswissenschaftlichen Studium nicht sehr gefragt und extrem unspezifisch sind
- Weil es einen Lehrermangel gibt (besonders in Grundschulen)

- Weil es einen generellen Lehrermangel gibt, aber vor allem einen Mangel an Förderschullehrern
- Weil es im Bereich der Latinistik nur wenig Jobs gibt.
- Weil es zu wenig Hill Breeders gibt.
- Weil ich Philosophie studiere, hohe Ansprüche an meinen Arbeitsplatz habe und unter psychischen Erkrankungen leide. Zudem komme ich aus einem sozial schwachem Haushalt und lehne generell das Prinzip Lohnarbeit ab
- Weil ich Sprach- und Literaturwissenschaftlerin werde
- Weil ich Vertrauen darin habe, dass jeder Mensch einen Job finden kann, der ihm Spaß macht.
- Weil ich aufgrund des Bachelorstudiums einen Master of Science in Geographie machen kann und Geographie einen hohen Stellenwert in den letzten Jahren weltweit bekommen hat und ein Master of Science gesellschaftlich und beruflich hoch angesehen ist
- Weil ich bereits arbeite, und zwar in der Pflege. Der Job ist sicher
- Weil ich bereits in diesem Bereich erfolgreich tätig bin. Die Auftragslage ist sehr gut. Die Bezahlung ist mit meinen eingeschränkten Qualifikationsnachweisen allerdings so, dass es schwer ist davon den Unterhalt für mich und meine Tochter zu decken.
- Weil ich daran glaube. Ich glaube an mich und daran, dass ich mich mit meinen Kompetenzen und meiner Motivation durchsetzen kann.
- Weil ich durch mein Studium in der Lage bin (mind.) 5 Sprachen zu sprechen.
- Weil ich durch meinen Werkstudentenjob bereits eine Jobzusage in meinem Wunschfeld für nach dem Bachelorabschluss (voraussichtlich Ende des Wintersemesters 2020/21) habe.
- Weil ich ein interdisziplinär ausgerichtetes Studium mache und meine Kenntnisse auf viele Bereiche anwendbar sind
- Weil ich eine große Passion für meine Studienfächer habe und mir sehr viel Mühe gebe sehr gut abzuschneiden. Weil ich weiß, dass mein Berufswunsch für mich einmalig ist und ich darauf hinarbeiten möchte, weil es weniger Arbeit, sondern meine Leidenschaft ist.
- Weil ich es kann.
- Weil ich etwas mit IT studiere!
- Weil ich fleißig, flexibel und sehr teamfähig bin.
- Weil ich flexibel bin. Mein Studiengang hat mir bisher schon wichtige Inhalte vermittelt, aber ich habe außerdem stets neben dem Studium gearbeitet und somit auch erste wichtige Praxiserfahrungen gesammelt.
- Weil ich in verschiedenen Berufsfeldern Fuß fassen kann und gerne ins Ausland gehen möchte
- Weil ich jetzt schon einige Erfahrungen sammeln konnte und dies weiterhin tun will (in Form von Praktika und studentischen Hilfsjobs)
- Weil ich mein Studium nicht in der Regelzeit abgeschlossen habe und weil die Konkurrenz groß ist.
- Weil ich mit Informatik Qualifikationen mitbringe, die Mitbewerber\*innen im kulturellen Bereich selten mitbringen & weil ich neben dem Studium schon berufstätig bin und somit Berufserfahrung mitbringe.
- Weil ich neben dem Studium auch schon viel praktisches Wissen erwerben konnte. Ich würde mich in der Mitte sehen, aber da man eine Tendenz wählen muss und ich grundsätzlich optimistisch bin sage ich "gut".
- Weil ich neben dem Studium bereits eine Werkstudententätigkeit in diesem Beruf nachgehe und nach meinem Abschluss bereits Berufserfahrung habe.
- Weil ich neben dem Studium viele praktische Erfahrungen gemacht habe
- Weil ich schon vor 1. Semester im Contentbereich gearbeitet habe und viele Berufserfahrungen sammeln konnte
- Weil ich sehr spezifische Vorstellungen habe und noch dazu ein Studienfach gewählt habe, das sehr beliebt ist, so dass es viele Bewerber auf wenige Arbeitsplätze geben wird.
- Weil ich vergleichsweise viele Erfahrungen in diesem Berufsfeld gesammelt habe und meine Fähigkeiten auch als gut einschätze. Die Branche ist jedoch etwas schwieriger.
- Weil in den von mir genannten Berufsfeldern zu wenig Stellen angeboten werden. Auch mit Auslandsaufenthalten, Praktika an renommierten Einrichtungen, bereits publizierte Schriften und Sonstiges, wird die Aufnahme in den "elitären" Verein der Forscher und Museumsangestellten unheimlich schwer.
- Weil man als Lehrer meistens gute Chancen hat.
- Weil man mit einem abgeschlossenen Bachelor-Studium allgemein bessere Chancen hat
- Weil man mit geisteswissenschaftlichen Fächern leider keinen Blumentopf gewinnen kann und mein parteipolitischer Hintergrund auf dem "freien Markt" eher ein Hindernis ist

- Weil mein Studiengang wenige Berufsperspektiven bietet. Es ist ebenfalls sehr schwer etwas passendes zu finden, da die Chancen begrenzt sind, man wenig informiert wird und es kaum Stellenangebote gibt.
- Weil mein Studium kein praktisches Studium wie Technologie ist.
- Weil mein Studium nicht auf ein konkretes Berufsziel hinarbeitet
- Weil sich im Bereich Kunst/Kultur niemand für einen Abschluss interessiert und die derzeitige Krise zeigt sogar, dass dieser Sektor mehr und mehr an Stellenwert verliert.  
Außerdem muss man erst mal bis zu einem Abschluss überleben, ohne aus Geldnot bei irgendeinem anderen Konzern anzufangen.
- Weiße Frau, gebildet, verantwortungsbewusst, vertrauenswürdig
- Wenig Angebot und hohe Nachfrage
- Wenig Bedarf an SprachwissenschaftlerInnen auf dem Arbeitsmarkt
- Wenig Kurse in Biolinguistik und Informatik was im Moment viel gebraucht wird.  
Sprachwissenschaften allein reicht nicht um gutes Geld zu verdienen, wenn man nicht an der Universität arbeiten will.
- Wenig Wissen über den Arbeitsmarkt, über Bewerbungen etc
- Wenige Stellen
- Wenige Stellen, viele Bewerber mit guten Qualifikationen (Erfahrung, Promotion...)
- Wenige Stellen, viele Geisteswissenschaftler mit ähnlichen Kompetenzen
- Wenn ich keinen anderen Beruf mit meinem Studiengang finde, werde ich Lehrerin
- Wenn man dran bleibt gehen viele Leute von alleine. Außerdem bin ich sehr motiviert und fleißig. Aber es gibt nicht so viele Stellen in der Wissenschaft, es kann gut sein dass ich ie eine feste Stelle kriege oder sehr lange warten muss.
- Wenn man qualifiziert ist, sich rein hängt und an sich glaubt und Chancen nutzt, kann man alles erreichen.
- Wissen aus dem Studium ist zwar viel umfassend aber es geht selten in die Tiefe der einzelnen Fächer
- Wissenschaftszeitvertragsgesetz, Wirtschaftsorientierung der Universitäten, kein Geld für Geisteswissenschaften
- Zerstörung der Wirtschaft durch Politik
- Zu lange Verweildauer im Studiengang.
- Zu viele Absolventen in dem Fachbereich bei zu wenig Stellenangeboten
- Zu wenig Angebote für Musikwissenschaftler
- Zu wenig praktische Erfahrung
- Zu wenige (unbefristete) Stellen im angestrebten Bereich.
- Zur Zeit werden viele pädagogische Berufe auf dem Arbeitsmarkt angeboten, daher würde ich denken, dass meine Chancen gut wären
- abwechslungsreicher Berufsalltag
- auch wenn die Berufsperspektiven für Künstler\*innen angesichts der aktuellen Situation nicht gerade die besten sind, vertraue ich darauf, dass Schreibende auch in Zukunft gesucht werden.
- beide Fächer sind sehr breit aufgestellt und es gibt kaum Stellen, die explizit einen Abschluss in Erziehungswissenschaften wünschen.  
Bei Abschlüssen, die mehr spezialisiert sind, stelle ich mir das einfacher vor
- da ich bereits einen berufsqualifizierenden B.A. habe, der durch das Zweitstudium thematisch nur ergänzt wird
- deutschlandweiter NC für Humanmedizin hat mir keinen Raum gelassen, mein Wunschstudium zu absolvieren
- die Kombination meiner Studiengänge ist sehr gefragt
- durch Praktika, Sprachkenntnisse im Studium, Inhalte im Studium
- durch die Corona - Pandemie ist die Kulturszene sehr geschwächt und dadurch fehlen häufig Gelder und auch Aufgaben für zum Beispiel Praktikanten, Anfänger
- engagiert, intelligent, interessiert
- erst sehr wenig Erfahrung gesammelt und mit der Einstellung im Studium, es auf mich zukommen zu lassen

- es gibt eigentlich zu wenige offene Stellen
- föderalistisches System  
als Lehrer\*in oft problematisch Familie und Beruf unter einen Hut zu bekommen (mit Familie weniger flexibel)  
leistungsorientierte Gesellschaft
- gefragter Beruf
- gute akademische Ausbildung sowie Fachkenntnisse
- habe viel gejobbt, kann mich gut ausdrücken und präsentieren
- hoher Konkurrenzkampf, hoher Druck und hohe Bereitschaft als Arbeitnehmer sich zu fügen, dennoch wenig Selbstständigkeitshilfe im Rahmen der Universität. Keine besondere Förderung bei Bildungsaufsteigern.
- ich bin noch nicht weit genug im Studium um dies gut einschätzen zu können
- ich bin offen und habe ein breites Portfolio aufgrund meiner Fächer Public History, Geschichte und Archäologie anzubieten
- ich bin sehr freundlich, kann gut mit Menschen reden und außerdem bin ich gut darin verschiedene Sachen zu machen und Wissen anzuhäufen
- ich hab zwar gewisse Vorstellungen für meine Zukunft, sehe kann keine Entscheidung für ein Berufsfeld treffen
- ich habe mich schon lange damit beschäftigt und meinen eigenen Weg gefunden und einen Plan den ich verfolge. Fehlende Qualifikationen für meinen Berufswunsch habe ich mir dazu geholt.
- ich habe nicht das Gefühl, dass Chancen auf dem Arbeitsmarkt mit entsprechenden Abschlüssen, Leistungen- oder Leistungsfähigkeit in Korrelation stehen. Vielmehr gehe ich davon aus, bzw. zeigt mir meine Erfahrung, dass sich Chancen oft vollkommen zufällig ergeben. Bisher würde ich mich in diesen Zufallsmechanismen zwar als relativ glücklich bezeichnen, aber eine tatsächliche, für zukünftige Verhältnisse gültige Einschätzung meiner beruflichen Chancen kann ich daraus nicht ableiten.
- ich werde wohl einen relativ guten Abschluss haben (bin fast fertig) und habe mit meinem IT-Schwerpunkt einen Vorteil gegenüber einigen Bewerbern. Aber die Arbeitsmarktlage in meinem Fachbereich ist generell nicht gut.
- im sozialen Sektor gibt es keinen Arbeitsplatzmangel und ich bin strebsam
- k.A. (3 Nennungen)
- keine Erfahrung bis jetzt, deutsche Sprache nicht meine Muttersprache.
- kulturelle Berufe sind rar und stark gefragt - viele Zusatzqualifikationen sind nötig, um Fuß fassen zu können
- mein Lebenslauf hat "Schönheitsfehler" und ich habe bisher keine Stipendien vorzuweisen
- meine Erfahrung und Unabhängigkeit. Es gibt genügend Handlungsfelder.
- motivierte Arbeitsweise, schnelle Auffassungsgabe, breites Interessenspektrum
- philo und Romanistik. keine Erläuterung notwendig.
- prekäre Verhältnisse; viele BewerberInnen auf wenig vorhandene Plätze; viele befristete Stellen
- schwer einzuschätzen: eher weniger gut bis gut da, verhältnismäßig fortgeschrittenes Alter (40) bei Studienabschluss, aber flexibel, was Berufsfeld angeht und sehr gute Softskills, daher als Quereinsteiger eventuell gute oder schlechte Chancen.
- sehr begrenzte "Plätze"
- viel zu lange studiert, keine praktischen Fähigkeiten erlernt, teure Arbeitskraft ohne Berufserfahrung, Frau um die 30
- weiblich, Ü-40, aber keine Kinder (was ein Unding ist, dass das etwas Positives in der Arbeitswelt ist...)  
Abi 1997, Handwerkslehre 2000, berufstätig, Studium seit WS 13/14
- weil ich Europäische Rechtslinguistik studiere.
- weil ich mein Beratungsklientel erweitere
- weil ich sehr gute Noten, Auslands-, Praktikums- und einschlägige Erfahrung in meinen favorisierten Arbeitsfeldern mitbringe
- weil ich zu unangepasst bin
- wenig Angebote
- wenig Möglichkeiten und (meiner Erfahrung nach) hauptsächlich freiberuflich etc.
- wenige Stellen

## 5. Berufs-/Auslandserfahrung

- (Die obige Frage ist seltsam gestellt und richtet sich eindeutig nicht an internationale Studierende die ggf. zu Familienbesuchen nach Hause fahren/fliegen. Bitte merken Sie, dass sich Ihre Fragen an deutsche Studierende richten und sehen Sie das nicht einfach als gegeben an.)
- - (3 Nennungen)
- - Ausprobieren verschiedener Berufsfelder  
- Praktikumserfahrung im Ausland (+ Festigung der entsprechenden Fremdsprachenkenntnisse)
- /
- Als Studentin, die für die Aufrechterhaltung ihres Studiums teilweise Vollzeit (in fachfremden Branchen) arbeiten muss, war jedes Praktikum zeitlich und finanziell eine große Belastung auch wenn das 2. Praktikum in einem Unternehmensarchiv jetzt meine Karriere maßgeblich mitbestimmt hat
- Auch herausfinden, ob der Beruf zu mir passt.
- Aufgrund der Coronasituation und mangelnden finanziellen Möglichkeiten wird es mir vorerst nicht möglich sein einen Auslandsaufenthalt anzustreben.
- Beim Auslandspraktikum die Auslandserfahrung sowie das Auffrischen der Sprache
- Bisher kein Praktikum, steht aber an, da im Curriculum / Modulhandbuch vorgeschrieben
- Bisher noch kein Auslandsaufenthalt oder Praktikum, strebe das aber für die nächsten Semester an
- Das Praktikum in meinem Bachelor war vorgeschrieben. Ich hätte aber auch eins gemacht, wenn es nicht vorgeschrieben gewesen wäre. Im Master werde ich im kommenden Semester auch noch zwei Praktika absolvieren, um noch mehr Erfahrungen zusammen und Einblicke in verschiedene Berufsfelder zu bekommen, damit ich mir sicherer darin werden kann, wo ich später gerne einmal arbeiten möchte.  
Des Weiteren ist mir aber auch bewusst, dass Praktika gut auf dem Lebenslauf aussehen. Somit kann ich nicht bestreiten, dass das auch ein Motivationsgrund dafür ist.
- Der Auslandsaufenthalt + Praktikum bezieht sich auf mein Bachelorstudium.
- Die Befragung geht an meiner Situation vorbei.
- Die Praktika absolvierte ich in meinem Bachelor-Studium
- Eignung- und Orientierungspraktikum
- Einblicke und Ideen in neue Tätigkeitsfelder zu erhalten
- Eine Nebentätigkeit als Online-Autor konnte als Praktikum angerechnet werden.
- Einschätzen, welche angebotenen Tätigkeitsfelder für mich überhaupt von Interesse sind und welche nicht.
- Gerade momentan ist es schwer Praktika zu machen. Ich würde mir wünschen, dass Praktika und berufliche Perspektiven mehr im Studium "beworben" werden.
- Ich finde es sehr schwierig ein Praktikum zu beginnen, da dies eigentlich nur in den Semesterferien möglich ist und ich diese Zeit benötige, um meine Hausarbeiten zu schreiben.
- Ich habe 2 Werkstudententätigkeiten jeweils 1-2 Jahre ausgeführt, welche mir später als Praktika angerechnet wurden.
- Ich habe Wenige Praktika gemacht, da ich mir mein Studium selbst finanzieren muss und ein Praktikum mit viel Planung und Geldverlust durch Aussetzen der Nebenjobs miteinander verbunden ist.
- Ich habe ein Praktikum in Argentinien gemacht, weil es ein Teil meines Austauschprogramms gewesen ist.
- Ich habe noch kein Praktikum absolviert, da ich im 1. Semester bin, aber würde das sehr gerne tun.  
Allerdings möchte ich es absolvieren um, wie oben angekreuzt, praktische Erfahrung sammeln und meiner Interesse am Tätigkeitsfeld nachzukommen. Ich würde auch gerne ins Ausland gehen, deshalb das ausgefüllte Kästchen bei Praktikum.
- Ich hatte noch kein Praktikum
- Ich wollte Praktika in der Wirtschaft machen, war zeitlich aber nicht möglich. Das Studium und mein Latein haben mich sehr stark eingeschränkt.  
Die Anerkennung von Praktika in der Wirtschaft war nicht möglich, daher muss ich Pflichtpraktika machen, die mir beruflich später gar nichts bringen. Das frisst eine Menge Zeit.
- Ich würde sehr gerne ins Ausland gehen, mein Erasmus wurde aufgrund von Corona abgesagt, Praktika sind momentan auch nicht möglich

- Leider keine Zeit für ein Praktikum, weil die Prüfungen und Hausarbeiten neben meinem Nebenjob die kompletten Semesterferien einnehmen. Ein Pflichtpraktikum in den Studiengängen wäre sehr hilfreich um Erfahrungen zu sammeln.
- N/A
- Noch kein Praktikum bis jetzt gemacht
- Pause vom Studium, Praxisbezug als Motivation für (ausschließlich) theoretisches Lernen
- Praktikum war unabhängig vom Studium
- Volles Ausnutzen meiner Zeit in England
- Werde das Praktikum noch machen müssen.  
Der Grund für meine Auslandsaufenthalte waren Exkursionen ins Ausland.
- Wichtig war auch, dass das Praktikum bezahlt wurde.
- aus Orientierungsgründen, ob mir das Berufsfeld überhaupt gefällt
- ich habe stattdessen fest und bezahlt in relevanten Stellen gearbeitet
- k.A. (2 Nennungen)
- mein Privatleben richtete sich dorthin aus
- n.a
- Überall negative Antworten weil ich noch im ersten Semester studiere und bisher weder ein Auslandsaufenthalt noch ein Praktikum vorgesehen war
- Überbrückungszeit nach Auslandssemester

## 6. Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt

### 6.7 Was wünschen Sie sich im Hinblick auf Ihre Berufsorientierung von der Philosophischen Fakultät?

- - (5 Nennungen)
- - Grundlegende Verbesserung aller Veranstaltungen zur Berufsorientierung
  - Verbesserung desThemas, was man mit dem Studium nach der Uni machen möchte, berufliche Zukunft in der Wirtschaft !
  - Nicht immer nur den wissenschaftlichen Ausblick einen Master, Dr, oder Prof. anstreben zu wollen oder müssen.
  - Seminarinhalte sollten AUCH Praxisorientiert dargestellt werden UND berufliche Anforderungen gewisser Berufe sollten vermittelt werden, in Vorlesungen unn Seminaren und nicht nur als freiwillige Angebote
- - da momentan die Pandemie vieles verhindert(und man deswegen nicht vor Ort Veranstaltungen zum Thema Berufswahl machen kann), würde ich mir wünschen, dass zoom meetings zum Berufswahl etc. gibt
- - in Studium Integrale mehr Zugang zu wirtschaftlichen Veranstaltungen
  - mehr Schulungen im IT Bereich, insbesondere in SAP, wie die WiSo-Studierenden es können
- - mehr berufsbezogene Angebote mit Menschen aus der Praxis
  - Transparenz über die verschiedenen Angebote (teils auf den Webseiten der Universität zu Köln schwer zu finden)
  - kostenfreie Angebote, um Schlüsselqualifikationen zu erwerben (CMS, Excel, Adobe Photoshop, InDesign, SEO-Tools etc.)
- / (2 Nennungen)
- Als Zweitstudentin und digitalem Erststudium wünsche ich mir mehr Begleitung, weil ich keine Anfangsfragestellungen habe.
- Anmerkung: Ich bin im ersten Fachsemester und kann daher noch nicht alle Aussagen treffen. Außerdem verhindert Corona vieles an Möglichkeiten. Sonst würde ich gewiss mehr wahrnehmen.
- Ausgebauter
- Beratung zu wissenschaftlichen Laufbahnen, die nicht wirtschaftsorientiert sind.
- Berufsvorbereitung im Hinblick auf Arbeitsmarktstellen und Vermittlungsangebote
- Bessere Informationen über die Möglichen Veranstaltungen.
- Bessere Vereinbarkeit der entsprechenden Angebote mit Hauptstudium/Nebentätigkeit
- Chancen auf Beratungen, wie man einen Job ergattern kann, oder in die Forschung gelangen kann.
- Da ich dieses Semester erst angefangen habe und alles digital ist, wurde ich noch nicht hinreichend über die bestehenden Angebote informiert. Es wäre wichtig für die neuen Studierenden eine umfangreiche Übersicht zu erstellen und diese an die Studierenden zum Beispiel via E-Mail zu verschicken.
- Das Angebote in den Studiengängen mehr publik gemacht werden und ihnen im Studium selbst mehr Bedeutung zukommt. Vielleicht tatsächlich Lehrveranstaltungen zu dem Thema
- Das alle notwendigen Kurse auch angeboten werden und nicht plötzlich bei Klips verschwinden.
- Das die Angebote besser präsentiert werden und zugänglicher für mehr Studierenden werden.
- Das es eine Beratungsstelle gibt, wo man hingehen kann.
- Das konkrete Berufsbilder und Lebenswege besprochen werden die im 21. Jahrhundert relevant sind und/oder das Vertrauen auf die erworbenen Kompetenzen im Bezug auf andere Gebiete stärken.
- Dass darauf geachtet wird, dass ich einzelnen Fächern mehr Praxisbezug hergestellt wird. (z.B. MeKuWi) --> Kontrolle der Institute
- Dass evtl spezifische Studiengänge benannt/angesprochen werden wenn es darum geht solche Angebote zu machen, weil ich (und viele andere) mir teilweise sehr unsicher bin, ob ein jeweiliges Angebot sich an mich richtet oder für mich unbrauchbar ist. Wenn es dann darum geht sich für ein solches Beratungs/Coaching-Angebot anzumelden, würde ich mich daher momentan eher dagegen entscheiden, um meine Zeit lieber anderweitig zu nutzen.
- Dass ich Philosophie und Psychologie thematisch kombiniert irgendwo anwenden kann.
- Dass ich früh genug einen Überblick über alle Jobs habe, welche für mich mit mein Studiengang in frage kämen. So könnte ich meine Semiarwahlen fokussierter vollziehen.
- Dass man früher auf die angebotenen Hilfsmöglichkeiten und Beratungsmöglichkeiten hingewiesen wird, damit man sich frühestmöglich über seine beruflichen Möglichkeiten nach dem Studium informieren kann (vor allem um zu wissen, welche Weichen dafür gestellt werden müssen).
- Dass mehr aus den einzelnen Instituten kommt. An der PhilFak gibt es viele fachwissenschaftliche Studis, und auch wenn es wissenschaftliche, forschende Institute sind, darf man die Studis nicht mit ihren Sorgen alleine lassen. Also: Mehr fächerspezifische Orientierungsangebote und mehr Praxisbezug!!! Sehr sehr viele Kommiliton\*innen studieren semesterlang ohne Plan und schieben die Orientierung vor sich her. Natürlich trägt man selbst die Verantwortung, aber auch die Institute sollten da proaktiv handeln.



- Dass praxisbezogener gearbeitet wird, denn Berufsorientierungen sind meist nur oberflächlich und nicht etwas spezifischer organisiert.
- Deutliche und realistische Darstellung von Perspektiven.
- Die Beratungswochen und ähnliche Angebote sind für Berufstätige, Studierende und zeitgleich Erziehende nicht nutzbar, da die Termine kollidieren. Am sinnvollsten sind feste Orte mit Sprechzeiten, bzw. Möglichkeiten zur Terminvereinbarung für individuelle Gespräche. Ich bin aus persönlichen Gründen von Anfang an im falschen Studium, aber ich hätte einen besser passenden Master haben können, wenn die Gutschrift meiner Studienleistungen im Bachelor pünktlich erfolgt wären. Ich konnte mir damals kein Urlaubssemester leisten und habe die Fristen für Theorien und Praktiken professionellen Schreibens auf Grund bürokratischer Hürden nicht einhalten können. Das macht mich immernoch wütend. Hier wünsche ich mir weniger Arroganz und Ignoranz der zuständigen Personen.
- Die Universität sollte Wissenschaft und Bildung vor die Produktion für den Arbeitsmarkt stellen.
- Ein klares Bekenntnis, dass ausgebildete Philosophen eine Job finden können im Lehramt oder an in der Lehre an der Philosophischen Fakultät.  
Alles andere sind Hirngespinnste. Kein Wirtschaftsunternehmen braucht eine Philosophin. Ich habe den Eindruck manche Philosophie-Studenten sehen das anders. Die müßten auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt werden
- Ein persönliches Gespräch wäre schön :)
- Eine klare Darstellung an Berufsmöglichkeiten
- Einen Pflichtkurs zu Beginn des Studiums mit einer festgeschriebenen individuellen Beratung im letzten Studiensemester.
- Einen besseren Überblick über die Angebote, zum Beispiel über die E-Mail Verteiler der Institute
- Erfahrungsberichte von fertigen Studenten meines Faches..was machen Sie heute ? was hätten sie währenddes Studiums lieber anders gemacht? Was hat ihnen geholfen?
- Es gibt viele Angebote und das finde ich sehr gut aber auf einige der Angebote wird zu wenig aufmerksam gemacht (oder aber ich habe nicht genau genug auf der Website gesucht). Ich denke auch die Angebote sollten sich stärker auf den spätere Arbeitsmarkt ausrichten und was dort von den Studierenden verlangt wird (Kurse, die beispielsweise die Qualifikation steigern, z.B. IT- und Programmierkurse, Kurse zu Bildbearbeitungsprogrammen usw. oder Kurse zu wirtschaftlichen Grundlagen).
- Es wäre schon, wenn man den Vortrag zur Berufsorientierung (den vom 24.11.2020 zum Beispiel) auf der Uni Website online zur Verfügung stellen könnte, für diejenigen, die verhindert waren.
- Eventuell mehr Informationen über mögliche oder sinnvolle Zusatzqualifikationen, die im Berufsfeld helfen, wobei das schon sehr individuell ist.
- Feste und übersichtliche Einbindung der berufsorientierenden Angebote in insbesondere auch schon die frühen Bachelorsemester. Ausserdem keine Zugangsbeschränkungen und regelmäßiger Angebote (häufig scheiterte meine Teilnahme daran an meinen Arbeitszeiten und zu später Kenntnisnahme).
- Gelerntes aus dem Studium praktisch anwenden  
vielfältige Angebote
- Genauere Darstellung über berufliche Chancen
- Hinreichende Unterstützung im Bereich Information und Vermittlung
- Ich bin neu an der UzK, daher ist das schwer zu sagen. Die oben genannten Angebote klingen gut, allerdings waren mir viele bisher nicht bekannt. Ein besserer Überblick auf der Seite der Philosophischen Fakultät wäre hilfreich. Meiner Meinung nach ist der Internetauftritt nicht benutzerfreundlich und schwer zu überblicken.
- Ich bin völlig Zufrieden, man lebt das Leben und das Ziel ist erst mal unwichtig. Was dazwischen passiert ist die bewusste Erfahrung. Wenn man natürlich glaubt das Leben hat Sicherheiten und ein Job erfüllt diese und bring Glück, der sollte überlegen ob Philo das richtige Fach für Ihn\*oder wie sie jetzt alle heißen -Geschlechter.
- Ich denke es gibt ein gutes, breites Spektrum an Angeboten, die aber noch besser beworben werden können oder attraktiver gestaltet werden können.
- Ich denke es gibt genug Angebote. Mangelnde Vorbereitung auf die Arbeitswelt muss ich mir selbst ankreiden.
- Ich denke, das Angebot der Fakultät selbst ist schon recht umfangreich, wobei ich mir mehr Werbung und/oder Informationen über die einzelnen Angebote wünschen würde, von denen mir doch einige noch unbekannt sind.
- Ich denke, dass ich das nicht gut bewerten kann, da ich erst im ersten Semester bin, aber vllt zeigt auch gerade das, dass besser über die Angebote aufgeklärt werden müsste.
- Ich denke, es gibt viele gute Angebote, die ich während meines Studiums leider verpasst habe zu nutzen. Das liegt auch daran, dass man bei einem Zweifach Bachelor schon viele Veranstaltungen und Themen im Kopf hat und in der vorlesungsfreien Zeit Hausarbeiten schreibt. Vielleicht könnten diese Angebote noch mehr ins Studium integriert werden, oder sogar Teil des Studiums sein. Mit Sicherheit liegt es aber auch an der Motivation meinerseits, dass ich diese Angebote nicht genutzt habe.

- Ich finde das bereits bestehende Programm bereits gut. Der Hauptgrund dafür, dass ich bisher (fast) noch keines in Anspruch genommen habe liegt daran, dass ich mich (bisher) nicht oder nicht ausreichend für klassische Berufsfindungsveranstalten interessiert habe. Manchmal fühle ich mich mit meinem kleinen, extrem unbekanntem Studiengang auch nicht genug repräsentiert.
- Ich finde die Angebote vom Female Career Centre sehr interessant.
- Ich finde die bestehenden Angebote super. Ich habe sie noch nicht genutzt, aber möchte dies bald tun!
- Ich finde toll das es so ein breitgefächertes Angebot gibt. Wichtig wäre es dieses noch besser zu kommunizieren in dem es beispielweise zu Beginn des Semesters eine Veranstaltung gibt durch die man einen Überblick über die Möglichkeiten bekommen kann. Da manche Veranstaltungen oder Weiterbildungsmöglichkeiten nicht bzw. nur schwer auf Klips zu finden sind.
- Ich glaube das Angebot ist umfangreich, aber man könnte vielleicht zu Anfang des Studiums mehr darauf aufmerksam gemacht werden.
- Ich hatte bisher nicht den Bedarf, das bestehende Angebot zu nutzen, doch mit dem Angebot habe ich mich immer gut betreut gefühlt. D.h. wenn ich eine Beratung bräuchte, wäre ich zunächst zufrieden mit den bestehenden.
- Ich merke gerade, dass die Tatsache, dass ich noch nie im Gebäude der PhilFak war, wahrscheinlich dafür sorgt, dass ich die meisten Angebote gar nicht kenne. Ich habe Beratungsangebote online wahrgenommen, wie z.B. die Erasmusberatung, aber über andere Angebote bin ich bisher im ersten Semester noch nicht "gestolpert".
- Ich werde die Angebote des Career Services' der Phil nutzen (Bewerbungsmappencheck).
- Ich wünsche mir die Möglichkeit mit eigenen Wünschen und Ausarbeitungen an Dozierende heran zu treten. Wenn ich zum Beispiel Fragen zur Bewältigung von Aufgaben habe oder eigene Ideen für eine Ausarbeitung, dann würde ich diese gerne vorstellen und Rückmeldung dazu erhalten, damit ich an meinen Kompetenzen arbeiten kann und ein Gefühl für meine Fähigkeiten bekomme.
- Ich wünsche mir eine klarere Kommunikation und Information über die bestehenden Angebote zur Berufsorientierung, auch beispielsweise durch Hinweise in den Seminaren/Tutorien. Es gibt sehr viele gute Sachen, von denen ich aber bislang nichts wusste.
- Ich wünsche mir gerade in Corona-Zeiten mehr online Möglichkeiten, wo man sich informieren kann und auch Fragen stellen kann. Ich weiß nicht wirklich wohin ich mich mit Fragen wenden kann, da es keine übergreifende Plattform gibt, an die ich mich mit Berufsfragen wenden kann.
- Ich wünsche mir, dass Berufsberatung in die Lehre integriert wird, dass man also auch in den verschiedenen Lehrveranstaltungen darüber spricht, welche Aussichten man hat, wie man seine Ziele erreicht und wie das Gelernte nützlich sein kann.
- Ich wünsche mir, dass es mehr Beratungsangebote für Promotionsstudierende gibt.
- Ich wünsche mir, dass solche Angebote besser auf einzelne Studiengänge abgestimmt werden und in der Vorlesungsfreien Zeit liegen.  
Ich wünsche mir, dass es vielleicht Workshops gibt, in denen verschiedene Sachen aus dem Berufsleben ausprobiert werden.
- Ich würde mir allgemein noch mehr Praxisbezug wünschen, der nicht nur durch Studium Integrale möglich ist, sondern auch fest im Studium integriert ist.
- Ich würde mir wünschen, dass die bestehenden Angebote sich bemerkbarer machen. Vielleicht liegt es daran, dass ich wie alle anderen auch seit 2 Semestern nicht mehr auf dem Campus war, aber ich wusste bis gerade eben nicht von der Existenz der meisten dieser Angebote.
- Im Bezug auf das Geschichtsstudium hatte ich einen obligatorischen Kurs zu Berufsmöglichkeiten für Historiker\*innen. Dort wurden Vorschläge gemacht wie „wenn sie eine akademische Karriere anstreben, sehen Sie zu, dass Sie erben oder einen wohlhabenden Partner haben, da Sie wahrscheinlich erst ab Mitte 40 genug verdienen werden.“ oder es wurde allen Ernstes die Möglichkeit erwogen man könne ja Autor\*in von Historienromanen werden.... zu dem Teil über Archive wurden nie Wirtschafts - Bzw. Unternehmensarchive genannt, das habe ich erst durch meine unerwartete Praktikumszusage gelernt.
- Im Studium mehr praxisorientierte Module anbieten.
- Je fakultät, fänd eich es gut Informationsabende und veranstaltungen zum networken und inspirieren gestalten, indem man ehemalige studenten der jeweiligen fächer einlädt, um über die jeweiligen karrierewege zu berichten.
- K.A.
- Kooperationen mit Praktikumsstellen und Jobs in passenden Berufsfeldern
- Mehr Angebote für den Einstieg in die Wissenschaft. Es wird so viel Wert gelegt auf das wissenschaftliche Arbeiten im Fach, aber konkretes praktisches Training, wie man den die Wissenschaft zum Beruf macht, gibt es kaum.
- Mehr Fächerbezogene Unterstützung bei der Berufsorientierung oder beispielsweise bei der Suche/Vorbereitung nach Praktika, denn bei meinen Fächern gibt es dort intern absolut keine Hilfestellung
- Mehr Hilfe bei der Orientierung, als Erstsemestler fühle ich mich ein bisschen überfordert mit allen Angeboten, daraus das Richtige zu finden.
- Mehr Informationen darüber, dass es Beratungsangebote gibt!
- Mehr Informationen darüber, wann Veranstaltungen stattfinden und wofür sie genau dienen. Transparenz.

Informationsveranstaltungen, die frei zugänglich sind (also ohne vorherige Anmeldung). Alltags na beziehungsweise praxisnah Beispiele und Erfahrungen, damit man seine eigenen Ängste oder Hoffnungen abgleichen kann.

- Mehr Informationen per Email, die Möglichkeit per Newsletter über aktuelle Angebote auf dem Laufenden gehalten zu werden. Ich bin neu an der Uni Köln (habe vorher meinen Bachelor in Mannheim gemacht) und dort war die Kommunikation über solche Angebote viel klarer und sehr regelmäßig. Das fehlt mir bisher an der Uni Köln.
- Mehr Informationen zu den Angeboten in Seminaren.
- Mehr Informationen über das Angebot der verschiedenen Ansprechstellen und mehr Unterstützung beim Planen eines Auslandsaufenthaltes
- Mehr Informationen über die Berufswahl, welche ich durch mein gewähltes Fach ausüben kann.
- Mehr Informationen/Einladung zu Veranstaltungen
- Mehr Informationsveranstaltungen auf die auch stärker aufmerksam gemacht werden sollte; Mehr Angebote innerhalb des Studium Integrale.
- Mehr Infos schon im Laufe des Studiums und mehr Praxis.
- Mehr Kurse, die spezifische Kenntnisse für den Beruf thematisieren, z.B. wie schreibt man einen Presstext, wie funktionieren Content-Management-Systeme, wie redigiert man Texte, etc.
- Mehr Orientierung in Bezug auf Lehramt;spezifische Kurse etc.
- Mehr Qualifizierte Zertifikate und nutzbare Skills für den späteren Beruf
- Mehr Transparenz und Werbung für Angebote
- Mehr Werbung für Berufsorientierungen. Mehr Hilfe bei der Praktikumswahl. Stärkere Trennung von (Nicht-)Lehramt-Studenten, damit sich die Nicht-Lehrämter zwischen Feldern entscheiden können, die für sie relevant sind. Z.b. Kulturelle Arbeit mit Literatur + Wissenschaftliches Arbeiten + Kreatives Schreiben + Journalistische Arbeit + redaktionelle Arbeit + Arbeit mit mehreren Sprachen etc...
- Mehr Werbung für Veranstaltungen
- Mehr Werbung für die Angebote der Philosophischen Fakultät, da das meiste mit völlig unbekannt ist.
- Mehr Werbung für die o.g. Aspekte, die mir nicht bekannt sind.
- Mehr Zeit zum Sammeln praktischer Erfahrungen. Besonders im Bachelor fand ich es schade, dass kein Semester für ein Praktikum vorgesehen war. Stattdessen war man dann wie viele andere Kommilitonen\*innen auf die Semesterferien angewiesen, was die Chancen auf einen Praktikumsplatz erheblich schmälert. Außerdem werden viele Praktika nicht vergütet, sodass neben dem zeitlichen auch noch oftmals ein finanzielles Problem entsteht.
- Mehr berufsbezogene Beratungsveranstaltungen, die mögliche Berufe vorstellen. Diese sollten im besten Fall von allen Dozierenden beworben werden.
- Mehr diverse Studium Integrale Veranstaltungen.  
Und vielleicht mal offener sein, was die Praktika angeht.  
Ich habe viel Zeit verloren, weil ich unnötige Pflichtpraktika machen muss, statt Praktika zu machen, die mit meinem späteren Beruf zu tun haben.
- Mehr gezielte Beratungsangebote
- Mehr integrale Angebote und Weiterbildungen für Geisteswissenschaftler im Bereich IT und neue Medien, um gerade Studierenden, die nicht auf Lehramt studieren, den Berufseinstieg zu erleichtern.
- Mehr nach außen hin zeigen, dass es in Ordnung ist, Angebote mehrfach zu nutzen. Ich habe einmal den Bewerbungsmappencheck genutzt und habe mich nicht getraut, noch einmal hinzugehen, weil ich den Eindruck hatte, dass das nicht erwünscht war.
- Mehr praxisbezogene Angebote, vor allem für die Philosophen!
- Mehr spezifische Angebote, v.a. fürs Studium Integrale, z. B. Wege in eine bestimmte Branche etc aufzeigen und Möglichkeiten und Alternativen ausarbeiten (beispielsweise kenne ich viele, die als Quereinsteiger:innen Interesse an (Literatur-)Übersetzung haben).
- N/A
- Newsletter finde ich gut
- Nichts weiteres.
- Noch mehr Angebote hinsichtlich spezifischer Berufswahl
- Noch mehr Angebote wie das IT-Zertifikat, insb. mit konkreten Bezügen zu späteren Berufsfeldern. Z.B. Arbeit mit Datenbanken, Archiven, Blogs, Bildbearbeitung (mehr als 1 Kurs pro Semester), mehr Sprachkurse mit max 20 Teilnehmern (vllt. wie an anderen

Unis gegen eine (reduzierte Gebühr von 20-40 € für Studierende), Veranstaltungen wie "Berufsstrategien für Frauen" beibehalten und öfter anbieten

- Noch mehr Dozierende aus dem tatsächlichen Berufsfeld
- Noch präsenter sein und offener sein. Der Bewerbungsmappencheck hat mir unheimlich viel gebracht, aber ich habe mich danach nicht getraut, nach einiger Zeit nochmal hinzugehen. Frau XX war unheimlich hilfsbereit und kompetent, doch hat sie mich „abgefertigt“ und hat den Eindruck gemacht, als ob es sich hierbei nur um ein einmaliges Angebot handelt und es aus kapazitären Gründen nicht erwünscht ist, noch einmal zu kommen.
- Offen Sprechstunden anbieten (falls es diese noch nicht gibt). Mehr Angebote über Rundmails/ Flyer anbieten.
- Perspektiven für Menschen deren BA Note unter 1,0-1,5 liegt aufzeigen. Vielleicht könnte man nach Coronq etwas wie eine Jobmesse mit lokalen Unternehmen machen, die als potenzielle Arbeitgeber in Frage kommen.
- Praktische Kurse für Berufsvorbereitung und mehr theoretische Kurse für Berufe für Geisteswissenschaftler.
- Praxis Bezug - Möglichkeiten neben universitärer Karriere aufzeigen und Dialog mit Praxisfeld herstellen. Darüberhinaus mehr Angebote: ich habe mich für viele Seminare zur Stärkung meiner beruflichen Kompetenzen beworben und hab keine einzige Zusage erhalten.
- Praxisnahe Darstellung und Vorbereitung auf das Berufsleben als PFLICHT und nicht freiwillige Basis im Studium
- Realismus und Ehrlichkeit. Manche landen eben im Call-Center oder im schlecht bezahlten Kundenservice. Vorstellen der Kompetenzen, die man wirklich braucht. Außerdem Soft-Skill-Training
- Realistische Möglichkeiten in der Berufswelt und deutlich mehr Information für Hilfsveranstaltungen.
- Regelmäßiges Hinweisen auf bestehende Angebote, man vergisst/ verdrängt viele Angebote, die zur Orientierung hilfreich wären oder kennt sie erst gar nicht.
- Sichere Vermittlung
- Sicherheit
- Sprachkurse auch im Masterstudium belegen zu können. Den Erwerb fremdsprachlicher Kompetenzen empfinde ich als außerordentlich wichtig für jegliche berufliche Tätigkeit.
- Stärkere Ausrichtung auf internationale Karrieren (mehr englischsprachiges Lehrangebot, Summer Schools, vielleicht mal was zur Arbeit von internationalen Organisationen wie es etwa die EU careers student ambassador macht, englischsprachige Abschlusszeugnisse wären auch hilfreich).  
Ich habe viele Veranstaltungen zur Berufsorientierung besucht, aber habe nie etwas zur konkreten Gestaltungen der ersten Wochen/ Monate nach der Abgabe der Masterarbeit gehört (organisatorisch, motivationstechnisch). Ich denke, so was wäre enorm hilfreich im Angesicht der Tatsache, dass die meisten Geisteswissenschaftler\*innen erst einmal 6 bis 9 Monate nach dem Abschluss nach Arbeit suchen. Ich habe viele Freunde in dem Bereich, die mit einem sehr guten Abschluss keine Arbeit finden und psychisch stark belastet sind. Es wäre sicherlich gut, Initiativen wie Arbeiterkind vorzustellen, jedenfalls kannte das eine Freundin von mir nicht und sie hat auch an der Philosophischen Fakultät studiert. Arbeiterkind bietet ein Mentor\*innenprogramm an (allerdings nur für Arbeiterkinder?). Ich glaube, so etwas ist für die Zeit nach dem Abschluss sehr wichtig und hilfreich, da es ermutigend ist, jemanden an der Seite zu haben, der den Berufseinstieg geschafft hat.
- To be guided especially carrier wise
- Trifft für nicht nicht zu!
- Unterstützung und Beratung
- Veranstaltungen, in denen die Bereiche bzw. Berufe vorgestellt werden, die für Absolventen des Faches North American Studies in Frage kommen würden.
- Vermittlung und Information von Praktika
- Viel mehr Werbungmachen, vielen ist nicht bewusst das es solche angebote gibt und sie diese vollkommen ohne hemmungen nutzen können.
- Von vielen der o.g. Angebote habe ich noch nie gehört. Ich würde mir wünschen, dass Studierende besser über solche Angebote informiert werden.
- Was mir persönlich fehlt, ist die stärkere Eingliederung meines Fachbereichs innerhalb der Philosophischen Fakultät. Zusätzlich wäre es schön, wenn der Fokus einzelner Programme nicht nur auf Berufe in der freien Wirtschaft liegen würde.
- Weiter so viel gute Beratung und Veranstaltungen und bessere Sichtbarkeit..mehr Präsenz...zB bei Facebook
- Weitere Seminare, die Ratschläge zur Suche nach Stellenangeboten geben können.
- Wenn es all das, was hier aufgelistet schon so gibt, nichts. Ich habe nur noch nie davon mitbekommen, habe aber auch nicht speziell danach gesucht.
- Wenn es doch angeblich so viele Unterstützungen gibt sollten diese wesentlich präsenter und offener dargestellt werden um jedem Studierenden klar zu machen das es existiert

- Wie der Einstieg in der wissenschaftlichen Branche ist
- Während der Vorlesungen, mehr Informationen darüber zu kriegen, wie man an berufsorientierten Veranstaltungen teilnehmen könnte.
- bewirbt mal dass es das überhaupt gibt
- eine offensichtlichere Gestaltung der angebotenen Programme; dass mehr darauf aufmerksam gemacht wird
- es wird viel über die Einstiegsmöglichkeiten und Chancen für die freie Wirtschaft berichtet, wie man an der Uni Karriere macht, bleibt aber ein Buch mit 7 Siegeln, die sich scheinbar nur durch sehr viel Vitamin B öffnen lassen.
- größere Präsenz/ mehr Werbung um Studierende zu informieren
- gute Vorbereitung  
Fachwissen
- häufigere Angebote wie die Career Week, da in dieser einen Woche häufig zeitlich nicht alle interessanten Angebote wahrnehmbar sind;  
besondere Seminar/Veranstaltungen, die außerfachliche Kompetenzen vermitteln, wie z.B. wirtschaftliches Handeln, mit konkretem Bezug auf den Fachbereich (also z.B. im Kulturbereich oder in der Medienbranche etc.)
- ich bin durch das Losverfahren ins Studium "gestolpert". Gespräche zur individuellen Fragestellung der fachlichen Studienausrichtung; insbesondere, da ich Zeit habe!
- k. A.
- k.A. (8 Nennungen)
- mehr Informationen, bessere Erreichbarkeit der Beratungsmöglichkeiten VOR ALLEM in diesem Zeiten, in denen alles online stattfinden muss
- mehr Praxisorientierung  
- Vorlesung Medienberufe in kleineren Gruppen und kleinschrittiger, das ist es doch, was später auf uns alle zukommt.
- mehr Zusatzqualifikationen, die nicht auf Wirtschaft/ Arbeit im Unternehmen ausgelegt sind  
mehr Plätze in immer überbuchten Kursen. Bzw. dann mehrere Kurse gleichzeitig laufen lassen  
mehr Gender and Diversity Kurse, damit man auch in ausreichend Kurse reinkommt, um das Zertifikat abzuschließen  
evtl. andere Zertifikate ähnlich dem Gender and Diversity-Zertifikat  
Kurse zum Einstieg in Graphikdesign/ Gestaltung  
mehr kreative Kurse
- mehr berufspraxisbezogene Inhalte in allen Fachbereichen
- mein Studiengang Archäologie ist leider schwer mit anderen Geisteswissenschaften vergleichbar
- nichts, mir gehts gut
- spezifische Kenntnisse über Berufe in der Entwicklungszusammenarbeit,  
evtl. Professoren / Dozenten, die Kontakte zu Institutionen haben, und die einen persönlich beraten können. Individuelle Beratung, Orientierung geben, persönlichen Bezug zu Lehrenden!
- stärkere Hinführung und Angebote zur Selbstständigkeit, zu Beginn des Studiums präzisere Darstellung und Erklärungen von UNiversitätsangeboten. Und besonders Fächerspezifische Angebote!, sich dadurch angesprochenener fühlen, Offenheit einige Angebote auszuprobieren (Tag der offenen Angebote)
- to be made aware of internships or part time jobs related to my subject.
- vielleicht etwa mehr Werbung für die Angebote, aber ansonsten sind diese bereits sehr breit gefächert an der PhilFak :)
- weniger Pflichtpraktika, jedenfalls freiere Entscheidung über Art und Umfang der Praktika, auch mit Blick auf bessere Vereinbarkeit von Beruf und Studium/Praktikum
- während Corona ist das schwer, falls Präsenz wieder stattfindet, würde ich mir auf jeden Fall Veranstaltungen wünschen, die mir meine Wege in die Berufswelt zeigen bzw. Hilfe wie ich herausfinde, welchen Beruf ich überhaupt ausführen möchte
- Übergreifende Vorbereitung auf verschiedene Arbeitsmärkte zum Fördern der Bewerbungs- und Berufssicherheit
- Überhaupt irgendwie wissen wo ich beraten werden kann.

## 6.8 Was wünschen Sie sich im Hinblick auf Ihre Berufsorientierung von Ihrem Institut/Ihrem Fach?

- "
- - (5 Nennungen)
- - Möglichkeit zu Diskussionssrunden o.ä.  
- ggf. Ringvorlesung mit Vortragenden/Gästen aus verschiedenen möglichen Berufsfeldern, die ihre Tätigkeit beschreiben/erklären und was dazu gefordert ist
- - das was ich im vorherigen Rubrik geschrieben habe
- - ein Mailverteiler wie in der Medienkulturwissenschaft mit Praktikums-/Stellenangeboten, Informationen zu Veranstaltungen etc.
- - stärkere Zusammenarbeit mit Institutionen, die Jobs für HistorikerInnen anbieten (Möglichkeit zum Netzwerken)  
- auf die Masterarbeit seit dem ersten Fachsemester hinarbeiten  
- weniger (umfangreiche) Prüfungsleistungen, da für diese wegen des Praktikums nur zwei Fachsemester Zeit bleiben
- -mehr Wahlmöglichkeiten innerhalb des Aufbaustudiums in verschiedenen Fachbereichen  
- mehr Vorlesungen  
besonders im kulturellen Bereich Chinas  
- weniger Seminare!
- / (2 Nennungen)
- @MeKuWi: Top (z.B. VL Medienberufe!)  
@Skandinavistik: vllt. noch etwas mehr Praxisbezug, falls möglich
- Als Zweitstudentin und digitalem Erststudium wünsche ich mir mehr Begleitung, weil ich keine Anfangsfragestellungen habe.
- Alumniveranstaltungen (werden aber normalerweise auch 1x im Jahr durchgeführt).
- Angebote von mehr Praxisprojekten. Kooperationen mit Institutionen/Unternehmen für die Vergabe von Praktikumsplätzen etc.
- Ausbau der Einblicke in und Zusammenarbeit mit praktischen Berufen.
- Berufskompetenzen und -chancen in Studienverlauf anbieten, anstelle von bekannten obsoleten Kursen (Ergänzungsmodul 2, Prüfungskolloquien) anstatt ausschließlich im Studium Integrale
- Berufsvorbereitende Veranstaltungen und lebensnähere Inhalte
- Berücksichtigung der indiv. Ausgangssituation bzw. Voraussetzung. Gleichzeitiger Beginn von Muttersprachlern und Nicht-Muttersprachlern ist herausfordernd.
- Besonders zu Coronazeiten ist es schwer sich als Ersti über das Angebot zu informieren. Meistens erfährt man erst im nachhinein, dass es so ein Angebot gab....
- Bessere Praktikumsangebote; Vorschläge für Nebenjobs im Berufsfeld
- Bessere Vernetzung mit potentiellen Arbeitgebern.
- Darstellung welche Berufsmöglichkeiten man mit dem jeweiligen Studiengang hat und welche Zusatzqualifikationen sinnvoll sind sich anzueignen
- Dass es eine Beratungsstelle gibt, wo man hingehen kann. Dass man seine Möglichkeiten gut kennt und welche Anforderungen bestimmte Bereiche haben.
- Das selbe.
- Dass es mehr praxisorientierte Seminare gibt und nicht nur (am Ende) im Ergänzungsmodul. Dass mehr darauf eingegangen wird, dass viele Studierende gerne kreativ oder journalistisch schreiben (wollen).
- Dass mehr auf berufliche Möglichkeiten außerhalb der Wissenschaft eingegangen wird
- Dass paradoxerweise gerade in den Geisteswissenschaften mehr praxisorientiert gearbeitet werden sollte, da nicht jeder bzw. wahrscheinlich die wenigsten z.B. in der Lehre bleiben möchte.
- Dass vielleicht die Philosophie noch interdisziplinärer mit anderen Geisteswissenschaften zusammen arbeitet und den Studenten noch besser dargeboten wird, welche Praxisfelder sich eröffnen könnten.
- Dass überhaupt Berufsorientierung stattfindet. Weder das Englische Institut noch das Institut für Skandinavistik führen aktuell irgendwelche Veranstaltungen in diese Richtung durch. Die Seite der Skandinavistik meint zwar, es fänden Ehemaligen-Abende statt, an denen Alumni von ihrer beruflichen Laufbahn erzählen, darauf warte ich aber seit über zwei Jahren vergeblich. Genauso in Englisch, da hat man als Nicht-Lehramtler irgendwie Pech gehabt. Sehr enttäuschend.
- Dass überhaupt mehr Wert drauf gelegt wird. Diese Career Weeks der Fachschaften zeigen kein repräsentatives Abbild, sondern nur Anekdoten
- Dasselbe wie oben. Mehr Angebote für den Einstieg in die Wissenschaft. Es wird so viel Wert gelegt auf das wissenschaftliche

Arbeiten im Fach, aber konkretes praktisches Training, wie man den die Wissenschaft zum Beruf macht, gibt es kaum.

- Definitiv Informationen zu Praktika oder Einstiegsmöglichkeiten im Beruf, die auch bei uns Studenten ankommen.
- Deutlich stärkere Berufsorientierung/-vorbereitung, insb. außerhalb einer akademischen Laufbahn. In Geschichte gab es 1 Seminar, welches aber eher weniger als mehr Hoffnung gemacht hat. In Skandinavistik gab es zwar ein paar Infoveranstaltungen, jedoch bspw. keine verpflichtenden Seminare in denen explizit auf mögliche berufliche Tätigkeiten vorbereitet bzw. über diese informiert wurde.
- Deutliche mehr Angebote mit Perspektive.
- Die Berufsorientierung muss deutlich an Wichtigkeit im Studium zunehmen (Lerninhalte in den Seminaren, Praxisbeispiele aus dem Alltag in das Studium einbauen, usw.)
- Die Darstellung der verschiedenen Facetten und Zweige dieses Faches.
- Die grundlegende Existenz einer solchen: Beratung zu Berufsmöglichkeiten gibt es meines Wissens in der Theologie nur für Lehramtsstudierende und in der Kunstgeschichte gar nicht.
- Die könnten mal mehr Werbung dafür machen. Davon kriegt man nichts mit!
- Die meist oben genannten Angebote finden innerhalb der Woche statt. Wenn man sein eigenes Studium finanziert, ist man entweder Arbeiten oder in Vorlesungen und kann oft solche Angebote nicht wahrnehmen. Vielleicht könnte man manches online anbieten.
- Ein Beispiel des Werdegangs einer Absolventin, einem Absolvent meines Studiengangs als Orientierungshilfe.
- Einblicke in dem Beruf des Medienmanagers noch vor dem Abschluss Praktika die auch im Ausland absolviert werden können (nach Corona)
- Eine bessere Antwort auf „Und was macht man dann damit?“ als „Taxifahrer“ oder „Teil des Schneeballsystems ‚Universität‘ werden“. Allgemein mehr Aufmerksamkeit für die Beratenden Angebote und mögliche Lebenswege/Karrieren.
- Eine bessere Verbindung von Theorie und Praxis, sowie ein allgemein erhöhter Praxis-Anteil, welchen man anhand beruflicher Perspektiven und möglicher Arbeitsfelder lehren könnte, ungefähr nach dem Prinzip: Lehrinhalt A wird in der Praxis oft so und so genutzt, gerade im Beruf des XY und das üben wir jetzt
- Eine bessere Vorbereitung darauf, wie man eine Unterrichtsstunde hält. Das ist in meinem Zweit Fach (Geschichte) noch nie passiert. Ich weiß nicht, wie man eine Unterrichtsstunde in Geschichte am besten strukturiert. Es wäre hilfreich, wenn man auch in diesem Fach, Stunden Verlaufspläne lernen zu schreiben beziehungsweise eigene Stunden hält (damit sind keine Referate gemeint!).
- Eine gründliche und sorgfältige wissenschaftliche Ausbildung
- Engere Kooperation mit der WiSo-Fakultät und gezielt fächerübergreifende Veranstaltungen.
- Erfahrungsberichte  
Gelerntes aus dem Studium praktisch anwenden  
vielfältige Angebote
- Es gibt leider keine Studienfahrten, das fände ich sehr wichtig für meine Studieninhalte
- Es wurde bereits angesprochen in welchen Bereichen man arbeiten könnte und ich denke, mehr braucht es für das 1. Semester nicht.
- Es wäre toll, wenn eine Website oder Social Media Kanäle existieren könnten, die über Berufschancen und Möglichkeiten aufklären und wo man mit den Personen leicht in Kontakt treten kann.
- Fachinterne Beratungsangebote, Alumni-Veranstaltungen und stärkere Verknüpfung von Praxis und Fachinhalten
- Festere Einbindung der Berufsorientierung in das Curriculum
- Frühzeitig im Studium stattfindende obligatorische Informationskurse, die von den Dozierenden gut vorbereitet wurden und vielfältige, realistische Möglichkeiten vorstellen (auch mit Hinweisen darauf, dass die Berufsaussichten schlecht sind, wenn man nur den BA machen will) und weitere Informationen für das Studium bereit halten in welche Richtung man das Studium vertiefen kann, um in die gewünschte Richtung zu kommen. Hätte ich die lausige Beratung, die ich am Ende des Bachelorstudiums bekommen habe, am Anfang machen müssen, hätte ich wahrscheinlich den Studiengang gewechselt. Ich würde mir außerdem für weitere Generationen von Studierenden wünschen, dass die Dozierenden auch wirklich selber Berufserfahrung außerhalb einer Universität/Lehranstalt besitzen oder wenigstens Menschen einladen zu sprechen, die diese haben.
- Für Ethnologie: Mehr Praxis im Studium, bessere Strukturierung der Seminare, so dass Kompetenzen erarbeiten werden können. Gerade ist die Seminaerauswahl sehr vielfältig und frei, was ich toll finde. Bei mir hat es allerdings dazu geführt, dass ich das Gefühl habe von allem ein bisschen zu wissen, aber keine "Expertin" auf einem bestimmten Gebiet zu sein und nicht ausreichend Kompetenzen erlangt zu haben. Wissenschaftliche Methoden der Feldforschung werden nur in einem Seminar geübt und sind danach eigentlich kein Thema mehr.  
Mehr Ethnolog\*innen im Beruf kennenlernen, Ringvorlesungen von Ethnolog\*innen die Quereinsteiger sind
- Gespräche mit Absolventen des Faches über Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt inklusive Tipps, wie man bereits während des Studiums seine Erfolgchancen erhöhen kann
- Hilfreich wäre es vielleicht, wenn es mehr Informationsveranstaltungen dazu gäbe, welche Berufsmöglichkeiten es außerhalb des

Lehramtes und der Universität gibt. Damit meine ich explizit den Fachbereich Philosophie, in welchem ich solche Veranstaltungen eher vermisst habe. In Geschichte sieht es da schon besser aus, z.B. habe ich in einem vergangenen Semester im Ergänzungsmodul ein Seminar über verschiedene Berufsfelder für Historiker besucht.

- Ich bin gerade im ersten Semester und eigentlich ganz zufrieden, vielleicht ändert sich meine Antwort im Laufe des Studiums noch
  - Ich empfind die Newsletter des skandinavistischen Institutes bezüglich Praktika, Weiterbildungen, Jobangeboten und Konferenzen als sehr hilfreich. Für das germanistische Institut oder, falls durchführbar, die philosophische Fakultät als Ganzes würde ich mir einen ähnlichen Newsletter wünschen. Sollte es etwas Ähnliches schon geben, ist es mir nicht bekannt.  
Außerdem könnten (vielleicht auch optionale) Veranstaltungen in der Germanistik, die sich auf neue Medien, möglicherweise auch in der Forschung oder zur digitalen Büchern, beziehen, da der Umgang mit Technologien und Medien im beruflichen Werdegang für die meisten notwendig ist.  
Auch ein Pflichtpraktikum oder die Möglichkeit, das ein Praktikum vielleicht im Integrale, angerechnet werden kann, wäre hilfreich, damit Studierende dazu animiert werden, frühzeitig Berufserfahrung zu sammeln.
  - Ich finde dass die Berufsvorbereitenden Veranstaltungen schwer zu finden. Ich fände es gut wenn es in jedem Studiengang ein verpflichtendes Berufsvorbereitungsmodul geben würde. Das gründet darin dass ich viele Geisteswissenschaftler\*innen kenne, die extreme Probleme beim Berufseinstieg haben und dann die Angebote der Uni nicht mehr genutzt werden.
  - Ich finde in meinem Studiengang ist eine gute Berufsorientierung gegeben und es gibt viele Praxiskurse.
  - Ich finde, das IdSL I tut genug für die Berufsorientierung, dort gibt es ein breites Angebot an Veranstaltungen. In der Philosophie könnte es gerne etwas mehr sein, ich weiß nicht, ob ich dort überhaupt schon einmal berufsorientierte Veranstaltungen mitbekommen habe. Alles in allem sollten es die einzelnen Fächer damit aber auch nicht 'übertreiben', da das wissenschaftliche Studium im Vordergrund stehen sollte. Die Universität ist nicht dafür zuständig, Studierende auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten. Der Career Service ist ein tolles Extra, aber ich erwarte das nicht. Ich erwarte von den Fächern vordergründig, eben fachliche Themen zum Studium anzubieten und vielleicht in Ergänzungsmodulen / Studium Integrale einpaar berufsorientierte Veranstaltungen. Es darf aber nicht in den fachlichen Studien der Fokus auf die reine Verwertbarkeit auf dem Arbeitsmarkt gelegt werden.
  - Ich habe mich früh selbst orientiert und meine beruflichen Möglichkeiten über ein Netzwerk aus Freunden und Erfahrungen gesichert. Außerdem hatte ich schon vorher eine berufsqualifizierende Ausbildung in einem anderen Bereich und sowohl selbstständig als auch angestellt Berufserfahrung. Meine Kommilitonen haben da häufig andere Probleme und außer den Lehramtsstudierenden ist im Bereich Philosophie kaum ein sicherer Berufsweg planbar. Das Studium hat nichts mit den späteren Berufsmöglichkeiten gemein, sofern man nicht Dozent werden will. Ich nutze es nur für den akademischen Grad, den ich brauche um die Voraussetzungen für andere Qualifikationen zu erfüllen.
  - Ich möchte mehr Informationen über die Berufsausbildung auf der Website der Fakultät für Philosophie haben.
  - Ich wünsche mir dass die ausgefallenen Praktika und Exkursionen in den nächsten Semestern nach Corona vermehrt angeboten werden, sie mehr Kapazitäten haben oder eine Alternative für diese zu finden.
  - Ich wünsche mir gerade auch im Bezug auf Musikwissenschaften eine viel breitere und umfangreichere Kooperation nicht nur mit anderen Bildungsinstituten, sondern auch mit praktischen Berufsfeldern, wie Zeitungen/Redaktionen, Konzerthäusern, Orchestern, Verlagen, Archiven, wissenschaftlichen Instituten oder auch Kirchen und Vereinen. Hier sehe ich noch massiven Nachholbedarf.  
  
Dem Studiengang Informationsverarbeitung wünsche ich kompetenteres und erreichbares Lehrpersonal, sowie mehr Lehrinhalte. Es kann nicht sein, dass ich alleine dafür ein ganzes Semester brauche, um einen einzigen Professor mit der Frage zu erreichen, ob ich bei ihm eine Hausarbeit schreiben darf oder nicht.
  - Ich wünsche mir, dass öfter in Erwägung gezogen wird, dass Studierende gerne an der Universität arbeiten möchten später und das dementsprechend Wege angeboten werden, die einen Zugang dafür ermöglichen, oder zumindest den Kontakt mit Lehrenden ermöglichen um eigene Skills auszuarbeiten. Die Stellen für Studentische Hilfskräfte sind sehr schnell belegt.  
Möglichkeiten für das gezielte Voranbringen der Studierenden (wenn sie dies denn wünschen) wäre fantastisch!
- Außerdem siehe oben!
- Im Hinblick auf die Berufsorientierung wünsche ich mir, dass es mehr praxisbezogene Kurse gibt. Des Weiteren wünsche ich mir mehr Kurse, in denen man mehr Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens erlernen kann.
  - Im Studium mehr praxisorientierte Module anbieten. Vielleicht auch Exkursionen.
  - In meinem Bachelorstudiengang gab es eine Ringvorlesung, bei der Absolvent\*innen ihren beruflichen Werdegang geschildert haben. Diese Veranstaltung fand ich sehr sehr hilfreich für die Berufsorientierung. So konnte jede Woche ein Einblick in ein neues Berufsfeld gewonnen werden. Die Absolvent\*innen konnten Tipps und eigene Erfahrungen schildern, wie sie nach dem Abschluss zu dem Job gekommen sind.
  - In meinem Studium werden Grundlagen in vielen Bereichen gelegt. So kann man seine Stärken Schwächen und Interessen einschätzen lernen. Vielleicht sollte der Schwerpunkt hier erweitert werden, evtl auch persönliche Beratung, Förderung von den Dozenten
  - In unserem Fach werden wir a propos Berufsorientierung sehr gut betreut.
  - Informationen über Berufe, die als Islamwissenschaftler ausgeübt werden können
  - Intensivere Vermartung und aufklärung
  - K.A.
  - Kann ich nicht beurteilen, habe ich immer alleine gut regeln können.



- Keine Ahnung.  
P.S ich habe das k.A als keine Ahnung genutzt!
- Keine zu generellen Hinweise (z.B. als Musikwissenschaftlerin kann man in Archiven oder in der Veranstaltungsbranche arbeiten), eher konkrete Beispiele / Stellenangebote etc.
- Konkretere Beispiele
- Kontakte zu Medienvertretern im Rahmen eines Praktikums etc., mit einfach zu verstehenden Instruktionen, wie man sich dafür bewerben kann.
- Kunstgeschichte: Angebote zur Information über das Berufsfeld bzw. Vorstellung von Berufsfeldern (seien es Klassische Felder - außer die Lehre - oder aber auch Quereinstiegsmöglichkeiten z.B. durch Alumnitreffen)
- Lebenslaufplanung, Vorschläge von Profs / Doz.
- Medien-und Kulturwissenschaft: Es wäre toll nicht nur den Fokus auf der Wissenschaft zu haben sondern auch offener für praktische Aspekte zu werden.
- Mehr Angebot!! Zu meiner Zeit im Bachelorstudium gab es nur eine alljährlich wiederkehrende Vorlesung „Germanistik & Beruf“, die auch total klasse war. Jedoch hat es mir in den Jahren danach nicht mehr geholfen, dort vorbei zu schauen, weil sie fast immer dieselben Personen eingeladen haben und es auch kaum Menschen waren, die aus einem anderen Feld kamen/in ein anderes Feld gingen als die „offensichtlichen“ Felder. Das fand ich schade. Außerdem habe ich nicht den Eindruck, dass man groß während des Studiums motiviert wird, ein Praktikum zu absolvieren o.Ä. Die Dozierenden interessieren sich eigentlich nicht für den Werdegang der Fachstudenten, außer man studiert auf Lehramt. Sehr enttäuschend nach 7 Jahren Germanistikstudium!!
- Mehr Berufsorientierung insbesondere im Kunstgeschichtsstudium, sowie im Theologiestudium für Nicht-Lehramtler. Man fühlt sich ziemlich im Elfenbeinturm. Das Studium Integrale bzw. das ProfessionalCenter ist das einzige was es raushaut.
- Mehr Dozenten. Viele scheinen überarbeitet zu sein und können deswegen natürlich nicht für alle Studierende zur Beratung da sein. Unabhängig von der Beratung wünscht man niemandem einen stressigen Job.
- Mehr Einbindung von Menschen aus der Praxis zur Vorbereitung auf die Jobs.
- Mehr Einblicke in mögliche Berufe, ein breiteres Beratungsangebot
- Mehr Fächerbezogene Unterstützung bei der Berufsorientierung oder beispielsweise bei der Suche/Vorbereitung nach Praktika, denn bei meinen Fächern gibt es dort intern absolut keine Hilfestellung! Besonders da es zwei Studiengänge sind mit dessen Abschluss man nicht für einen bestimmten Beruf ausgebildet ist, wäre eine fächerspezifisches Angebot sehr wünschenswert und würde einem eine gewissen Sicherheit geben
- Mehr Informationen über das Angebot der verschiedenen Ansprechstellen und mehr Unterstützung beim Planen eines Auslandsaufenthaltes
- Mehr Infos schon im Laufe des Studiums und mehr Praxis..
- Mehr Karrieretage und Alumni-Nachmittage, nicht nur Exkursionen zu Institutionen, in denen man vielleicht arbeiten könnte. Ich würde gerne öfter Vorträge von Menschen aus Unternehmen haben, die erzählen, wie sie zu ihrem Beruf gekommen sind und welche Kenntnisse dafür wichtig sind.
- Mehr Kurse für Berufsvorbereitung, mehr Kurse zum Erlernen von Skills, mehr Unterstützung für die Suche nach Berufswünschen und mehr Praxis-Kurse.
- Mehr Praxis orientierte Seminare/VA (was gibt es für Job Möglichkeiten, welche Voraussetzungen sind da, was erwartet mich im Job an Aufgaben und wie können diese mit meinem an der Uni erlebten Wissen erfüllt werden)  
Verpflichtung zu Praktika
- Mehr Praxisbezogene Ergänzungen zu den theoretischen Grundlagen, dass man eine tatsächliche Kompetenz für den Umgang mit speziellen Medien erlangen kann.
- Mehr Praxisbezogene Inhalte, dass man mit den gelehrten Inhalten etwas anzufangen weiß.
- Mehr Praxisbezogenheit und deutlicher Fokus auf didaktischen Fähigkeiten
- Mehr Praxisbezug und wirtschaftlichen Bezug!  
Bei der Auswahl an Veranstaltungen, egal ob Vorlesungen, Seminare oder Übungen gab es lediglich in meinem ersten Master-Semester ein Seminar das Bezug zu Marketing und modernen Techniken wie Apps sowie wirtschaftlich relevante Informationen geliefert hat.  
Ansonsten gibt es immer eine spezielle Auswahl aus Gaming, Theater oder Film, die allerdings sehr spezifisch und theoretisch angelegt sind, sodass sie nur eine kleine Randgruppe ansprechen.  
Ich würde mir "allgemeinere" Kurse wünschen, die moderne und "nahe" Werte aus der Industrie vermitteln, wie z.B. weitere Marketingkurse, Werbung, Analyse von Film oder Bild (oder Werbung), Nachhaltigkeit in unserer Gesellschaft oder relevante Bereiche wie Social Media, Design oder Branding.  
Vielen Dank!
- Mehr Praxiserfahrungen anbieten

- Mehr Praxisnähe z.B. Arbeit mit Datenbanken, Archiven, Blogs, Bildbearbeitung, mehr praxisnahe Kooperationen mit dem vielfältigen Kulturbereich in Köln NRW
- Mehr Public History auch in den Epochen des historischen Institutes
- Mehr Transparenz, wie was funktioniert
- Mehr Vorträge ehemaliger Studenten der Fächer und mehr Praxisbezug zum nicht-wissenschaftlichen Bereich.
- Mehr auf Berufe eingehen, die man mit dem jeweiligen Abschluss ausüben kann.
- Mehr praktische Inhalte, die auf Berufe abzielen, die nicht im wissenschaftlichen Bereich sind.
- Mehr praxisorientierung und Unterstützung in der Berufswahl. Es wird einem das Leben schwer gemacht, niemand interessiert sich für einen und wenn man sich z.B. für Stellen oder Praktika bewerben möchte, ist kaum ein guter Draht zu Dozierenden dar, die z.B. ein Referenzschreiben für einen aufsetzen. Das Engagement der Lehrenden für die Studierenden, die nicht im Forschungsbereich Uni bleiben möchten, ist äußerst gering. Damit hatte ich bereits in der Vergangenheit Probleme. Zudem werde ich durch mein Doppelstudium häufig exkludiert oder benachteiligt. Ich fühle mich nirgends gehört und unterstützt.
- Mehr Überblick über die möglichen Anlaufstellen in den ersten Semestern des Masters und Bachelors  
Verknüpfung zwischen Seminarinhalten und möglichen Berufsmöglichkeiten
- Mich würden Informationen über den Fakultätswechsel zum Master interessieren. Oder sogar den Wechsel an eine andere Universität/ Hochschule.
- N/A
- Neben Theoriekursen auch vereinzelt sehr praxisbezogene Kurse mit Exkursionen und Übungen.
- Netzwerke, orientierte Praktika
- Nichts.  
Das Latinum könnte man aber abschaffen, das würde einiges an Ärger und Frust ersparen.
- Noch mehr Angebote hinsichtlich spezifischer Berufswahlmöglichkeiten
- Noch mehr Dozierende aus dem tatsächlichen Berufsfeld
- Noch mehr berufliche Einblicke von Personen, die jetzt in dem Berufsfeld arbeiten.
- Realistischen Einblick in den Arbeitsmarkt. Deutlich mehr Stellenangebote.
- Regelmäßige Infoveranstaltungen und Vorbereitungsangebote.
- S.O.  
Ich wünsche mir, dass Studierende es in Zukunft leichter haben werden, als ich es in meinem Studium hatte. In jedem Aspekt !
- S.o.!
- Sicherheit
- Siehe oben
- Siehe oben.
- Spezielle Veranstaltungen bzgl. Berufsorientierung für Linguisten, ggf. Vorträge von Alumni die nun in verschiedenen Branchen tätig sind mit ihrem Linguistikstudium.
- Spezifische Angebote zur Berufsorientierung, die zum Studienfach passen.  
(Es wird zwar schon eine Vorlesung zu Medienberufen angeboten, diese ist aber nur ein kleiner Einblick)
- Studenten bezogene Beratungen welcher Job für einen ,aufgrund der bereits erbrachten Leistungen in Seminaren und Interesse an bestimmten Thematiken ,am interessantesten sein könnten.
- Stärkere Praxisbezug (jenseits von Fachdidaktik)  
Stärkere Förderung von Kompetenzen
- Stärkeren Praxisbezug, mehr Interesse und Engagement seitens der Professoren. Die Kunstwissenschaft versteht sich leider als kleiner elitärer Verein und funktioniert -- wie natürlich sehr viele Berufsfelder -- sehr stark über Netzwerke und Beziehungen. Es wäre schön, wenn Professoren, die bereits im System der Kunstwelt angekommen sind, den Studierenden diese netzartigen Strukturen zur Verfügung stellen würden.
- Thematisierung in Seminaren
- Unterstützung bei Bewerbungsschreiben und vielleicht eine Auflistung möglicher arbeitgeber etc...

- Unterstützung und Beratung
- Unterstützung und Motivation
- Verknüpfungspunkte meiner beiden Fächer.
- Vermittlung
- Weiterhin Rundmails mit Jobausschreibungen und freien Praktikumsplätzen - das fand ich bisher sehr hilfreich.
- Wie sind überhaupt meine Berufschancen in der Linguistik?
- Zu lernen, wie das theoretische Wissen, das ich mir aneigne mir tatsächlich später hilft, wenn ich nicht in der Forschung arbeiten möchte.
- am besten eine Möglichkeit um Berufserfahrung zu sammeln
- deutlicher Praxisbezug und realistische Einschätzungsmöglichkeiten für zukünftige Berufswahl mithilfe des gewählten Fachs.
- die Möglichkeit Kurse zu belegen ,um für den Beruf notwendige Qualifikationen/ Kompetenzen zu erwerben.  
Z.B (freiwillige) Übersetzungskurse für verschiedene bzw der Richtungen (Wirtschaft, Recht etc.)  
Bsp: Übersetzen Wirtschaftsfranzösisch / Businessenglish
- es wird viel über die Einstiegsmöglichkeiten und Chancen für die freie Wirtschaft berichtet, wie man an der Uni Karriere macht, bleibt aber ein Buch mit 7 Siegeln, die sich scheinbar nur durch sehr viel Vitamin B öffnen lassen.
- gute Vorbereitung
- ich weiß dass wir keine Fachhochschule sind, aber trotzdem könnte man in der Ethnologie auch mal Seminare aus der angewandten Ethnologie anbieten
- in Linguistik wäre ein Praktikum als Wahlmodul schön, Vorträge über Berufswege von beispielsweise ehemaligen Studenten wären interessant (in Ethnologie besuche ich dieses Semester so eine Vortragsreihe, das ist sehr hilfreich und interessant!)
- ist oben zu entnehmen. Hinzu: mehr Veranstaltungen mit direktem Kontakt zu den Personen, die in dem Berufsfeld tätig sind(nach Corona)
- k.A. (8 Nennungen)
- mehr Kontakt zu erfolgreichen Menschen in den jeweiligen Berufsfeldern während der Seminare
- mehr Praxisbezug und Berufsorientierung etwa durch eine Veranstaltungsreihe, in der Alumni des spezifischen Fachs eingeladen werden und einen Vortrag über ihren Beruf halten, um einen Überblick über verschiedene Berufe zu bekommen sowie darüber, was dafür nötig ist.
- mehr Praxisbezug/wesentlich (!) höherer Anteil Fachdidaktik im Studium
- mehr Praxisorientierung
- mehr Veranstaltungen, bei denen potentielle Arbeitgeber ihren Fachbereich vorstellen und mehr Möglichkeiten zum "Netzwerken"
- mehr berufsbezogene Seminare, Vermittlung übergreifender fachlicher Inhalte
- mehr in den Studienplan integrierte Berufsvorbereitung/Praxisausrichtung
- mehr praktische Bezüge  
mehr berufliche Aussichten darlegen und besprechen
- n.a.
- s. Punkt 6.7
- s.o. (4 Nennungen)
- s.o. Mehr Alumni einladen und von ihrem Werdegang erzählen lassen, an diese Personen sollte man doch leicht herantreten können. In einer festen Veranstaltungsreihe jedes Semester. Berufsorientierung ins Modulhandbuch verpflichtend aufnehmen. Die Institute sollten sich nicht hinter der Forschung verstecken, es gibt auch noch eine Lebensrealität außerhalb der Uni: Und diese wartet auf 99% der Studis, die Institute sollten das realisieren und Verantwortung übernehmen und ein Interesse daran haben, dass sich die gute Ausbildung auch auszahlt und vor allem dass es einem besser geht und man effektiver studiert, wenn man ein Ziel hat!
- speziell in English Studies: Angebote, die mich auch potentielle Berufsfelder hinweisen oder darauf vorbereiten
- Ädequate Vorbereitung auf die verschiedenen Arbeitsmöglichkeiten, die es in dem Feld gibt; Volle Transparenz zu den Optionen